General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 7000 7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B Girardet. Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 50a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10423, 13099 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für telephon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr 305 — 40. Jahrgang. Donnerstag den 30. Dezember 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Wieder ein Zwischenfall an der Koblenzer Brücke.

Französische Offiziere verweigern das Brückengeld. Sie schlagen den Wächter

TU **Koblenz**, 29. Dez. (Drahtb.) Auf der neuen Brücke Koblenz-Gülz ereignete sich gestern abend ein neuer Zwischenfall mit der Besetzung. Französische Offiziere, die von der Jagd zurückkehrten, benutzten die neue Brücke, für deren Benutzung Brückengeld erhoben wird. Die Offiziere, die nicht die geringsten Anstalten trafen, den geringen Brückenzoll zu entrichten, wurden von dem Brückenwächter auf ihre Zahlungspflicht aufmerksam gemacht. Statt zu zahlen, bedrohten und schlugen sie den Wächter, der gegen die Gewalttätigkeiten nichts ausrichten konnte.

*

WTB Mainz, 30. Dez. (Funkspruch.) Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind nach Mitteilungen des französischen Generals die beiden Soldaten, die an dem angeblichen Zwischenfall in Mainz beteiligt gewesen sein sollen, wegen verschiedener Widersprüche in ihren Aussagen festgenommen worden.

Der Heilige Stuhl beabsichtigt in den Völkerbund einzutreten.

FZ **Frankfurt a. M.**, 30. Dez. Die „Frankf. Ztg." schreibt: „Der Heilige Stuhl hat die Absicht, einen Antrag um Aufnahme in den Völkerbund zu stellen. Aus diesem Grunde werden zurzeit bei den Mächten des Völkerbundes Fühler vorgestreckt. Mussolini soll für den Gedanken gewonnen sein und keinen Einspruch mehr erheben. Von Deutschland erwartet man in Rom keinen ernsten Widerspruch. Die Frage selbst ist schon vor längerer Zeit, und zwar schon vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erörtert worden. Die Juristen haben über sie gestritten. Im Grunde genommen wird sie aber nur aus politischen Gesichtspunkten gelöst werden können. — Eine Reihe von Delegationen würde den Eintritt des Heiligen Stuhles in den Völkerbund begrüßen, ein anderer Teil von Staaten, insbesondere katholische Staaten und solche, die ihre diplomatischen Beziehungen zum Vatikan abgebrochen haben, dürften dagegen Schwierigkeiten machen."

Tschang-Tsolin als Diktator im Pekinger Kaiserpalast.

Eine chinesische 100-Millionen-Dollaranleihe.

TU. **London**, 30. Dez. (Funkspr.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Peking hat sich Tschang-Tsolin im alten kaiserlichen Palast in Peking häuslich niedergelassen. Sein Auftreten unterscheidet sich nicht wesentlich von dem eines Diktators.

Wie Reuter aus Schanghai berichtet, hat Tschang-Tsolin bestimmt, daß die Washingtoner Aufzölle in allen chinesischen Häfen eingeführt werden sollen. Die daraus erzielten Einnahmen sollen als Sicherheit für eine Anleihe von 100 Millionen Dollar dienen.

In militärischen Kreisen Pekings erhält sich das Gerücht, daß Tschang-Tsolin am Neujahrstage zum Diktator Chinas ausgerufen werde. Jedenfalls sei den ausländischen Gesandtschaften mitgeteilt worden, daß Tschang-Tsolin das diplomatische Korps am Neujahrstage im früheren Kaiserschloß empfängt. Ein derartiger Empfang ist nur möglich, wenn Tschang-Tsolin offizielles Staatsoberhaupt ist.

Furchtbare Menschenopfer.

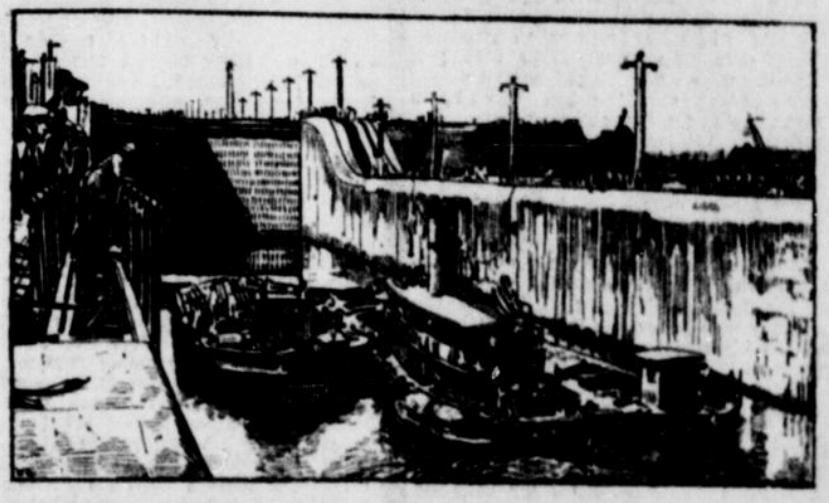
WTB. **London**, 30. Dez. (Drahtb.) Einer Reutermeldung aus Schanghai zufolge sind in dem von der Streitmacht Fengjuhsiangs entsetzten Sianfu, das von einem General Wupeifus belagert worden war, seit mehr als einem Monat täglich mehr als 500 Menschen an Hunger und Kälte gestorben, an manchen besonders kalten Tagen sogar mehr als 1000. Die Todesfälle während der Belagerung werden auf 15—20 000 geschätzt.

Schlichtungsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium.

TU. **Berlin**, 30. Dez. (Funkspr.) Im Reichsarbeitsministerium haben heute vormittag um 10 Uhr die auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers eingeleiteten neuen Verhandlungen zur Beilegung des Lohnkonflikts in der Schuhindustrie begonnen. Die Entscheidung ist kaum vor den späten Nachmittagsstunden zu erwarten.

Im Reichsarbeitsministerium begannen heute ferner Verhandlungen zur Klärung der Differenzen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Der Panama-Kanal.



Der Panamakanal, der den Atlantischen mit dem Stillen Ozean verbindet, ist von großer strategischer Bedeutung für die Vereinigten Staaten von Amerika. Der Aufstand in Nikaragua ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf amerikanische Hintermänner zurückzuführen, die neben dem Interesse für die reichen Erdölquellen Mittelamerikas auch die Sicherung des Panamakanals im Auge gehabt haben.

Coolidge spricht wieder von Abrüstung.

„Amerika soll unabhängig von Europa vorgehen."

TU **Neuyork**, 30. Dez. (Funkspruch.) Auf einem Bankett anläßlich der 150-Jahrfeier von Washingtons Delaware-Uebergang hielt Präsident Coolidge eine Rede, die allgemein als ein deutlicher Hinweis aufgegriffen wird, daß er fest entschlossen sei, unabhängig von Europa sein Abrüstungsprogramm durchzuführen. Dem Festakt wohnten u. a. die Gouverneure einer Reihe von Staaten bei.

Nach einem historischen Rückblick betonte Präsident Coolidge, daß Amerika fest entschlossen sei, wie zur Zeit Washingtons, Herr seines eigenen Schicksals und Richter über sein eigenes Handeln zu sein. Er glaube nicht, daß Amerika die Friedenspolitik durch eine Rückkehr zum Wettrüsten fördern könne. Obgleich er für ein starkes Heer und eine starke Flotte eintrete, sei er gegen jeden Versuch, die amerikanische Nation zu militarisieren. Wo diese Methode durchgeführt worden sei, habe sie sich stets als ein völliger Fehlschlag erwiesen. Amerika könne der Menschheit keinen besseren Dienst erweisen, als seinen ganzen Einfluß dahin aufzubringen, die Welt davor zu bewahren, in dieses verheerende System zurückzufallen. Vollzöge sich in der ganzen Welt eine völlige Herzenswandlung, hätten wir die moralische Abrüstung und völliges gegenseitiges Verstehen, dann brauchten wir keine Rüstungen und keine internationalen Verträge für ihre Beschränkung. Weil allen Völkern aus dieser Quelle Gefahr drohe, sollten alle zum Schutze des Friedens und zur Wohlfahrt der Menschheit notwendigen Schranken errichtet werden. Die internationalen Beziehungen seien viel zu sehr auf Furcht begründet. „Er glaube", so betonte Präsident Coolidge zum Schluß, „die Vereinigten Staaten seien stark und tapfer genug, um durch eigenes unabhängiges Vorgehen sich einer abermaligen Beherrschung der Welt durch den militärischen Geist zu widersetzen.

*

Mit den schönen Worten des Präsidenten Coolidge stehen allerdings die Taten der Vereinigten Staaten auf militärischem Gebiet wenig in Einklang.

Diaz von den Liberalen völlig geschlagen.

Die Amerikaner entwaffnen die Regierungstruppen.

TU **London**, 30. Dez. (Funkspruch.) Die letzten Berichte aus Nikaragua bestätigen, daß die liberalen Revolutionäre nach dreitägigem Kampf den Sieg über die Regierung davongetragen haben. Viele Regierungstruppen, die den Rückzug deckten, wurden getötet, und der Rest, ungefähr 400 Mann, gefangen genommen. 600 Mann der sich zurückziehenden Truppen des Präsidenten Diaz haben sich nach El Bluff zurückgezogen, wo sie von amerikanischen Marinetruppen entwaffnet wurden, die das Gebiet als neutrale Zone erklärten.

GA **Paris**, 30. Dez. Die amerikanische Intervention wird sowohl in Buenos Aires, als auch in Argentinien, Chile und Costarica scharf gehandelt.

Die mexikanisch-amerikanische Spannung.

Präsident Calles lehnt die Forderungen der Oelgesellschaften ab.

TU **Neuyork**, 30. Dez. (Funkspruch.) Der mexikanische Präsident Calles hat das Ersuchen der amerikanischen Oelgesellschaften, die Frist zur Einreichung der Konzessionsgesuche zu verlängern, mit der Begründung abgelehnt, daß die Souveränität der mexikanischen Nation das Recht gebe, die Gesetze zu erlassen, die sie für richtig erachte. Den Oelgesellschaften bleiben somit nur noch 48 Stunden, um der Forderung der mexikanischen Regierung nachzukommen. Die Antwort des Präsidenten Calles ist 18 Gesellschaften zugegangen. Im amerikanischen Staatsdepartement und in den Washingtoner politischen Kreisen betrachtet man die Situation als kritisch. Man rechnet mit einer Abberufung des amerikanischen Botschafters in Mexiko. Cheffield, falls den amerikanischen Gesellschaften durch die Maßnahmen der mexikanischen Regierung Schaden zugefügt werden sollte. Weitere diplomatische Schritte sind von amerikanischer Seite nicht mehr geplant. Die Meldung, wonach sich mehrere amerikanische Oelgesellschaften dem neuen mexikanischen Gesetz gefügt hätten, hat bisher keine Bestätigung gefunden.

Amerikas Alkoholismus hinter verschlossenen Türen.

Eine bedenkliche Bilanz.

Eigener Drahtbericht.

GA **Paris**, 30. Dez. Die letzte Bilanz über das amerikanische Prohibitionsgesetz wird dadurch charakterisiert, daß allein in Neuyork in den ersten elf Monaten des Jahres 1926 468 Todesfälle durch Alkoholvergiftung konstatiert worden sind. Weihnachten starben allein 26 Menschen in Neuyork an Alkoholvergiftung. Es wird darauf hingewiesen, daß sich in Neuyork 22 000 geheime Restaurants und Ausschänke befinden, die alkoholische Getränke ausschänken.

Ein Neuyorker Rechtsgelehrter hat die Frage aufgeworfen, ob die amerikanische Regierung nicht die Todesstrafe über Trunkenbolde verhängen könne.

Die „kleine Rechte".

Staatsminister a. D. v. Loebell untersucht im „Berliner Lokalanzeiger" die vorhandenen Möglichkeiten einer Regierungsbildung und kommt zu dem Ergebnis, daß nur eine Minderheitsregierung der Rechten möglich und empfehlenswert sei. Er schreibt u. a.:

„Auch sie verfügt, selbst bei Neutralität der Völkischen, nur über eine Minderheit im Reichstag, wäre demnach nur möglich, wenn das Zentrum sie regieren ließe, in ähnlicher Weise etwa, wie es das gegenüber dem ersten Kabinett Luther getan hat." „Nun kommt etwas weiteres hinzu, was einer Regierung der kleinen Rechten (die sich selbstverständlich jederzeit zu einer Regierung der großen Rechten erweitern, d. h. das Zentrum einbeziehen könnte, sobald es dies wollte) mehr Stabilität verspricht, als das Kabinett Luther schließlich gehabt hat: Der Umstand, daß die deutsche Außenpolitik jetzt, nach Locarno und nach Eintritt in den Völkerbund, ziemlich zwangsläufig geworden ist, daß ihre allgemeine Richtung festliegt und Meinungsverschiedenheiten, etwas unpräzis, aber anschaulich gesprochen, im wesentlichen nur über das Tempo entstehen können. Weder von der außenpolitischen noch von der innerpolitischen Seite sieht man deshalb Gefahren, denen eine Regierung der kleinen Rechten erliegen müßte."

Die „Germania", das Berliner Blatt des Zentrums, bemerkt hierzu:

Bei dieser „kleinen Rechten" käme, wie Herr v. Loebell richtig sagt, alles auf die Haltung des Zentrums an. Aber er irrt, wenn er glaubt, die Zentrumsfraktion könne gegenüber der kleinen Rechten dieselbe Haltung einnehmen wie zu dem Kabinett Luther. Konnten wir damals sagen: „Vertrauen haben wir nicht, aber wir lassen euch regieren", so müßte die Formel des Zentrums gegenüber dem Loebellschen Gebilde diesmal lauten: „Wir haben weder Vertrauen noch lassen wir euch regieren." Von den innerpolitischen Unmöglichkeiten, vor die sich das Kabinett der kleinen Rechten gestellt sähe, wollen wir einmal schweigen. Daß man aber glauben könne, das Zentrum würde die Geschicke Deutschlands einer Regierung überlassen, in der die Gegner des Völkerbundes und unserer Außenpolitik die Mehrheit haben, zeugt doch von einer Verkennung der Gesamtsituation. Bestarp zum maßgebenden Mann der deutschen Politik zu machen, hieße: Poincaré stärken, bedeutete eine Gefährdung aller Erfolge, die die deutsche Außenpolitik in den letzten Jahren erzielt hat, ist überhaupt in dem Jahr der von uns erhofften Rheinlandräumung eine glatte Unmöglichkeit. Das Zentrum würde einfach seine Politik verleugnen, wenn es auch nur indirekt die Regierung der kleinen Rechten unterstützen wollte. Dieses Experiment darf nicht gemacht werden. Dann ist es schon besser, daß der Reichstag aufgelöst würde. Denn die Regierung der kleinen Rechten dürfte den ersten Tag im Reichstag nicht überleben.

In der „Köln. Volksztg.", dem rheinischen Zentrumsorgan, lesen wir: „Herrn v. Loebells Pläne sind durchsichtig. Ihnen gegenüber kann nur darauf verwiesen werden, daß sich im Zentrum niemand finden wird, der es mit seiner Verantwortung vereinbaren würde, die Politik der mittleren Linie nach rechts verschieben zu lassen. Das Schwergewicht muß bei den Mittelparteien verbleiben, von denen wir meinen, daß sie ihre Aufgabe darin zu sehen hätten, die außenpolitische Befriedung durchzuführen und sämtliche, insonderheit aber die besitzlosen Volksschichten in ein innigeres Verhältnis zu Volk und Staat zu bringen. Dazu ist die Mitarbeit der Sozialdemokratie erwünscht."

„Wenn es bei diesen Ausführungen von Zentrumsseite bliebe", sagt die „Köln. Ztg.", „würde parlamentarisch eine Lebensmöglichkeit für eine Minderheitsregierung der Rechten nicht bestehen. Das scheint man auch bei den Deutschnationalen eingesehen zu haben, denn ihre Presse gibt heute die Loebellschen Ausführungen ohne Stellungnahme wieder oder unterdrückt sie ganz. Von der Deutschen Volkspartei könnte man nicht erwarten, daß sie sich den Deutschnationalen zuliebe auf die aussichtslose Regierungsbildung einließe. Wenn man die Aussichten der verschiedenen Möglichkeiten der Regierungsbildung nüchtern und praktisch abwägt, so würde sich am ehesten eine Koalition der Mittelparteien mit Unterstützung der Deutschnationalen empfehlen. Über sie sollte zunächst einmal ausführlicher zwischen dem Zentrum und den Deutschnationalen verhandelt werden." Das Zentrum scheint allerdings eher eine Anlehnung an links zu wünschen.

In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei in Münster sprach am Mittwoch Reichstagsabgeordneter Engberding über die Regierungskrise, wobei er für die Bildung einer bürgerlichen Regierung eintrat. Im deutschnationalen Lager habe sich die Ansicht Bahn gebrochen, daß die Politik Stresemanns fortgeführt werden müsse. Das Zentrum sei jetzt vor die klare Entscheidung gestellt, ob es bereit sei, eine bürgerliche Regierung mitzumachen. Entscheide es sich aber für die Weimarer Koalition, so werde die Reichsregierung ebenfalls nicht von langer Dauer sein.

Vorläufig keine Verhandlungen mehr mit Litauen.

Eine Erklärung des deutschen Konsuls in Memel.

WTB Memel, 29. Dez. (Drahtb.) Zu der Meldung, daß der Ministerpräsident Woldemaras gestern in einer Presseerklärung erklärte, die Ausweisung der drei Redakteure sei nur von lokaler Bedeutung und könne nicht auf die deutsch-litauischen Verhandlungen von Einfluß sein, wird vom deutschen Generalkonsulat mitgeteilt, daß diese Auffassung von der deutschen Regierung nicht geteilt wird, vielmehr sei dem litauischen Gesandten in Berlin im Auswärtigen Amt erklärt worden, daß die Durchführung der Ausweisungen die Einleitung bzw. Durchführung der deutsch-litauischen Verhandlungen unmöglich mache.

Protest des Reichsverbandes der deutschen Presse.

Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Presse teilt mit:

Der Reichsverband der Deutschen Presse erhebt vor aller Welt schärfsten Protest gegen die Bedrückung der deutschen Zeitungen in Memel und insbesondere gegen die Ausweisung von drei deutschen Redakteuren aus dem Memelgebiet. Diese Ausweisung stellt einen durch nichts begründeten brutalen Willkürakt dar, der nicht nur gegen jede Gerechtigkeit und Gesetzlichkeit verstößt, sondern auch eine schwere Verletzung der internationalen Verpflichtungen Litauens bedeutet.

Die deutsche Presse aller Parteien wünscht gute Beziehungen zwischen dem deutschen und dem litauischen Volke. Gerade auch unter diesem Gesichtspunkt sind die Verfolgungen der deutschen Presse des Memelgebiets aufs tiefste zu bedauern, weil sie geeignet sind, die deutsch-litauischen Beziehungen auf das schwerste zu gefährden. Die deutsche Reichsregierung ist bereits wegen der Ausweisungen vorstellig geworden. Der Reichsverband der deutschen Presse spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die deutsche Regierung in ihren nachdrücklichen Vorstellungen nicht nachlassen wird, bis die Ausweisungen deutscher Redakteure rückgängig gemacht sind, die Freiheit der deutschen Presse im Memelgebiet wieder hergestellt und der Schaden, der den deutschen Zeitungen und Redakteuren aus den Unterdrückungsmaßnahmen der litauischen Behörde erwachsen ist, volle Wiedergutmachung gefunden hat.

Der Pariser Spionagefall.

Erhebliches Aufsehen in London.

Eigener Drahtbericht.

GA Paris, 30. Dez. Die Verhaftung des angeblichen deutschen Spions Stranders hat in London erhebliches Aufsehen erregt, da Stranders eine bekannte Persönlichkeit während des Krieges und nach dem Kriege in Londoner Militärkreisen war. Im Jahre 1919 war er Mitglied der Interalliierten Luftschiff-Kontrollkommission in Deutschland. Seine Verhaftung ist, wie aus London berichtet wird, auch der englischen Kriminalpolizei zu verdanken, die Hand in Hand mit der französischen gearbeitet hat.

Wie der „Matin" weiterhin aus London mitteilt, ist es möglich, daß Stranders, gegen den auch ein Verfahren wegen Bigamie in London schwebt, nach England ausgeliefert werden wird.

Die deutsche Filmindustrie und die amerikanische Konkurrenz.

Von der deutschen Filmindustrie war gegenüber der Ueberschwemmung des deutschen Filmmarktes mit ausländischen Erzeugnissen, namentlich amerikanischen Filmen, gefordert worden, für das Jahr 1927 die Einfuhr eines ausländischen Spielfilms von dem Nachweis des Erwerbs und Vertriebes zweier neuer deutscher Spielfilme abhängig zu machen. Trotzdem hat der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrgenehmigung im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister die Beibehaltung des bisherigen Systems verfügt, nachdem für die Einfuhr eines ausländischen Films bereits der Erwerb und Vertrieb eines deutschen Spielfilms genügt. Dagegen hat die Vereinigung deutscher Filmfabrikanten folgendes Telegramm an den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius geschickt:

„Durch die Entscheidung, daß die kontingentierte Filmeinfuhr nach wie vor nach dem Schlüssel 1:1 stattfinden darf, sind die Existenzbedingungen der in der deutschen Filmindustrie nur mit deutschem Kapital arbeitenden Filmfirmen aufs schwerste gefährdet und das Fortbestehen der einzigen noch bestehenden, von Amerika unabhängigen Filmindustrie aufs ernsteste bedroht. In dieser schweren Schicksalsstunde bitten wir Sie, Herr Minister, nochmals zu erwägen, ob nicht ein stärkerer Schutz der deutschen Filmindustrie gegenüber Amerika möglich ist. Die deutsche Filmindustrie befürchtet unter den obwaltenden Umständen gegenüber dem übermächtigen Kapital Amerikas ebenso zum Erliegen zu kommen, wie das in Frankreich, England und Skandinavien bereits geschehen ist."

Kabel Oesterreich-Deutschland.

Eröffnung am 4. Januar 1927.

TU. Berlin, 29. Dez. (Drahtber.) Das gemeinsam von der Deutschen Reichspost und der Oesterreichischen Post- und Telegraphenverwaltung ausgeführte Telegraphenkabel Nürnberg—Passau—Wien ist in den letzten Tagen fertiggestellt und wird am 4. Januar eröffnet werden. Aus diesem Anlaß findet in der Hofburg in Wien ein Festakt statt, an dem der Reichspostminister Dr. Stingl und andere Herren der Deutschen Reichspost teilnehmen werden. Der Festakt wird eingeleitet durch einen Gesprächswechsel zwischen dem Bundespräsidenten Hainisch und dem Reichspräsidenten von Hindenburg sowie zwischen dem Bundeskanzler Seipel und dem Reichskanzler Dr. Marx. Das Kabel ist 500 Kilometer lang.

Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsvertrages.

Durch Botschafter von Neurath und Mussolini.

Eigener Drahtbericht.

GA Rom, 29. Dez. Wie vorgesehen, ist heute nachmittag 4 Uhr im sogenannten Siegessaal des Außenministeriums der Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag zwischen Italien und Deutschland unterzeichnet worden. Für Italien zeichnete Mussolini, für Deutschland Baron von Neurath, der vom Botschaftsrat von Prittwitz begleitet war. Der Unterzeichnung wohnten von italienischer Seite der Unterstaatssekretär des Aeußern Grandi, der Generalsekretär Bordonero, Staatsminister Giannini und Kabinettschef Paolucci bei.

Der Vertrag wird beim Völkerbund eingetragen werden.

•

Die Bestimmungen.

WTB Berlin, 29. Dez. In dem Vertrag, der in allen wesentlichen Punkten den von Deutschland in den letzten Jahren mit anderen Staaten abgeschlossenen Verträgen dieser Art entspricht, verpflichten sich die vertragschließenden Teile, die Streitigkeiten, die zwischen ihnen entstehen und nicht auf gewöhnlichem diplomatischen Wege in freundschaftlicher Weise geschlichtet werden können, einem Vergleichsverfahren zu unterwerfen. Falls das Vergleichsverfahren nicht zum Ziele führt, wird die Streitigkeit vor ein Schiedsgericht oder vor den ständigen internationalen Gerichtshof im Haag gebracht werden. Die Streitigkeiten, für deren Schlichtung die vertragschließenden Teile durch andere zwischen ihnen bestehende Abmachungen ein besonderes Verfahren gebunden sind, werden auf der Grundlage der Bestimmung dieser Abmachungen geregelt. Die vertragschließenden Teile werden eine ständige Vergleichskommission bilden, die aus fünf Mitgliedern besteht. Die vertragschließenden Teile ernennen jeder für sich nach freier Wahl je ein Mitglied und berufen die drei übrigen Mitglieder in gemeinsamem Einverständnis. Diese drei Mitglieder dürfen nicht Angehörige der vertragschließenden Teile sein, noch dürfen sie auf deren Gebiet ihren Wohnsitz haben oder in deren Dienst stehen oder gestanden haben. Aus ihrer Mitte wird der Vorsitzende durch die vertragschließenden Teile gemeinsam bezeichnet. So lange nicht ein Verfahren anhängig gemacht worden ist, steht jeder der Parteien das Recht zu, das von ihr ernannte Mitglied abzuberufen und zu ersetzen. Unter der gleichen Voraussetzung steht es jeder der Parteien frei, die Zustimmung zu der Berufung jeder der drei gemeinsam zu berufenen Mitglieder zurückzuziehen. In diesem Fall muß unverzüglich zur gemeinsamen Berufung des neuen Mitgliedes geschritten werden. Nach dem gleichen Verfahren werden die fünf Ersatzmitglieder ernannt. Die ständige Vergleichskommission tritt an dem Orte zusammen, den der Vorsitzende bestimmt. Die ständige Vergleichskommission tritt in Wirksamkeit, sobald sie von einer Partei angerufen wird. Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich, ihr insbesondere die Möglichkeit zu gewähren, auf ihrem Gebiete nach Maßgabe der für ihre Gerichte geltenden Bestimmungen Zeugen und Sachverständige zu vernehmen und in Augenschein zu nehmen. Der ständigen Vergleichskommission liegt es ob, ihr unterbreitete besondere Fragen einer Prüfung zu unterziehen und die Ergebnisse ihrer eigenen Untersuchung in einem Bericht niederzulegen, in dem die strittigen Punkte festgestellt und Vorschläge für die Beilegung der Streitigkeit gemacht werden. Jeder der Parteien wird eine Ausfertigung des Berichtes ausgehändigt. Die Parteien müssen sich innerhalb von drei Monaten über die Vorschläge der Vergleichskommission aussprechen. Der Bericht der ständigen Vergleichskommission stellt keine endgültig bindende Entscheidung dar.

Wenn die Parteien untereinander über eine Rechtsfrage im Streite sind und die Vorschläge der ständigen Vergleichskommission nicht annehmen, so wird die Streitigkeit mittels einer zu vereinbarenden Schiedsordnung einem besonderen Gericht oder dem ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag unterbreitet. Die vom Schiedsgericht oder dem ständigen Internationalen Gerichtshof gefällte Entscheidung ist von den Parteien nach Treu und Glauben zu erfüllen. Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich während der Dauer des Verfahrens nach Möglichkeit jede Maßnahme zu vermeiden, die der Annahme der Vorschläge der ständigen Vergleichskommission oder der Entscheidung des Schiedsgerichtes oder des ständigen Internationalen Gerichtshofes vorgreifen könnte. Das Schiedsgericht kann auf Verlangen einer Partei vorsorgliche Maßnahmen anordnen. Ebenso kann die ständige Vergleichskommission zum gleichen Zwecke Vorschläge machen.

Der Vertrag findet zwischen den vertragschließenden Teilen auch dann Anwendung, wenn andere Mächte gleichfalls an der Streitigkeit beteiligt sind. Er findet keine Anwendung auf Fragen, die nach den zwischen beiden Parteien geltenden Verträgen und dem internationalen Recht zur Zuständigkeit einer der beiden Parteien gehören. Ebenso findet er keine Anwendung hinsichtlich der Rechte und Pflichten aus dem Vertrage von Locarno. Der gegenwärtige Vertrag berührt in keiner Weise die Rechte und Pflichten, welche die vertragschließenden Teile in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Völkerbundes haben. Auch beschränkt er die Befugnisse und Zuständigkeit des Völkerbundes in keiner Weise. Er gilt für die Dauer von zehn Jahren. Wird er nicht sechs Monate vor Ablauf dieses Zeitraums gekündigt, so bleibt er für weitere fünf Jahre in Kraft. Das gleiche gilt für die spätere Zeit.

•

GA. Mailand, 30. Dez. Der Popolo d'Italia, das Organ Mussolinis, schreibt zu dem deutsch-italienischen Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag: Die Geschichte der italienischen Wiedergeburt und der deutschen Einigung beweist, daß zwischen beiden Völkern keine unüberwindlichen Gegensätze bestehen. Das Habsburger Reich ist mit seinen italienfeindlichen Neigungen als Hindernis zwischen Rom und Berlin verschwunden. Die Unterordnung Italiens in den Dreibund ist durch die Ereignisse überwunden worden. Italien läßt sich nicht von einer Unterdrückungspolitik gegen Deutschland leiten. Italien habe weder Truppen an den Rhein gesandt, noch sich an der Ruhrbesetzung beteiligt. Die beiden Nationen könnten loyal am Frieden zusammenarbeiten. Indem der Abschluß des Vertrages eine Lücke der europäischen Beziehungen ausfülle, trage er dazu bei, den allgemeinen Frieden besser zu sichern und setze die Reibungsmöglichkeiten auf ein Minimum herab.

Die französische Presse.

TU Paris, 29. Dez. (Funkspr.) In den Pressekommentaren zu der Unterzeichnung ist man offensichtlich bemüht, aus dem Vertrag gewisse Geheimabmachungen zwischen Deutschland und Italien herauszulesen.

Eine österreichische Stimme.

TU. Wien, 30. Dez. (Funkspruch.) Die „Neue Freie Presse" schreibt: Bei der Unterzeichnung handle es sich um ein bedeutsames Ereignis, zumal in der letzten Zeit bereits Anzeichen für eine Milderung der Lage in Südtirol zu verzeichnen gewesen seien und an die Bildung der besonderen Provinz Bozen gewisse Hoffnungen geknüpft würden. Freilich müsse jedoch gesagt werden, daß es sich nur um erste sehr bescheidene Anfänge handle.

•

Wieder eine deutsche Zeitung in Südtirol.

BB Wien, 29. Dez. (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Bozen konnte am Weihnachtsabend wieder ein deutsches Blatt erscheinen, „Die Dolomiten", die acht Wochen lang verboten waren. Auch das deutsche Wochenblatt „Der Volksbote", der namentlich in bäuerlichen Kreisen gern gelesen wird, soll wieder erscheinen dürfen. „Die Dolomiten" erklären in einem Leitartikel, die Schaffung der Provinz Bozen bedeute ein Entgegenkommen an die Deutschen Südtirols, und es müsse besonderes Gewicht auf die direkte Verbindung Bozens mit Rom gelegt werden. Der neue Präfekt von Bozen, Ricci, wird vom Blatte sympathisch begrüßt, weil ihm der Ruf vorangehe, daß er gegen jedermann gerecht vorgehe.

Todesopfer politischer Leidenschaften.

80 Kurden hingerichtet.

TU. London, 30. Dez. (Funkspruch.) Nach Meldungen aus Konstantinopel hat das östliche Unabhängigkeitstribunal 80 Kurden zum Tode verurteilt. Die Urteile sind bereits vollstreckt worden. Zahlreiche andere Angeklagte wurden zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt. Im Plaidoyer des Anklägers wurde darauf hingewiesen, daß sich die Hingerichteten nach dem Fehlschlagen des Aufstandes im Jahre 1925 als die „Familie des Nationalhelden" bezeichnet und das Land terrorisiert hätten.

Die verurteilten Kommunisten in Litauen doch erschossen.

WTB. Memel, 30. Dez. (Funkspruch.) Wie nunmehr aus einer amtlichen Mitteilung aus Kowno hervorgeht, sind die vier vom Feldgericht zum Tode verurteilten Kommunisten doch erschossen worden.

Bombenwürfe in Söul.

Eigener Drahtbericht.

GA. London, 30. Dez. Wie die „British United" aus Söul meldet, hat gestern ein Koreaner eine Bombe in eine japanische Bank geworfen, durch deren Explosion drei Angestellte getötet und fünf verletzt wurden. Darauf beging der Attentäter Selbstmord. Ein anderer Koreaner warf gestern eine Bombe in eine Bank in Ahokusan. Die Bombe explodierte jedoch nicht. Der Täter entkam. Man glaubt, daß es sich in beiden Fällen um Mitglieder eines gegen die japanischen Behörden gerichteten Geheimbundes handelt.

Politischer Selbstmord in Räterußland.

BB. Berlin, 30. Dez. (Drahtb.) Nach einer Meldung des „Vorwärts" hat das Mitglied des Allrussischen Zentral-Vollzugskomitees, Markowitsch, Selbstmord verübt. Auf dem letzten Kongreß der Gewerkschaften in Moskau hatte Markowitsch oppositionelle Ansichten vertreten. Wegen der ihm deswegen gemachten Vorhaltungen ist er in den Tod gegangen.

Bauernrevolte in der Ukraine.

TU. Riga, 30. Dez. (Funkspruch.) Hier verlautet mit Bestimmtheit, daß in vielen russischen Provinzen, ganz besonders in der Ukraine, Bauernrevolten gegen das Sowjetsystem ausgebrochen sind, die durch die große wirtschaftliche Unzufriedenheit der Bevölkerung verursacht sind. Ueber eine ganze Anzahl ukrainischer Distrikte soll der Kriegszustand verhängt worden sein. Kalinin soll die beunruhigenden Gerüchte bestätigt und angekündigt haben, daß von der Regierung sofort scharfe Unterdrückungsmaßnahmen eingeleitet würden.

Ist eine Erhöhung der Krankenkassenbeiträge nötig?

Wie die rheinische Aerztekammer darüber denkt.

GA Krefeld, 29. Dez. Der Vorstand der Rheinischen Aerztekammer schreibt uns zur Kundgebung der Krankenkassen-Spitzenverbände: „Die Verordnung des Wohlfahrtsministers vom 22. 12. 1926 bedeutet nicht, wie die Kundgebung vermuten läßt, eine Erhöhung des Arzthonorars um 25 v. H., sondern bloß die Aufhebung jener Notverordnung vom November 1923, durch welche den Aerzten auferlegt wurde, durch Herabminderung ihrer Gebühren um 20 v. H. die Vermögenslage der Krankenkassen wieder aufzubessern. Selbstredend waren durch die Inflation, wie bei allen Körperschaften und Einzelpersonen, die Rücklagen fast geschwunden. Nun wurden die Aerzte gezwungen, ihre Mindestsätze, die ausschließlich für die Krankenkassen maßgeblich sind, um 20 v. H. zu ermäßigen, d. h. für Sprechstundenbehandlung nicht 1 M, sondern nur 80 Pf., für den Besuch nicht 1,50 M, sondern nur 1,20 M zu berechnen. Sie mußten sich diese Herabminderung gefallen lassen, obwohl die Löhne und Gehälter aller Arbeiter und Angestellten um 30 bis 50 Prozent und mehr erhöht wurden. Wenn jetzt endlich diese Notverordnung wieder aufgehoben wird, nachdem sich die Rücklagen der Krankenkassen sogewaltig wiedergehoben haben, so bedeutet dies natürlich nicht eine Erhöhung des Arzthonorars, sondern nur die Ausschaltung einer schweren Beeinträchtigung. Es ist nicht unsere Sache, zu fragen, ob nunmehr eine Erhöhung der Beiträge erfolgen muß. Bei der Wichtigkeit, welche die Bezahlung der Krankenkassen heutzutage im Leben jedes Arztes spielt, halten wir es nur für unsere Pflicht, keine irrige Meinung über etwaigen Geldzufluß an die Aerzte aufkommen zu lassen."

Der Kampf um die Polizeistunde.

Erklärung des preußischen Innenministers an das Zentrum.

Auf eine kleine Anfrage der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages wegen Verlängerung der Polizeistunde hat der Preußische Minister des Innern unter dem 25. November 1926 folgende bedeutsame Antwort gegeben:

1. Die Polizeistunde steht mit der Frage der Hebung der Sittlichkeit in keinem unmittelbaren Zusammenhange. Wirkliche Gefahren für die Sittlichkeit, deren Hebung in erster Linie eine Frage der Erziehung aller Bevölkerungskreise ist, können in der Verlängerung der Polizeistunde nicht erblickt werden. Einer großen Reihe sittlicher Uebelstände, wie Korruptionsgefahr für die Ueberwachungsbeamten, Ueberhandnehmen von Nachtlokalen übelster Art, Anreiz zu Ueberschreitungen der Polizeistunde wird gerade durch deren Verlängerung wirksam vorgebeugt. Im übrigen wird sittlichen Ausschreitungen, wo sie sich zeigen sollten, mit allen Mitteln entgegengetreten werden.

2. In sozialer Hinsicht sind Schäden nicht zu erwarten, da die Schutzbestimmungen für die Arbeitnehmer durch die Verlängerung der Polizeistunde in keiner Beziehung berührt werden. Es ist besonders Vorsorge getroffen, daß diese Bestimmungen streng beachtet werden.

3. In wirtschaftlicher Beziehung sind durch die Verlängerung der Polizeistunde Nachteile nicht zu erwarten.

Die Fahrpreisermäßigung zugunsten der Jugendpflege.

TU. Essen, 29. Dez. (Drahtber.) Vom 1. Januar 1927 ab wird die tarifmäßige Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. allgemein nur noch den Jugendpflegevereinen gewährt, die im Besitz der von den Regierungspräsidenten ausgestellten neuen Bescheinigungen — hellblaue Karten — sind. Vom gleichen Tage ab wird auch von jeder Begleitperson Jugendlicher ein Lichtbildausweis verlangt, auf dem die Behörde die Befähigung zur sachverständigen Leitung bescheinigt hat.

Kleine Nachrichten.

Der Hamburger Senat hat für das Jahr 1927 den Bürgermeister Dr. Petersen zum ersten Bürgermeister und den Bürgermeister Dr. Schramm zum zweiten Bürgermeister wiedergewählt.

•

Der preußische Ministerpräsident Braun, der von seinem vor kurzem erlittenen Unfall noch nicht völlig wiederhergestellt war, hat sich erneut durch Fall eine schmerzhafte Quetschung der linken Hüfte zugezogen und muß infolgedessen das Bett hüten.

•

Nach einer Mitteilung des sozialdemokratischen Parteivorstandes ist die Sitzung des Parteiausschusses von Dienstag den 11. Januar auf Montag den 10. Januar verlegt worden.

•

Die letzte Nummer der Wochenschrift „Fridericus" ist beschlagnahmt und eingezogen worden, weil sie einen die beiden beleidigenden Artikel gebracht hatte.

•

Der Preußische Richterverein tritt in einer Mitteilung über seine Stellung zur Reform des richterlichen Disziplinarrechts für die öffentliche Verhandlung vor dem Disziplinargericht ein, soweit die Allgemeinheit ein Interesse daran habe.

•

Das deutsch-belgische Schiedsgericht hat Deutschland zur Zahlung von einer Million Franken und 5 v. H. Zinsen seit dem 1. Oktober 1915 verurteilt. — Dies ist der Betrag, zu dem die Stadt Antwerpen im Kriege von einem Kriegsgericht verurteilt wurde, daß den Bestimmungen der Haager Konvention nicht entsprach.

(Die Zahlung dieser Million Franken wird entweder aus liquidiertem Eigentum aufgebracht oder aber unerhalb der Dawes-Annuität, so daß eine besondere Mehrleistung des deutschen Budgets durch diese Zahlung nicht eintritt.)

Lokales.

Technik und Natur

sind in zwei schönen Bildern unserer morgen erscheinenden illustrierten Beilage „Die Wochenschau" einander gegenübergestellt worden. Man sieht einmal ein Verkehrsflugzeug im Tale von Chamonix, das andere Mal wirft man einen Blick vom Führersitz in die seltsame Schärenwelt der indochinesischen Küste. Daß die moderne Tanzakrobatik nichts Neues ist, zeigt eine Gegenüberstellung eines Gesellschaftstanzes um 1800 und Charleston. Ueber Provinzeinungen plaudert Conny Brachvogel am Jahresschluß, während Hans Füsser auf zwei Seiten eine tragikomische Geschichte von Rittern, Knödeln und Liebe in lustigen Bildern und Versen aufgezeichnet hat.

Es sei dann noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß in der morgen erscheinenden Nummer der Wochenschau mit dem Abdruck des neuen Romans „Dorothea Volk" von Gottfried Kölwel begonnen wird. In starker Unmittelbarkeit begegnen dem Leser schwere Erinnerungen und erschütternde Szenen, im ganzen eine bunte Fülle des Lebens. Wiewohl der Dichter sich zurückhält und wie der wahre Epiker allein Geschehen und Dinge reden läßt, fühlt man seine Liebe zur Heimat, seinen Willen zu Mut und Jugend, seine Bejahung des Daseins aus einer tiefen Freude heraus.

Einheitliche Straßenbahn-Haltestellen-Schilder.

Eine runde gelbe Blechscheibe mit ausgestanztem H und schwarzem Rand.

a. Als bedauerlicher Mangel mußte es bisher empfunden werden, daß die Bezeichnung der Straßenbahn-Haltestellen nicht nur in den verschiedenen Orten, sondern auch von den einzelnen Straßenbahngesellschaften in der verschiedensten Weise erfolgte. Während in einer Stadt ein rotes Schild mit entsprechender Aufschrift verwendet wurde, geschah dies an einem anderen Orte durch ein grünes Schild usw. Dazu kam noch die Art der Anbringung der Schilder selbst. Jedenfalls war es besonders für Verkehrs-Ungeübte schwer, eine Straßenbahn-Haltestelle schnell genug zu finden. Die Unhaltbarkeit dieses Zustandes haben die Straßenbahnen in Rheinland und Westfalen — hier besteht infolge des vielfachen Ineinandergreifens der Betriebe besonders das Bedürfnis zu einer Vereinheitlichung — eingesehen und haben sich entschlossen, einheitliche Streckenbezeichnungen einzuführen.

Nachstehend sollen nun die vereinheitlichten Haltestellen-Bezeichnungen erläutert werden, während die ebenfalls vereinheitlichten Streckenbezeichnungen des inneren Dienstes an dieser Stelle weniger interessieren. Für die Ausführung des Haltestellen-Zeichens mußte maßgebend sein eine leichte, eindeutige und schnelle Erkennbarkeit durch Farbe und Form.

Das Haltestellen-Schild soll nunmehr, und es ist bereits in dieser Form vielfach im Gebrauch, so auf der Linie der Barmer Bergbahn, aus einer Blechscheibe von 350 Millimeter Durchmesser mit einem ausgestanzten H bestehen. Die Blechscheibe erhält eine hellgelbe Grundfarbe und einen schwarzen Rand von 20 Millimeter Breite. Versuche haben ergeben, diese am besten sichtbar ist. Die Anbringung soll grundsätzlich am Querdraht der Oberleitung oder am Ausleger so erfolgen, daß das Zeichen von der Straße aus weit genug zu sehen ist. Erforderlichenfalls wird außerdem dasselbe Zeichen nochmals in 2,50 Meter Höhe am Mast befestigt oder es findet diese Befestigung auf einem Rohrständer, der am Bordstein aufzustellen ist, statt. Die Anbringung an Häusern eignet sich, besonders wenn die Bürgersteige breit sind, weniger.

Die Kenntlichmachung der Zahlgrenze erfolgt durch Anfügung eines Zusatzschildes an das H-Zeichen, und zwar enthält dieses Zusatzschild schwarz auf gelbem Grunde die Beschriftung „Zahlgrenze".

Gilt die Haltestelle nur für eine bestimmte Richtung, so wird dem H-Schild ein oberes Schild zugefügt mit der Beschriftung schwarz auf weiß „Richtung Elberfeld" und dergl.

Bemerkenswert ist noch, daß die Benutzung der Farben schwarz auf gelb im übrigen Straßenverkehr durch die Behörden verboten wird. Lediglich zur Kennzeichnung des Richtungsverkehrs finden Schilder Verwendung, die ebenfalls schwarz auf gelb beschriftet sind, die sich aber genügend deutlich durch ihre rechteckige Form von den runden Haltestellen-Schildern unterscheiden.

Elberfeld.

Alt-Elberfelder Silvester- und Neujahrsbräuche.

e. Mit Volksbräuchen ist's oft wie mit Glücksgütern. Man redet und schreibt erst davon, wenn man sie nicht mehr hat; manchmal erfährt man auf diese Weise auch überhaupt erst von dem früheren Vorhandensein.

Wer wußte so beispielsweise von der „seit Jahrhunderten bestandenen Sitte, daß am Silvesterabend das magistratische Kollegium im Saale des Rathauses ein Abendessen einnahm" und bei dieser angenehmen Gelegenheit die städtischen Geschehnisse während des abgelaufenen Jahres Revue passieren ließ! Die Beseitigung der alten Magistratsverfassung am 31. Dezember 1807 hatte auch das Aufhören des Silvesteressens im Gefolge; gerade diese unfreiwillige Beendigung einer lieben Gewohnheit aber war es vielleicht, die 18 Jahre später, als von der früheren Verfassung nicht mehr die Rede war, auf den Silvesterbrauch von ehedem zurückgreifen ließ. Wie man weiß, war es Oberbürgermeister Brüning, der die Silvesterzusammenkunft am 31. Dezember 1825 erstmals wieder abhielt und sie für die Folge zu kommunalen und kommunalpolitischen Kundgebungen benutzte, bis dann, eine Reihe von Jahren nach seinem Tod, der alte Brauch keineswegs gewaltsam, dafür aber endgültig verschwand.

Von anderen Altelberfelder Neujahrssitten weiß man als solchen heutzutage nur noch, weil sie verboten waren und bestraft wurden, wenn man die Täter erwischte. Hierher gehört das anscheinend schon damals sehr beliebte Neujahrsschießen, das durch die von den Befreiungskriegen her genügend vorhandenen Schießeisen sehr begünstigt wurde. Man darf annehmen, daß das vorliegende Verbot aus den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gegen den damaligen Volksbrauch die gleichen Wirkungen ausgeübt hat, wie ähnliche Verfügungen sie heute gegen gleiche „Vergehen" auszuüben pflegen.

Verboten wurden in Elberfeld Anno 1822 auch Neujahrskollekten und Entschädigungen für „desfalls früher etwa berechtigt gewesene Nachtwächter, Totengräber, Küster, Glöckner und Vikariatreter", die wohl mindestens mit dem gleichen Eifer, mit dem die „Berechtigten" ihrem Berufe sonst nachgingen, müssen eingezogen worden sein. Ob das Verbot in dem Falle mehr genützt hat als im Falle des Neujahrsschießens, muß zweifelhaft erscheinen. Jedenfalls sehen wir, daß heutzutage nur die Metiers der Kollektanten gewechselt haben, während die Sitte des Neujahrstrinkgeldes selbst wie ehedem blüht.

Sicherer als ein Verbot ist da schon die Ablösung eines alten Brauchs, den man beseitigt sehen möchte. So hatte man z. B. im alten Elberfeld die Gepflogenheit, daß die Apotheken bei Einsendung oder Bezahlung der Neujahrsrechnungen an ihre besten Kunden Geschenke in Form von „Magenmorsellen, Rauchpulver" usw. verabreichten. Da nun diese Geschenke, wie berichtet wird, den Empfängern „nicht angenehm und manchem lästig" wurden, einigten sich die Apotheken, diese unwillkommenen Gaben aufhören zu lassen und dafür am Neujahr der Zentralwohltätigkeitsanstalt eine Sondergabe zuzuwenden.

Pflegte doch diese Vorgängerin unseres heutigen Wohlfahrtsamtes zur damaligen Zeit an Neujahr auch sonst stark mit Spenden bedacht zu werden. Von den Einnahmen der üblichen Neujahrsbälle und -Konzerte oder aus eigens veranstalteten Sammlungen erhielt sie jeweils ihren reichlichen Anteil. Das war auch so eine Elberfelder Sitte, aber eine solche, die niemand verboten und aufgehoben hat, und die (gleichwohl oder eben deshalb?) fast ganz verloren gegangen ist. Wie wäre es, wenn man diesen guten alten Brauch wieder aufleben ließe?

Verlängerter Straßenbahnbetrieb in der Silvesternacht.

e. Der Straßenbahnverkehr wird in der Silvesternacht wie folgt verlängert:

Bergische Kleinbahnen: Um 1 Uhr nachts ab Elberfeld-Hauptbahnhof werden Spätwagen nach Dönberg, Ronsdorf, Viehhof, Ravensbergerstraße sowie Grenze, Neviges, Langenberg mit Anschluß nach Velbert eingelegt. Die letzten Wagen nach Kohlstraße fahren 1,22 Uhr bezw. 2,06 Uhr ab Hauptbahnhof. Nach Ronsdorf fährt dagegen der Wagen 12,30 Uhr ab Hauptbahnhof und zurück 1,03 Uhr ab Fachschule aus.

Straßenbahn Barmen-Elberfeld: Der Fahrplan wird wie in der Verkehrswoche bis 1,15 Uhr ab Elberfeld-Döppersberg nach Barmen, 1,33 Uhr ab Elberfeld-Rathaus nach Sonnborn ausgedehnt.

Kraftwagenlinie: Nach Vohwinkel wird ein Autobus 1,33 Uhr ab Rathaus Elberfeld eingelegt.

Auch auf der Barmer Straßenbahn und Barmer Bergbahn wird der Betrieb in der Silvesternacht verlängert. Nähere Mitteilungen darüber folgen morgen.

e.— **Vom Jungdeutschen Orden, Bruderschaft Elberfeld,** wird uns geschrieben: „In einer Zeitung des Wuppertals ist heute ein Aufruf der Bruderschaft Elberfeld des Jungdeutschen Ordens an die Ordensbrüder im Reiche erschienen, in dem gegen die Ordenspolitik Stellung genommen wird. Es wird in dem Aufruf gebeten, zustimmende Erklärungen an den vorbereitenden Ausschuß, zu Händen des Studienrats Dr. Gyssling, zu senden. Es muß als eine Irreführung bezeichnet werden, wenn von einem Aufruf der „Bruderschaft Elberfeld" gesprochen wird. Lediglich 6 v. H. der in Elberfeld wohnenden Ordensbrüder haben ihrer persönlichen Meinung über die Ordenspolitik Ausdruck gegeben. Die Herren, die den Aufruf unterzeichnet haben, gehören außerdem dem Orden nicht mehr an. Die Meisterschaft der Bruderschaft Elberfeld vermag wohl, sich in die Ideengänge ihres Hochmeisters Arthur Mahraun zu versenken, die Richtigkeit seiner, nationale Ziele verfolgenden Politik anzuerkennen und steht mit der Bruderschaft Elberfeld nach wie vor hinter dem Hochmeister, dem sie volles Vertrauen entgegenbringt. Es wird übrigens nicht jeder einzelne Ordensbruder gezwungen, die Politik des Ordens zu seiner eigenen zu machen und sie zu verteidigen. Es muß daher bedauert werden, daß jener Aufruf erlassen worden ist. Die Bruderschaft Elberfeld lehnt es ab, etwaige Meinungsverschiedenheiten in ihren Reihen in einen Streit ausarten zu lassen, der in die Oeffentlichkeit getragen wird, und wird sich an Presseauseinandersetzungen nicht beteiligen."

e.— **Bund ehem. 136er.** Der nächstjährige Wiedersehenstag der Kameraden des ehem. Straßburger Inf.-Regiments 136 findet am 11. und 12. Juni 1927 in Düsseldorf statt. Auskunft erteilt Peter Bremen, Düsseldorf, Karlstr. 104.

e.— **Personalien.** Der Architekt Dipl.-Ing. Werner Barvarovsky, Sohn des Kaufmanns Aug. Barvarovsky, Königstr. 17, wurde vom bayerischen Staatsministerium des Innern zum Regierungsbaumeister ernannt. — Zu unserer Notiz über das 100jährige Bestehen der Firma Sam. Lucas wird uns mitgeteilt, daß die Firma bereits im Jahre 1797 gegründet worden ist. Vor 100 Jahren, im Jahre 1827, erwarb der damalige Inhaber der Firma Sam. Lucas von der Firma Ehrich die damalige Elberfelder Zeitung, um sie seinem Geschäft anzugliedern. Das Gründungsjahr ist also nach wie vor 1797. — Frl. Grete Kester, Nützenbergerstraße 33, vollendet heute in körperlicher und geistiger Frische ihr 80. Lebensjahr.

e.— **Ermittelte Einbrecher.** In einer der letzten Nächte stiegen Diebe nach Zertrümmerung eines Fensters in die Wohnung eines Kaufmanns am Anschlag in Elberfeld ein und stahlen Kleidungsstücke im Werte von 500 Mark. Die Kriminalpolizei ermittelte jetzt die Täter und nahm sie fest. Es sind ein 44 Jahre alter Schuhmacher aus der Gesundheitstraße, ein 20jähriger Hilfsarbeiter aus der Luisenstraße sowie ein wohnungsloser Arbeiter, sämtlich aus Elberfeld. Ein Teil der gestohlenen Sachen konnte wieder herbeigeschafft werden.

Barmen.

Was darf an Sonntagen verkauft werden?

b. Für den Stadtkreis Barmen werden folgende Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe (Verkaufszeiten) zugelassen:

a) Milch von 7 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags;

b) Zeitungen von 11½ Uhr vormittags bis 1½ Uhr nachmittags;

c) frische Blumen von 11½ Uhr vormittags bis 1½ Uhr nachm., sowie am Totensfestsonntag und, falls Allerheiligen auf einen Sonntag fällt, auch an diesem Tage von 3 bis 6 Uhr nachmittags;

d) Konditorwaren von 3 bis 5 Uhr nachmittags und

e) frisches Obst in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 11½ Uhr vormittags bis 1½ Uhr nachmittags.

Am ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertag darf ein Verkauf der unter b bis e bezeichneten Waren nicht stattfinden. Die Ausnahmen sind nur zugelassen für diejenigen Verkaufsstellen, in denen die genannten Waren ausschließlich oder überwiegend ständig feilgehalten werden.

Januar-Gebetswoche.

b. Von der evangelischen Allianzgemeinschaft in Barmen wird uns geschrieben:

Seit 80 Jahren ergeht an die evangelischen Christen auf der ganzen Erde die Aufforderung, sich in der ersten vollen Woche des Jahres zu gemeinsamem Gebet mit anderen Glaubensgenossen zu vereinigen. Der Kreis derer, die diesem Rufe gefolgt sind, hat sich von Jahr zu Jahr mehr erweitert. Es wird in Deutschland jetzt noch kaum lebendige Gemeinden und Gemeinschaften geben, in denen nicht irgendwie ein Zusammenschluß von Christen zu Gebetsstunden erfolgt ist. Die von allen in gleicher Weise empfundenen vaterländischen, wirtschaftlichen, kirchlichen und nicht zuletzt die Schulnöte helfen uns die zu sammeln, die innerlich desselben Heilsbesitzes sich erfreuen. Auch in unserer Stadt, in Barmen, finden sich die evangelischen Christen aus allen Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften an drei Tagen in verschiedenen Kapellen und Sälen ein, um in Dank, Beugung und Fürbitte ihre gemeinschaftlichen Anliegen vor Gott zu bringen.

Die Versammlungen finden statt: am Sonntag dem 2. Januar, abends 8 Uhr, im Saal der Allianz-Chinamission, Seifenstr. 3; Mittwoch den 5. Januar, abends 8½ Uhr, im Saal der reformierten Gemeinde, Krautstraße 72, und gleichzeitig im Saal der Freien evangelischen Gemeinde, Unterdörnen 77; Sonntag den 9. Januar, abends 8 Uhr, in der Baptistenkapelle, Gasstraße 44.

Zu diesen Veranstaltungen sind alle eingeladen, die dem Worte des Heilandes nachkommen möchten: Auf daß sie alle eins seien.

b.— **Erinnerung an die Schulgeldzahlung.** Das Schulgeld für die höheren und kaufmännischen Schulen für die Monate Januar—März 1927 (einschließlich) ist am 3. Januar 1927 fällig. Nach Ablauf des Termins wird mit der Beitreibung begonnen.

b.— **Jubiläum.** Am 1. Januar 1927 feiert Karl Poth, Mitleiter des Verkaufskontors Barmen, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum bei der J. G. Farbenindustrie-Aktiengesellschaft. — Der Werkmeister Joseph Maguin, Schwarzbachstr. Nr. 93a, kann am 1. Januar 1927 auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit bei der Firma Aug. Kuhn & Co., Ges. m. b. H., Seifen- und Glycerinfabriken, Barmen-R., zurückblicken.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Vereinigte Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Die volkstümliche Oper „Tiefland" ist für Sonntag den 2. Januar wieder in den Spielplan der Vereinigten Stadttheater aufgenommen worden. Sie steht diesmal unter der musikalischen Leitung des Kapellmeisters Michael Rübl. Anni König singt die Martha, Viktor von Schenck den Pedro, Erich Wolfgang Ritz den Sebastiano. Die Regie führt Hans Lange. Die Vorstellung findet in Elberfeld statt.

e.— **Silvester im Elberfelder Thalia-Theater.** Aus der Kanzlei des Thalia-Theaters schreibt man uns: Die Direktion des Thalia-Theaters hat für die Kabarett-Einlagen der Silvester-Festaufführung „Mascottchen" im ersten und zweiten Akt den bekannten Text-Dichter Bruno Hardt-Warden gewonnen, einen Bruder des Tenors des Thalia-Theaters Dr. Felix Warden. Die witzige und geistreiche Art des Bruno Hardt-Warden dürfte für einen stimmungsvollen Silvester-Abend bürgen.

e.— **Kulturfilmvorstellung im Bloberuen Theater Elberfeld.** Am Sonntag wird das deutsche Film-Meisterwerk „Faust" aufgeführt. Jugendliche haben Zutritt. Vorher wird das Großfilmlustspiel „Die Großfürstin und ihr Kellner" gezeigt.

Letzte Telegramme.

Berliner Verkehrsgemeinschaft.

GA. **Berlin,** 30. Dez. In Berlin ist jetzt das Zustandekommen einer Verkehrsgemeinschaft zwischen Straßenbahn, Hochbahn und Omnibusgesellschaft gesichert. Über die Tariffrage wird erst zu Beginn des neuen Jahres entschieden werden. Zwischen den Stadtbetrieben und der Verkehrsgesellschaft soll die Einrichtung des Umsteigfahrscheins eingeführt werden, die einen einmaligen Übergang von einem auf ein zweites Verkehrsmittel gestatten würde.

Kein Attentat!

Eigener Drahtbericht.

GA. **Berlin,** 30. Dez. Der Zusammenstoß zwischen dem Kölner D-Zug und einem Berliner Vorortzuge hat zu Attentatsgerüchten Anlaß gegeben, die aber, wie wir von zuständiger Stelle hören, jeglicher Grundlage entbehren. Wie es heißt, sieht auch die in einigen Meldungen erwähnte Schienenkarre, die die Veranlassung zu dem Zusammenstoß gegeben haben soll, in keiner Beziehung zu dem Unfall. Inwieweit eine offene Türe des Vorortzuges die Ursache des Unfalles gewesen sein kann, ist zurzeit Gegenstand weiterer Nachforschungen.

Schweres Eisenbahnunglück in Chile.

Elf Tote, zwanzig Verletzte.

WTB **Paris,** 30. Dez. (Funkspruch.) Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, entgleiste gestern bei Lota ein Schnellzug. Elf Reisende wurden getötet und zwanzig schwer verletzt.

Schweres Erdbeben in Ecuador.

WTB **Guayaquil** (Ecuador), 30. Dez. (Funkspr.) Nach Meldungen von der kolumbianischen Grenze wurden die Städte Gauchucal und Albana durch ein Erdbeben zerstört. Man nimmt an, daß das Beben mit einem Ausbruch des Vulkans Cumbal in Zusammenhang steht. Die Bewohner sind obdachlos. Rettungsexpeditionen sind bereits abgesandt. Der Sachschaden wird nach vorläufigen Angaben auf zwanzig Millionen Dollar geschätzt.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9¼ Uhr.
Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5 Uhr. Samstag morgen 9¼ Uhr Predigt.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Köster.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Walter; für provinzielle Nachrichten: Dr. H. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin: Politik: Erich Beck; Handel: Dr. P. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Stadttheater Barmen-Elberfeld

Totentanz, Drama von A. Strindberg.

Ein Wagnis, den „Totentanz" aus dem Ensemble des Stadttheaters heraus zu inszenieren, nachdem das Wuppertal das Drama des großen Verneiners durch Vermittlung besonderer Gäste kennen gelernt hat!

Je düsterer das Gemälde ist, das Strindberg mit allen Mitteln der Dialektik brutal und zersetzend vor uns entwirft, je hoffnungsloser und entsetzlich dieser Widerstreit zwischen Mann und Weib, der die Strindbergschen Dramen als Leitmotiv durchzieht, ist, um so weniger leidenschaftlich lassen uns die erschütternden Konstruktionen des Dichters nachzittern. Und im „Totentanz" steigt ein Bild eines Tanzes am Rande eines furchtbaren Abgrundes des Lebens, ein Inferno einer Ehe herauf, aus dessen fast spukhafter Schaurigkeit das Widerspiel eines pathologischen Hasses spricht. Das kann wohl unser Interesse fesseln. Die innere Aufgewühltheit bleibt aus, in der uns der Menschheit ganzer Jammer packt, besonders, wenn nicht der Sieg des befreiten Ichs nach der Kampfertafe der Geschlechter das Ende wird, sondern nur müde Resignation, ein Weiterleben im „Gefängnis", ein Fortschieben, kühle Nachsicht aus Klugheit. Es bedarf schon besonderer Schauspielkunst zum Erlebnis dieses Werkes.

Der „Totentanz" verlangt Darsteller, die aus eigenem den Gehalt ergänzen. Man hat wohl noch in letzter Stunde die Rolle des Edgar in die Hände eines Gastes legen müssen. Hans Raabe vom Essener Stadttheater beschwor Erinnerungen an den letzten Verkörperer dieser Rolle im Wuppertal, an Wegener. Er hat alle realistischen Mittel wohl in der Hand. Die Maske war gut gewählt. Er spielte mit technischer Treffsicherheit. Der innere Druck, die wachsende Erregung, die schließlich zur Explosion führt, das Gefühl der Ohnmacht fanden schlichtesten und natürlichsten Ausdruck. Aber letzten Endes vermißte man bei Raabe das letzte dieser pathologischen Gestalt, das Vampyrartige, von der verzehrende Kräfte ausstrahlen müßten. Magda Oehninger löste die Aufgabe, das Weib Strindbergs, die Alice, in Fleisch und Blut zu verwandeln. Gegenüber ihrem Partner hat sie die beweglicheren Mittel. Die beiden Menschen, die eine Ehe hier zusammenkettete, sind ja Wesen, die vom Fanatismus bis zur Konsequenz des Wahnsinns besessen sind. Hier war Dämonie. Wie ein sprungbereites Raubtier saß die bleiche Gestalt, lauernd, bereit, dem Manne die Seele fetzenweise zu zerreißen. Auch zur Resignation fand sich Magda Oehninger leicht und flüssig. Ant Leumann als Quarantänemeister gab der Rolle des unglückseligen Mittlers und Ableiters des beiderseitigen Hasses seine menschliche Züge unaufdringlich und mit gutem Geschmack.

Der Spielleiter — Willy Bankel zeichnete verantwortlich — fand viel Sorgfalt im einzelnen. Aber schon der Umstand, daß die angesetzte Spielzeit um mehr als eine halbe Stunde überschritten wurde, beweist, daß das Zuviel der Stimmungsbetonungen den Fluß der Szenen hinderte. —l.

Weihnachtskonzert in der Barmer Christuskirche.

Diese kurze Abendmusik in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr, deren Reinertrag der Kinderpflege der Gemeinde Unterbarmen dient, ist vielen Barmer Musikfreunden eine dankbar begrüßte Ruhestunde nach den mancherlei Aufregungen des Festes. Die Ausführenden waren diesmal dieselben wie im vorigen Jahre, und es fesselte die Zuhörer, neben den bekannten Leistungen der feinfühligen Sopranistin Hedwig Inderau und des Organisten Fritz Sauer die technischen und ausdrucksmäßigen Fortschritte festzustellen, die inzwischen der jugendliche Cellist Wolfgang Wurm in Berlin gemacht hat. Wurm beherrscht Fingeransatz und Bogenstrich so weit, daß die Intervallspannungen durchaus rein, die Schwelltöne voll und rund erklingen, Zwischentöne und Übergangsgeräusche in Wegfall kommen. Stofflich bevorzugte er für diesen Fall Stücke mit breit ausströmenden Kantilenen; die Melodieführung (Eccles, Nardini) wechselte in kräftigem Atemschwung zwischen Soloinstrument und der trefflich stützenden und gegenspielenden Orgel, ein gutes Zeichen für den gesunden musikalischen Sinn der Ausübenden. Frau Inderau vermittelte u. a. die Bekanntschaft mit zwei sehr apart gesetzten Krippenliedern von Courvoisier; Fritz Sauer stellte Bach und Pachelbel in Choralvorspielen sinnfällig gegenüber und beschloß den Abend mit einer großen Toccata des Passauer Organisten Georg Muffat. — In Kirchenkonzerten dürfte noch weniger als bei anderen Veranstaltungen die Gewohnheit einreißen, daß Zuhörer mitten in der letzten Programmnummer den Raum verlassen. P.

Inventur-Ausverkauf!

Er beginnt am Montag den 3. Januar 1927

Wir bieten dieses Mal

Sensationelles in Preis und Qualität.

Ungeheure Warenmengen, zum Teil bis zur Hälfte des früheren Preises herabgesetzt, gelangen zum Verkauf. Nur selten bietet sich Ihnen solche Gelegenheit; denn wir wollen räumen und wir müssen räumen. Benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf, damit wir Sie bei dem zu erwartenden Andrang sachgemäß u. gut bedienen können. Beachten Sie unsere morgige Anzeige. Wir erwarten Sie Montag früh 8 ½ Uhr.

Elberfeld **Tietz** Akt.-Ges. Elberfeld

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W.8

Die Wochenschau.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Aus dem Inhalt der diesWöchigen Ausgabe:

Bildberichte:

Der Prozeß in Landau.
Dr. Luthers Empfang in Bremerhaven.
Ein deutsch-holländischer Ball im Hafen von Amsterdam.
Die Pawlowa als Bildhauerin.
Die ältesten Duisburgerinnen.
Eine deutsch-japanische Hochzeit.

Illustrierte Aufsätze:

Der wiedergefundene Schadow-Fries.
Die Dichter-Dynastie Mann.

Lektüre: w104

Beginn des neuen Romans von Gottfried Kölwel: „Dorothea Voll", ein Schicksal aus unserer Zeit.
Erzählungen, Anekdoten.
Prophezeiungen, Rätsel und eine illustrierte Geschichte von Rittern, Knödeln und Liebe.

Frankreichs politische Jahresbilanz.

(Von unserem Pariser Vertreter.)

Paris, Ende Dezember 1926.

Am 1. Januar des abgelaufenen Jahres fand, wie alljährlich, der übliche Neujahrsempfang des diplomatischen Korps in Paris bei dem Präsidenten der Republik, Doumergue, statt, wobei von dem Doyen des diplomatischen Corps, dem päpstlichen Nuntius und dem Präsidenten Doumergue stark beachtete Ansprachen gehalten wurden, in denen viel die Rede war von dem Locarno-Geiste, der im Laufe des Jahres 1926 hoffentlich eine sehr starke Entspannung zwischen Deutschland und Frankreich bringen würde. Es liegt daher nahe, am Schlusse dieses Jahres die Frage aufzuwerfen, wie weit diese Hoffnungen in Erfüllung gegangen sind.

Das Jahr 1926 trug für Frankreich zunächst einen ausgesprochenen finanzpolitischen Charakter; die gesamte französische Innen- und Außenpolitik blieb stark beeinflußt von der Finanzwirtschaft, die im Monat Juli zu einer großen Finanzkatastrophe zu werden drohte. Die unmittelbare Gefahr konnte nur gebannt werden durch die Schaffung eines breiten Koalitionsministeriums, dem sogenannten Kabinett der Nationalen Einigung, das am 23. Juli unter Poincaré zustande kam, und in dem dieser selbst außer dem Präsidium auch das Portefeuille der Finanzen übernahm. Das Kabinett Briand wurde am 6. März über die Zahlungssteuer gestürzt, nachdem vier Tage zuvor die Kammer die Locarno-Verträge mit 413 gegen 71 Stimmen ratifiziert hatte. Am Abend des 6. März reiste Briand nach Genf zur Völkerbundsratstagung, die über den deutschen Ratssitz entscheiden sollte. Ein neuntes Kabinett Briand kam zustande, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund wurde am 17. März auf die nächste Völkerbundsratssitzung vertagt. Das neunte Kabinett Briand wurde umgebildet, der Innenminister Malvy wurde ausgeschifft, auch sonst wurden einige Ministerposten neu besetzt. Die Marokkokrisis in Verbindung mit dem fortwährenden Frankensturz führte zu immer schwereren Erschütterungen. Am 15. Juni trat der Finanzminister Péret, wenige Stunden später das Gesamtkabinett Briand zurück. Am 23. Juni kam das zehnte Kabinett Briand zustande mit Caillaux und Guillaumat, wurde aber am 24. Tage seines Bestehens erneut gestürzt. Am 19. Juli erlebte man für drei Tage das Kabinett Herriot-de Monzie, aber auch dieses wurde hinweggefegt, und zwar schon am dritten Tage, als der Frank den unerhörten Tiefstand von 249 zum englischen Pfund erreichte.

Schon im Monat Januar begannen die deutsch-französischen Luftschiffahrtsverhandlungen; sie zogen sich lange hin. Ende Mai konnte erst die direkte Luftlinie Berlin—Paris eröffnet werden. In den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen kam es zu Teilabkommen, der endgültige Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages scheiterte immer daran, daß der neue französische Zolltarif der Kammer noch nicht unterbreitet worden ist. Die Banknotenfälschungsaffäre in Ungarn, der griechisch-bulgarische Grenzzwischenfall, die Rif-Offensiven Abd-el-Krims, der Staatsstreich in Polen, die englischen Streiks und der Militärputsch in Portugal blieben im Grunde genommen ohne besonderen Einfluß auf die französische Außenpolitik. Diese wurde tatsächlich weit mehr beeinflußt von der deutsch-französischen Frage, in erster Linie von der Abrüstungsfrage und der der Rheinlandbesetzung.

Damit trat ganz von selbst die französische Außenpolitik erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1926 wieder in den Vordergrund, nachdem sie — wie gesagt — monatelang hinter der französischen Finanzmisere hatte zurückstehen müssen. Der außenpolitische Wille des französischen Volkes, wie er in den Kammerwahlen vom 11. Mai 1924 zum Ausdruck kam, hat sich gegen Ende des Jahres wieder stärker durchgesetzt. Die Außenpolitik der damaligen nationalistischen Regierung Poincaré, deren höchstes und einziges Ziel die Ruhrbesetzung war, wurde durch jene Wahlen vom französischen Volk abgelehnt. Infolge innerpolitischer Zwistigkeiten vermochte es das obsiegende Linkskartell jedoch nicht, sich auf die Dauer zu halten, wenn auch statt der chauvinistischen Siegerpolitik, besonders nach Locarno-Thoiry, eine versöhnlichere Verständigungspolitik sich in Frankreich immer stärker bemerkbar macht. Cannes-Locarno-Thoiry-Genf bilden bisher die wichtigsten Etappen auf diesem Wege. Es bleibt bemerkenswert, daß Kammer und Senat die Verträge von Locarno fast widerspruchslos ratifiziert haben. Man hoffte auf eine neue Aera der internationalen Politik in Europa. Dieser Eindruck wurde in Paris noch verstärkt durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Während man noch vor ganz wenigen Monaten in Frankreich schwankte zwischen Versailles und Genf, verschiebt sich das Schwergewicht der französischen Außenpolitik doch zweifellos nach Genf, wenn sich auch gerade in den allerletzten Wochen starke innerpolitische Widerstände gegenüber der Genfer Politik geltend machen.

Innerpolitisch erlag das Linkskartell der Frankenkrise. Die sozialisierenden Einflüsse dieser Linksmehrheit bewirkten die Kapitalflucht und damit die Frankenbaisse. Die Mehrheitskoalition zwischen Sozialisten und bürgerlichen Linksparteien erwies sich als unmöglich zur Lösung des Finanzproblems. Diese Unmöglichkeit führte zur Auflösung des Kartells. Die Parlamentsmehrheit erfuhr eine fortgesetzte, wenn auch nur langsam fortschreitende Verschiebung nach rechts. Nur so gelang es Poincaré, wieder zur Macht zu kommen. Poincaré hütete sich wohlweislich, die Außenpolitik Briands zu sabotieren, wie er übrigens auch als Senator sich nicht der Ratifizierung der Verträge von Locarno widersetzt hatte. Aber nach den letzten Genfer Verhandlungen ist diese außenpolitische Uebereinstimmung zwischen Poincaré und Briand trotz aller Dementis in Frage gestellt. Poincaré änderte nicht sein Politik, sondern nur seine Methode. Infolgedessen interessiert in Frankreich augenblicklich die Auswirkung der Genfer Verhandlungen weit mehr als ihr Inhalt und ihr Ergebnis. Der Ernst der Gefahr außenpolitischer Divergenzen beherrscht zur Stunde die gesamte französische Politik.

Von der inneren Einheit der Regierung hängt die dauernde Lösung des Finanzproblems ab, denn niemand gibt sich der Illusion hin, daß dieses Finanzproblem etwa schon endgültig gelöst wäre. Wenn die Regierung Poincaré heute noch zu außenpolitischen Konzessionen den Linksparteien gegenüber bereit ist, so ergibt sich dadurch ganz von selbst die Frage, ob diese Zugeständnisse lediglich durch innerpolitische Rücksichten bedingt sind oder eine grundsätzliche Umstellung der gesamten französischen Außenpolitik bedeuten. Hier liegt das Problem und das Geheimnis der französischen Außenpolitik für die nächsten Wochen und Monate. In vier Wochen, nämlich am 31. Januar 1927, hat sich Poincaré zur Abberufung der interalliierten Militärkontrollkommission aus Berlin bekommen, aber noch weit mehr: vor allen Dingen muß er sich jetzt bereit erklären, in konsequenter Durchführung der Locarno-Thoiry-Politik Briands das Rheinland in absehbarer Zeit frei zu geben und auch die Saarfrage in deutschem Sinne zu lösen. Gelingt diese beiden wichtigen Fragen nicht gerecht und klar gelöst sind, kann Deutschland sein volles Vertrauen zur Politik eines Poincaré hegen.

Zu den Deutschen-Ausweisungen in Memel.

Das obere Bild zeigt die Stadt Memel an dem gleichnamigen Strom, das untere einen charakteristischen Ausschnitt aus dem Hafenviertel. In der Vignette das Porträt des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras.

Der Großindustrielle Fritz Thyssen.

Wegen des Urteils von Landau trat bekanntlich Fritz Thyssen aus dem deutsch-französischen Verständigungskomitee aus.

Neujahr im fernen Osten.

Acht Tage Geschäftsruhe. — Das Feuerwerk am Tage. — Schuldnerschicksal. — Der Humor als Symbol des Glücks. — Glückwunsch-Tänzer. — Das „Nordwärtsgehen" der Inder. — Das Lampenfest.

Auch in China ist der Tag, der ein neues Jahr einleitet, ein Jubeltag, dem eine Zeit fröhlicher Feste folgt. Er fällt nicht mit unserem Neujahr zusammen, sondern wird an dem Tage gefeiert, an dem gleichzeitig mit dem Neumond die Sonne im Wassermann den 15. Grad südlicher Breite erreicht, ein Zeitpunkt, der Anfang Februar eintritt. Von irgendeiner Arbeit während der Neujahrszeit ist keine Rede; wenn man einmal angefangen hat, so feiert man auch gleich ausgiebig, und es ist keine Seltenheit, daß die Geschäfte an Neujahr eine volle Woche ruhen.

Um das neue Jahr festlich zu empfangen, werden die Straßen mit Blumengirlanden und bunten Papierlaternen geschmückt, während aus den Fenstern grellfarbige Papierstreifen heraushängen, die groß gedruckte Sinnsprüche tragen. Damit die bösen Geister vertrieben werden, knallen und sprühen den ganzen Neujahrstag und die ganze darauffolgende Nacht an allen Ecken und Enden Feuerwerke. Es gibt kein Dorf im Riesenreich der Mitte, das nicht am ersten Tag des neuen Jahres Unmassen von Pulverfröschen und Raketen abbrennen würde.

In den chinesischen Familien wird der Neujahrstag gewöhnlich im Hause selbst gefeiert, vor allem mit üppigen Mahlzeiten, deren Hauptbestandteile allerdings wenig zusagen. Der zweite Tag gehört dann den Glückwunschbesuchen, bei denen man sich beschenkt, d. h. den zu Beschenkenden in demütigster Höflichkeit anfleht, das „geringe Geschenk" wenigstens anzunehmen, und darauf auch im gleichen Ton der Unterwürfigkeit und mit höchst umständlichen Redensarten sich gegenseitig beglückwünscht. Das alles sind die guten Seiten des chinesischen Neujahrs. Die Kehrseite der Freude fehlt jedoch nicht; viele Menschen stehen am selben Tage vor dem Selbstmord: es sind die, die ihre Schulden nicht bezahlen können. Der Neujahrstag ist nämlich auch gleichzeitig der Termin, an dem alle im Laufe des Jahres gemachten Schulden bezahlt werden müssen. Wer es nicht kann, hat „sein Angesicht verloren", d. h. jedes Ansehen und jeden Kredit, und muß die Hoffnung aufgeben, sich jemals wieder emporarbeiten zu können.

*

Auch in Japan ist Neujahr ein lärmvolles Fest, das Gelegenheit zu allen möglichen Vergnügungen bietet, da es auch als Art Frühlingsfest gefeiert wird. Die offizielle Feier, die natürlich der Landestrauer wegen ausfallen dürfte, dauert drei Tage, den 1., 3. und 5. Januar, aber in der Regel beginnt das Volk mit dem Feiern schon Mitte Dezember. Auf den Straßen stehen zu beiden Seiten der Häuser je zwei fahnengeschmückte Fichtenbäume, die, mit einem Bambusstab verbunden, ein besonders festliches Eingangstor bilden. Darüber hängen noch Blütenzweige und sehr oft ein besonderer Schmuck: ein rotgekochter Hummer, der, mit Kräutern und einer Zitrone behängt, eine alte, symbolische Glücksbedeutung besitzt.

Auf den geschmückten Straßen herrscht reges Leben. Die Kinder lassen zahllose bunte Drachen fliegen, oder ziehen, als wilde Tiere verkleidet, lärmend umher, um das neue Jahr „aus dem Schlaf zu wecken". Die ganze Bevölkerung ist unterwegs, um sich gegenseitig Gratulationsbesuche zu machen, die schon beim Morgengrauen beginnen. In manchen Städten besteht der Brauch, daß am Neujahrstage Tänzer umherziehen, die vor den Häusern ihre Glückwünsche darbringen und zugleich tolle Tänze aufführen, wobei sie große Hämmer in den Händen tragen, um das Glück „herauszuschlagen". Die jungen Japanerinnen haben ihr besonderes Neujahrsspiel in einem „Dichterlotto", bei dem sie im Kreise am Boden kauern und stets mit großer Spannung dem Verlauf des Spieles folgen.

*

Der buddhistische Neujahrsanfang, das „Nordwärtsgehen", wie man diese Zeit in sinnbildlicher Beziehung auf den Stand der Sonne nennt, zergliedert sich in eine ganze Reihe von Festen, die in manchen Landstrichen als Frühlingsanfang begangen werden. In Nordindien wäscht man sich alles vom alten Jahre noch anhaftende Unheil mit einem Bade in einem heiligen Strom vom Leibe; in Südindien beschenkt man sich mit leckeren Dingen, zündet Freudenfeuer an und treibt allerhand Karnevalsunfug.

Während der offizielle Jahresbeginn in Indien in den April fällt, wird das Neujahr oft aber auch schon im März gefeiert, während die Kaufleute ihr Rechnungsjahr im Oktober beginnen und es damit einleiten, daß sie das sogen. „Lampenfest" feiern, das der Glücksgottin Lakschmi geweiht ist. Um der Göttin Gelegenheit zu geben, sich für das Fest erkenntlich zu zeigen, spielt man an diesem Tage allerhand Glücksspiele, wobei sich das Glück jedoch als sehr wandelbar erweist und viel Geld zum Fenster hinausgeworfen wird. Aber der indische Kaufmann ist dennoch befriedigt, denn er hat sein Jahr begonnen, wie es schon vor tausend Jahren seine Vorväter begonnen haben.

G. L.

Die Abordnung des Kreuzers „Berlin" im Rathaus.

Die Abordnung des deutschen Kreuzers „Berlin" unter Führung des Fregattenkapitäns Kolbe (x) im Berliner Rathaus. — Die Offiziere und Mannschaften nach der Begrüßung durch den Stadtrat Wege.

Rundfunk am Freitag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 468,8).

1.30—2.30 nachm.: Letztes Wunschkonzert des Funkorchesters Münster. Leitung: Kapellmeister Rehe.
4.15—5.00 nachm.: Küchenrundfunk für die Hausfrau: Was koche ich in der nächsten Woche?
5.00—5.30: Silvesterpunsch. Plauderei von Marta Walter.
5.30—7.00 abends: Konzert des westfälischen Streichquartetts Münster.
8.00—9.10 abends: Heiterer Abend am Flügel des bekannten Klavierhumoristen William Schüff und seiner Gattin, Frau Theresia Schüff-Delma, Aachen.
9.15—10.30 abends: „Ritter Soundso", Lustspiel-Operette in 1 Akt. Text und Musik von P. J. Haslinde. Musikalische Leitung: Kapellm. M. Ritter. (Wiederholung.)
11.50 abends: Jahreswende und Neujahrsgruß.
12.00 nachts: Die Neujahrsglocken von St. Reinoldi.

Sendestelle Münster (Welle 241,9).

1.30—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—4.30 nachm.: Die kaufmännische Berufsausbildung im Industriebetrieb. Berufsberater Friedrich.
4.30—5.30 nachm.: Fortsetzung des Wunschkonzertes unter Leitung des Kapellmeisters Rehe.
5.30—7.00 abends: Siehe Elberfeld.
7.30—8.00 abends: Zur Jahreswende. Vortrag von Rudolf Schütze, Leipzig.
8.00—9.10 abends: Siehe Elberfeld.
9.20—10.50 abends: Heiterer Jahresschluß des Münsterschen Senders.
11.00—12.00 abends: Das Jahr geht still zu Ende. Eine Stunde ernster Gedanken unter Mitwirkung von Dr. M. Wetter, Berlin.
12.10 nachts: Händel: Das große Halleluja aus dem Oratorium „Der Messias".

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.30—5.00 nachm.: Siehe Elberfeld.
5.00—5.30 nachm.: Lesestunde. „Das Abenteuer in der Silvesternacht" von E. Th. A. Hoffmann.
5.30—7.00 abends: Siehe Elberfeld.
7.20—8.00 abends: Die wunderbare Gesellschaft in der Neujahrsnacht. Erzählung von Jean Paul.
8.00—10.30 abends: Siehe Elberfeld.
10.30 abends: Heiteres Jahresende.
11.50—12.00 nachts: Siehe Elberfeld.

Das Technische Blatt

Nummer 40 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 30. Dez. 1926.

Kalender der Technik.

8. 1. 1872. Rumpler, Edmund, der ausgezeichnete Flugmaschinenkonstrukteur, geb. in Wien.

9. 1. 1769. Watt, James, erhält das britische Reichspatent auf seine Expansions-Dampfmaschine. Kein zweites Patent hat die kulturelle Bedeutung erlangt wie dieses.

9. 1. 1862. Oetker, August, Dr., Chemiker, Erfinder des bekannten Oetker-Backmittels. Gründer der Lebensmittelfabrik Dr. A. Oetker in Bielefeld, geb. in Obernkirchen (Grafschaft Schaumburg). Gest. 19. 1. 1918 in Bielefeld.

7. 1. 1834. Reis, Johann Philipp, Erfinder des Telephons, geb. in Gelnhausen, gest. 14. 1. 1874 in Friedrichsdorf b. Homburg.

11. 1. 1878. Pictet, Raoul, gelingt es zuerst, Wasserstoff zu verflüssigen.

Der Stahl als Musikinstrument im Urwald.

Eine alte Remscheider Sägenfirma, Karl Feldmann, die seit vielen Jahren Sägen ins Ausland liefert, u. a. auch nach Südamerika, erfuhr aus Buenos Aires den Wunsch ihres Vertreters, besonders klingende Sägen zu liefern. Der Vertreter teilte mit, daß die Bevölkerung im Urwald die Holzsägen benutzt hätte, um — Musik zu machen. Erst hätte man die Sägen „geklopft" und schließlich „gestrichen" durch irgendeinen Streichgegenstand. Die Firma wandte sich dieser Aufgabe zu und stellte eine Säge aus einem besonders elastischen Stahl her. Es handelt sich um einen Spezialstahl. Das Sägenblatt hat einen Holzgriff, den man zwischen die Knie spannt, dann streicht man mit einem Violinbogen das senkrecht stehende Stahlblatt. Man streicht mit der rechten Hand das Stahlblatt; der linke Mittelfinger reguliert am Ende der Säge die Bewegungen des Blattes. Man kann schnell feststellen, daß, wenn man die Säge herunterbiegt, die höheren Töne entstehen, während bei einem Zurückbiegen der Säge die tieferen Töne erklingen. Man muß mit der linken Hand das obere schmale Ende recht fest ergreifen, wobei Zeige- und Mittelfinger hinter, der Daumen auf das Blatt zu liegen kommen. Mit dem Bogen werden nun auf der unteren Hälfte kurze Striche nach einer Richtung hin gemacht; das Sägenblatt gerät in Schwingungen und erzeugt Töne. Man kann ein Vibrieren hervorrufen, wenn man mit der linken Hand das Sägenblatt etwas bewegt; das Stahlblatt schwingt dann in sich. Zunächst soll man mit getragenen Liedern oder langsamen Stücken beginnen. Das Spannen

des Stahls erzeugt die Veränderung der Töne. Man kann sehr leicht feststellen, wie die Tonleiter, wenn das Blatt angestrichen ist, durch den Stahl läuft. Selbstverständlich muß der Stahl sehr homogen sein, denn jede Veränderung bringt eine Störung des Tones hervor. Bemerkenswert ist die große Resonanz und Weichheit der Töne. Das Sägenblatt hat in diesem Umfange wenigstens drei Oktaven. Das Instrument wird nach dem Gehör gespielt. Man kann sich wohl vorstellen, daß dieser klingende Stahl, der bisher das Handwerkszeug des Holzfällers ist, im Walde zukünftig den gefällten Bäumen ihr Abschiedslied spielen wird, und daß er vielleicht in Holzhackerhütten, Forsthäusern und im Gebirge bald ein beliebtes primitives Musikinstrument werden könnte. Es wird indessen berichtet, daß es einzelne Virtuosen dieses Instruments geben soll, die auch in großen Kapellen zeigen, was aus diesem Instrument herausgeholt werden kann. Ohne Zweifel ist es recht interessant, zu sehen, daß auch ein Werkstoff, der bisher zu ganz anderen Zwecken benutzt wurde, künstlerischen Wirkungen dient, mögen sie einstweilen vielleicht auch noch bescheiden sein.

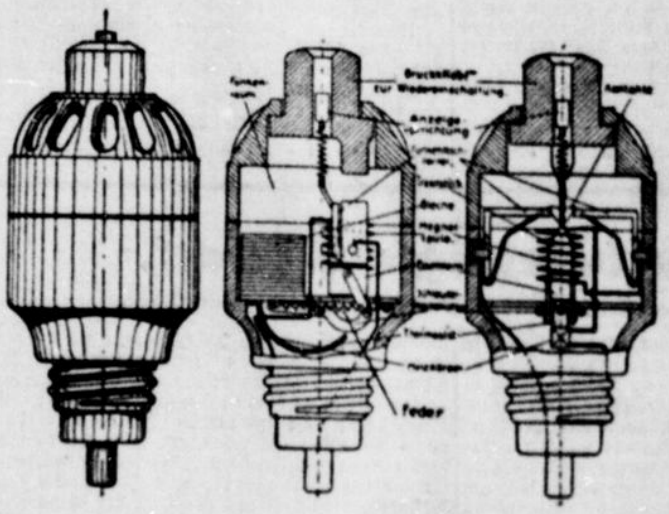
Höhen- und Seitenschlag von Automobilrädern.

Dieser Uebelstand ist meistens auf ungleiche Gewichtsverteilung zurückzuführen. Das Schleudern tritt bei mittleren und niedrigen Geschwindigkeiten periodisch auf. Es ist zunächst kaum wahrnehmbar, steigert sich bis zu einem Höchstmaß und nimmt langsam wieder ab, um für Augenblicke ganz zu verschwinden, und wiederholt in einer folgenden Periode dasselbe Spiel. Die Räder haben in diesem Falle Höhen- oder Seitenschlag, zum Teil auch beides, wodurch im ersteren Falle eine ungleiche Gewichtsverteilung des Rades bezüglich seines Drehpunktes, das heißt der Achse, hervorgerufen wird, oder — was dasselbe ist — seine Trägheitsachse stimmt nicht mehr mit der Drehachse überein. Diese Verschiebung der Trägheitsachse tritt bei höheren Geschwindigkeiten als zusätzliche Belastung fühlbar in die Erscheinung. Diese starken Ungleichheiten in der Gewichtsverteilung der Räder werden von den Insassen kaum empfunden, da der Wagen infolge des hohen Gewichtes eine entsprechende Massenträgheit besitzt. Vor einer längeren Fahrt ist daher eine genaue Untersuchung der Räder auf einwandfreien Lauf hin stets empfehlenswert. Mit Hilfe eines Wagenhebers wird das Automobil hochgebockt und Vorder- und Hinterräder auf Gewichtsverteilung geprüft. Falls diese bei einem Rade ungleich ist, verharrt es nach beendeter Drehung in einer Stellung, bei der das Uebergewicht stets nach unten kommt. Somit läßt sich der Schlag eines Rades auf einfache Weise feststellen.

Die gute und dauernde Sicherung für elektrische Leitungen.

Der fehlende Stöpsel. — Der automatische Stromunterbrecher. — Der Druckknopf als Erneuerer.

Den bekannten, bisher meist gebrauchten Sicherungsstöpseln, deren Wirkungsweise auf einem eingebauten Schmelzdraht beruht, welcher bei Störungen durchschmilzt, haften allerlei Mängel an. Insbesondere schmelzen sie bei Ueberlastungen zu früh durch, und sie müssen nach jeder Störung erneuert werden. Wegen dieser steten Erneuerung ist man gezwungen, stets



Ersatz auf Vorrat zu halten, welcher im Augenblick des Bedarfs nicht aufzufinden ist. Wie oft ist schon darauf hingewiesen worden, daß in jedem Haushalt, in jedem Betrieb und vor allem in jeder öffentlichen Anlage ganz gewissenhaft mehrere Vorratssicherungen bereit zu halten sind. Und immer wieder ereignen sich Unfälle, die darauf zurückzuführen sind, daß bei eintretenden Störungen, bei welchen das Licht ausgeht, die Ersatz-Sicherungsstöpsel nicht zur Hand sind.

Allen diesen Uebelständen begegnet die Dauersicherung, der sogenannte Stotz-Automat, im Bilde dargestellt, mit vollem Erfolge. Diese Sicherung paßt in jede Schalttafel und braucht „nie" ausgewechselt zu werden. Sie arbeitet so, daß sie den Strom selbsttätig durch einen eingebauten Mechanismus unterbricht und nicht, wie die Schmelzsicherung, durch Schmelzen des Drahtes. Dadurch wirkt sie eben sicher und dauernd. Bei Ueberlastung einer Leitung wird ein eingebauter Thermostat, ein Blechstreifen, erwärmt und drückt durch seine Krümmung ein Trennstück zwischen die Kontakte, wodurch der Strom unterbrochen wird. Bei Kurzschluß wird eine Magnetspule erregt, welche das schon genannte Trennstück zwischen die Kontakte treibt und auch den Strom unterbricht. Beide Vorgänge werden durch einen Schleudermechanismus unterstützt.

Ein besonderer Vorteil haftet dieser Sicherung noch dadurch an, daß sie bei Ueberlastung nicht plötzlich, sondern mit Verzögerung arbeitet. Schaltet man z. B. eine größere Anzahl von Lampen plötzlich und gleichzeitig ein, so entsteht in der Leitung ein Stromstoß, der eine Schmelzsicherung, welche normal bemessen ist, sofort durchschmelzen würde, dem Automaten aber nichts anhaben kann, da dieser erst nach einer, eine gewisse Zeit überdauernden Ueberlastung ausschaltet. Aehnlich wirkt der Automat bei Einschaltung von Motoren. Würde man in beiden Fällen die gewöhnlichen Schmelzsicherungen so stark einsetzen, daß sie dem Stromstoß gewachsen sind, dann sichern sie eben die Anlage bei Normalbetrieb nicht mehr. Hat der Automat aber, durch irgendeine Störung veranlaßt, den Strom unterbrochen, so braucht man nur auf den obenauf angebrachten Druckknopf zu drücken und er ist wieder von neuem sicherungsbereit.

Eine selbsttätig aufnehmende Kehrmaschine.

Eine neue selbsttätig aufnehmende Kehrmaschine, die besonders für das Reinigungsverfahren der Städte, Bahnhöfe und Fabriken geeignet zu sein scheint, sehen wir in unserem Bilde. Das Fahrgestell ist als Dreiradsystem ausgebaut, damit eine gute Wendigkeit erzielt wird. Der Führersitz ist hinten angebracht für eine gute Uebersicht über die ganze Maschine. Der Motor, ein Fabrikat der N. A. G., hat 9 bis 16 PS. Der Kehrichtkasten faßt etwa 0,5 cbm und ist nach der rechten Seite zu kippbar. Die Befeuchtungsanlage ist so gehalten, daß geringster Wasserverbrauch entsteht und daher keine größere Wasserlast mitgeführt werden braucht. Der Wasserbehälter hat ein Fassungsvermögen von 1500 Liter, die Regulierung erfolgt vom Führersitz aus.

Das Besenband besteht aus zwei bezw. drei Einzelbändern, je nach Bodenbeschaffung. Jedes ein-

zelne Band besteht aus zwei Stahlbolzenketten ohne Enden, an denen querliegend und in gewissen Abständen aneinander folgend, die Besen befestigt sind. Die Ketten sind derart über Rollen geführt, daß die Besen auf eine gewisse Strecke am Boden hingleiten. Die Hinterräder bezw. die Spurweite ist kleiner gehalten als die Kehrbreite, wodurch ein Fahren bis an die Rand- bezw. Bordsteine möglich ist.

Das Auffaßblech ist mit der unteren Aufnahmeschaufel scharnierartig verbunden. Die Aufnahmeschaufel besteht selbst aus so vielen Einzelblechen, wie Einzelbändern da sind, wodurch eine gute Elastizität und Anpassung an den Boden bewirkt wird. Der ganze Kehrmechanismus ist gegen Austritt von Staub ringsum in geschlossenem Zustand gehalten. Gegen den Boden ist nochmals extra ein Staubtuch angebracht.

Der Stab des Moses als Wünschelrute.

Das älteste Instrument zur Erforschung ist die Wünschelrute, die bei allen Völkern seit der Antike als Erzspürerin und Quellenfinderin eine hervorragende Rolle spielt. Aufzeichnungen in der Bibliothek zu Ninive künden von einer Göttin als „Herrin des magischen Stabes". Der wasserschlagende Stab des Moses diente zum Herzaubern von Quellen. Im Alten Testament klagt Hosea im 4. Kapitel, Vers 12: „Mein Volk fragt sein Holz, und sein Stab soll ihm predigen". Wir finden ferner im Altertum dieses wunderbare Instrument, das ungehobene Reichtümer im Schoße der Erde aufzuspüren vermag, sowohl bei den Friesen, den Russen, den Feuerländern wie auch bei den Germanen. Im Nibelungenlied wird ein „Rütelein aus Gold" erwähnt. Außer Hasel-, Weiden-, Eschen- und Kreuzdornzweigen werden Ruten aus Metalldraht benutzt. Letztere bezeichnet man mit dem Namen Schlagrute, Springrute und Feuerrute. Im Laufe der Jahrhunderte ist eine große Anzahl von Theorien über die Ursache des Ausschlagens von Rhabdoszweigen (Rhabdomant-Rutengänger, Rhabdomantie-Wahrsagung der Wünschelrute) aufgestellt worden. Die Wünschelrute hat zwar eine vieltausendjährige Geschichte, aber keine Entwicklung. Die Fähigkeit des Menschen als Rutengänger ist ständig im Abnehmen begriffen. Die ersten wissenschaftlichen Arbeiten stammen aus dem 15. Jahrhundert. Im Jahre 1420 wurde erstmalig ein Bild in einer österreichischen Zeitschrift gebracht. 1430 erwähnte sie der Bergmeister A. de Solea zu Goslar am Harz. Th. Paracelsus (1493—1541) erwähnte ihren Gebrauch bei Bergleuten, spricht ihr aber gleichzeitig die Berechtigung ab, als Hilfsmittel zum Aufsuchen von Lagerstätten zu gelten. Bereits frühzeitig entspann sich eine große Gegnerschaft zwischen Geologen und Rhabdomanten. Der Mineraloge und Altmeister des Bergwesens, Agricola (1490—1555) lehnt sie ebenfalls ab. Im Gegensatz zu Agricola war der Dichter und Bergrat Goethe ein begeisterter Anhänger des „magischen Reichs", wie er sie selbst nannte. Delius schrieb: „Daß ein vernünftiger Mann, der die Natur kennt, von dergleichen betrügerischen Fabelpossen unmöglich etwas halten kann". Hingegen war der bekannte K. v. Reichenbach (1788—1869) ein eifriger Verfechter der damals abgewirsenen Wünschelrute. Allgemein läßt sich beobachten, wie von den erscheinenden Schriften über die Wünschelrute eine für und drei gegen sie waren. Im neunzehnten Jahrhundert galt die Rutengängerei fast allgemein als überwunden. Wer sich um die Jahrhundertwende mit diesem Problem befaßte, tat es meist im stillen, um sich nicht lächerlich zu machen. Es muß leider zugegeben werden, daß viel Schwindel mit der Wünschelrute getrieben worden ist. Die erzielten Erfolge waren in vielen Fällen reiner Zufall.

Der elektrische Schuhputzer.

Der Schuh wird mechanisch abgebürstet, mit Putzkreme eingerieben und mit einer Kabelgarnbürste blank gerieben. Der Antrieb der Werkzeuge

geschieht auf elektrischem Wege über ein biegsames Kabel, an dessen Ende die Bürsten befestigt sind. Diese lassen sich während des Motorlaufens auswechseln.

Die erste Uhr

mit einem richtiggehenden Uhrwerk ist um das Jahr 1000 von dem französischen Mönch Gerbert erfunden worden. Vorher kannte man nur die Sonnen-, Sand- und Wasseruhren, die auch noch Jahrhunderte hindurch beibehalten wurden.

Ein Nußknacker mit großem Hebelarm.

Wie die Abbildung zeigt, wirkt der Nußknacker durch doppelte Hebelübersetzung, so daß das Oeffnen starkschaliger Nüsse mit Leichtigkeit möglich ist. Der untere Hebelarm steht unter Federdruck, damit sich die Zange nach dem Oeffnen der Frucht selbsttätig öffnet.

Technische Bücher.

Elektro-Kalender 1927, 44 Blatt auf Kunstdruck, z. T. mehrfarbig. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Pioniere der Radiotechnik. 24 Lebensbilder, von Hanns Günther. 4. Aufl., 80 S., 24 Porträtzeichnungen. Verlag Dieck u. Co. (Franck's Techn. Verlag), Stuttgart 1926. — Von Faraday bis Hertz, Slaby und Meißner, von Maxwell bis Arco und Morse erstreckten sich die Lebensbilder von Technikern und Physikern, die die Radiotechnik geschaffen haben. Es ist ganz gut, daß solche Bücher über Leute erscheinen, die der Welt ein anderes Aussehen gaben als bisher. Die Oeffentlichkeit muß sich daran gewöhnen, daß die Lebensbilder von bedeutenden Technikern und Naturwissenschaftlern nicht weniger Beachtung verdienen als diejenigen großer Staatsmänner, Feldherren, Musiker oder Dichter. Schulen und Oeffentlichkeit haben hier den Vertretern der Naturwissenschaften und Technik gegenüber vieles gut zu machen. Es zeigt sich auch neuerdings wieder die alte Neigung, die Vertreter dieser Wissenszweige nur nicht zu der ihnen gebührenden Geltung kommen zu lassen, die Technik als etwas hinzustellen, das „jeder" fördern kann. Das trifft auf andere Zweige aber dann wohl noch stärker zu, und man sollte sich daran erinnern, daß am Anfang einer neuen Bewegung stets immer einige Wenige gewesen sind, die das Rad ins Drehen gebracht haben.

Vom Sandkorn zum Kristallgefäß von Ingenieur C. J. Stahl, 80 S., verschied. Abb., 16. Aufl. Verlag Dieck u. Co. (Franckh's Technischer Verlag), Stuttgart 1926. — Es gibt nicht allzu viele Laien, die wissen, was Glas ist, viel weniger wissen sie gar etwas von der Entstehung des Glases. Das vorliegende Büchlein gibt trefflich und aussichtig mit guten Bildern Auskunft. Man sollte indessen den Text mit der Zahl der Bilder stets in rechten Einklang bringen und niemals irgendwelchen Text bringen, der nicht auch an den wichtigsten Stellen durch ein Bild erklärt wird.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr. Ing. Reisner.

Die Rettung.

Eine Silvestergeschichte
von Paul Bliß.

Der Maler Wallner stand vor seiner Staffelei und starrte auf die Leinwand. Er konnte wieder nicht arbeiten!

Lautlos trat seine Frau ein und sagte: „Kurt, eine Einladung von meinem Schwager — wir möchten den Silvester bei ihnen verleben."

Und er schnell darauf: „Geht nicht, schon versagt."

Sie nickte wehmütig: „Gewiß wieder zu den Bornemanns."

Ernst sah er sie an. „Hast du etwas dagegen?"

„Es sind uns doch eigentlich fremde Menschen, und des alten Jahres letzte Stunde verbringt man doch gern im Kreise seiner Angehörigen."

„Mir sind es keine fremden Menschen", sagte er, vermied es aber, sie anzusehen. „Und obendrein bin ich den Leuten verpflichtet, denn sie haben mir Aufträge verschafft."

„Du kannst ja auch dort verkehren, soviel du willst, lieber Kurt —, aber den Silvester schenke mir!" sagte sie mit zärtlichem Blick.

„Du hörst doch, daß ich bereits zugesagt habe! Ich kann doch jetzt nicht wieder absagen; das wäre doch direkt verletzend."

Darauf zuckte sie die Schultern und erwiderte: „Dann wirst du eben allein hingehen müssen."

Erstaunt sah er sie an. „Du gehst nicht mit?"

„Nein", erwiderte sie ruhig, „ich gehe zu meiner Schwester."

„Aber was soll man denken, wenn ich allein komme?"

„Man wird mich nicht vermissen, denn meinetwegen laden uns die Leute ja nicht so oft ein."

„Melanie?" — fragend sah er sie an.

Und sie, ihn auch fest anblickend: „Lieber Kurt, das wirst du gewiß ganz gut verstehen." Und lautlos, wie sie gekommen, ging sie wieder hinaus.

Erstaunt sah er ihr nach. War das etwa Eifersucht auf Frau Bornemann? — Ja, wenn man zwischen beiden Frauen Vergleiche ziehen wollte, da kam sie gar sehr zu kurz, die gute Melanie. — Lächelnd zuckte er die Schultern.

Am Silvester kam Kurt erst spät nach Hause; er war von einem Kunsthändler zum anderen gelaufen, aber vergeblich, denn bei allen war er tief im Vorschuß.

Als er nach Hause kam, wartete ein Freund auf ihn, und diesem klagte er sein Mißgeschick.

Aber der Freund, statt ihn zu bedauern, begann: „Ja, wunderst du dich darüber? Seit einem halben Jahr lebst du von Vorschüssen. Daß das nicht so weitergehen kann, mußtest du dir doch sagen! Aber deine Gedanken sind ja eben da, wo sie nicht sein sollen —"

„Bei Frau Bornemann, nicht wahr?" rief er erregt.

„Jawohl", sprach der Freund ruhig, „das wollte ich sagen."

„Bist du deshalb gekommen?"

„Nur deshalb, lieber Kurt. Und ich habe so viel Vertrauen zu deiner Ehrenhaftigkeit, daß ich annehme, du wirst im neuen Jahr auch ein neues Leben beginnen."

Zuerst wollte Kurt auffahren, doch als er in die treuen Augen sah, überkam ihn eine tiefe Scham.

Ruhig sprach der Freund dann weiter: „Ich weiß zufällig, daß du in den nächsten Tagen ziemlich bedeutende Verpflichtungen hast —, ich will dir helfen, Kurt."

„Mensch, das vergeß ich dir nie!"

„Aber ich will dein Ehrenwort, daß du ein neues Leben beginnst!"

Erstaunt sah Kurt den Freund an, dann fragte er hastig: „Nicht wahr, meine Frau hat sich beklagt?"

„Mit keinem Wort! — Aber man müßte ja blind sein, wenn man nicht sähe, wie dein Frauchen leidet!"

Da stand Kurt auf, reichte dem Freund die Hand und sprach mit fester Stimme: „Ich danke dir, daß du mir die Augen geöffnet hast."

*

Als Kurt später in das Eßzimmer trat, brachte das Dienstmädchen drei Flaschen Champagner.

„Was ist denn das?" fragte er erstaunt.

„Das hat eben ein Dienstmann abgegeben."

„Aber das ist ein Irrtum! Ich habe nichts bestellt!"

„Das meinte die gnädige Frau auch, aber der Dienstmann hatte die genaue Adresse und sagte, er solle es nur abgeben, ein Irrtum sei ausgeschlossen."

Kopfschüttelnd stand Kurt da. — Sollte einer seiner Bekannten vielleicht eine Neujahrsüberraschung —? Plötzlich glaubte er es zu wissen: Der Freund, der eben gegangen war! — Sicher hatte er ihm diese Freude bereiten wollen!

Vorerst aber kam er mit seiner Bewunderung nicht weiter, denn die Suppe dampfte bereits auf dem Tische. Und als er nun seiner Frau gegenübersaß, fragte er: „Du willst also wirklich nicht mit zu Bornemanns?"

„Nein", sagte sie ruhig, „ich fühle mich bei den Leuten nicht heimisch."

Er nickte und schwieg. Nach einer Weile fragte er wieder: „Hat der Schneider meinen Frack geschickt?"

„Noch nicht."

Als die Suppe verzehrt und der übliche Silvesterkarpfen serviert wurde, sagte Kurt plötzlich: „Sapperment, nun könnten wir doch gleich den Sekt probieren! Was meinst du?"

„Warum nicht?"

Als der goldhelle Trank in den Gläsern perlte, rief Kurt heiter: „Na, denn prost, Frau Melanie Wallner! Auf daß Sie im neuen Jahr nie wieder ein böses Gesicht machen möchten!"

„Hoffentlich habe ich im neuen Jahre nie mehr Veranlassung dazu!"

Nach der Mahlzeit wollte er ihr noch ein Glas einschenken, da sie aber dankte, stand er auf und nahm Flasche und Glas mit ins Atelier.

Und hier saß er nun, blies Rauchringe in die Luft und schlürfte Glas auf Glas, und dabei wanderten die Gedanken zurück zu den verflossenen Tagen, und er hielt nun Abrechnung mit sich selber —, ja, er hatte dieser schönen Frau Bornemann den Hof gemacht, das mußte er sich selber zugestehen —, aber er war doch ein Künstler, den das Interessante anzog —, und da er es bei der eigenen Frau nicht fand, war er eben zu der anderen gegangen.

Und nun dachte er daran, was werden sollte, wenn er — wie er versprochen — den Verkehr bei Bornemanns jetzt aufgeben würde —, da er dann also wieder auf seine Frau angewiesen —, und auf seine Arbeit. Er gedachte, was er dem Freund versprochen hatte.

Seine Arbeit!

Mit einem Satz war er auf und vor der Staffelei —, das Bild war nahezu vollendet —, aber gerade das Wenige, das noch fehlte, mußte mit Hingebung ganzer Kraft gemacht werden, damit es dem Bild den Stempel des Persönlichen gäbe —, das hatte er gefühlt und deshalb hatte er es nicht vollenden können, weil er eben diese Kraft seit Wochen sich nicht mehr zutraute.

Und nun plötzlich, als er das Bild prüfend ansah, nun fühlte er, wie in seinen Fingern etwas zuckte, wie es ihn durchrieselte —, und nun griff er zu und begann zu arbeiten — endlich wieder zu arbeiten.

Und die Stunden schwanden, das Licht des Tages begann zu sinken. Er aber malte mit heiligem Eifer weiter, bis das Bild vollendet dastand.

Und als die Dämmerung hereinbrach, ließ er die Hand sinken und setzte sich vor das Bild —, nun war es getan. Er atmete auf wie befreit.

Jetzt war er gerettet.

„Melanie!" rief er laut und fröhlich.

Mit freudigem Erstaunen kam sie näher, sagte nichts, aber in ihren Augen perlten Tränen der Freude.

„Nach getaner Arbeit ist gut ruhen. Jetzt trinken wir noch 'ne Pulle zusammen!" rief er fröhlich.

Sie wollte etwas dagegen sagen, aber er brachte eine neue Flasche und machte es stimmungsvoll und gemütlich —, die Vorhänge zugezogen, die rotbeschirmten Lampen angesteckt und im Ofen tüchtig nachgelegt. Hell klangen die Gläser ineinander.

„So", rief er ausgelassen, „nun gib mir mal einen Kuß zum Zeichen, daß wir uns wieder vertragen haben!"

Und da kam sie heran zu ihm, und wortlos küßte sie ihn.

Nach einem Weilchen sagte er: „Weißt du, ich habe Appetit bekommen, bitte, mach was zu essen —, dann schmeckt übrigens der Sekt noch mal so gut."

Lächelnd meinte sie: „Aber wenn du jetzt ißt, dann hast du nachher bei Bornemanns keinen Appetit.

Da wurde er ein wenig verlegen, fand sich aber schnell zurück zum Humor und erwiderte: „Ach, besser ist besser, was man hat, das hat man eben."

Und während sie nun flink in Küche und Speisekammer hantierte, deckte er den Tisch —, das feinste Linnen, eine Vase mit frischen Blumen und feinstes Porzellan; an beiden Enden der Tafel antike Kandelaber mit Wachskerzen, die ein feierliches Licht über alles breiteten.

Fünf Minuten später war alles bereit. Da bot er ihr feierlich den Arm. „Darf ich bitten, gnädige Frau?"

Er fand es jetzt direkt mollig, und er wunderte sich nun wirklich ganz ehrlich, daß er es nicht früher schon so gefunden hatte. Und sonderbar: Auch sein Frauchen kam ihm heute ganz verändert vor: fesch und temperamentvoll, der die Lebensluft und der Schalk aus jeder Miene sprühte. Ja, war er denn blind gewesen?!

Plötzlich schlug draußen die Glocke an. Beide fuhren zusammen.

Schon wollte sie auf, als er sie wieder zurückzog. „Hiergeblieben! Jetzt lassen wir uns nicht stören!"

Nach einem Weilchen läutete es noch einmal.

„Ja", rief er, sie festhaltend, „klingle du nur!"

Da sagte sie scherzend: „Vielleicht ist es der Geldbriefträger!"

„Ach, du Schelm, der kommt doch abends um neun nicht mehr!"

„Was? Neun ist es schon?! Dann müssen wir doch fort!"

„Aber ich habe ja keinen Frack! Der Kerl hat mich ja im Stich gelassen!"

„Der wird eben geklingelt haben!"

„Mag er. Jetzt bleiben wir hier —, jetzt ziehen mich keine zehn Pferde mehr fort —, jetzt feiern wir hier —, wir zwei allein!"

Da lief sie zu ihm und umfaßte ihn mit beiden Armen.

*

Am anderen Tage stellte es sich denn heraus, wer da so energisch geklingelt hatte. Ein Dienstmann war es gewesen. Er hatte nämlich zwei Aufträge zu erledigen gehabt: Er sollte bei einem Rechtsanwalt den Sekt abgeben und bei Kurt Wallner den reparierten Frack; nun hatte er beide Aufträge gerade umgekehrt erledigt. So war Kurt zu dem Sekt, der Rechtsanwalt aber zu dem Frack gekommen.

Das beleidigte Gericht.

Ein Rechtsanwalt zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Am 12. März dieses Jahres, abends, hatte ein langer Zug demonstrierender Erwerbsloser in Elberfeld auf dem Wall in der Nähe der Poststraße eine größere Verkehrsstörung hervorgerufen, insbesondere war der Verkehr der Straßenbahnen behindert worden. Beamte der Schutzpolizei hatten deshalb dem Ende des Zuges ein „Halt" entgegengerufen, um wenigstens den Straßenbahnen die Möglichkeit zur Weiterfahrt zu verschaffen. Ein Teilnehmer des Zuges, der Bandwirker Paul D. aus Barmen, hielt es dagegen für zweckmäßiger, den Zug unbehindert durchzulassen; er rief deshalb der Menge laut zu: „Durchgehen!", er sollte auch die Menge aufgefordert haben, die Beamten über den Haufen zu rennen. Tatsächlich wurde dann auch einer der Beamten zu Boden gerissen, und als andere Polizeibeamte ihm zu Hilfe kamen, wurde gerufen: „Bluthund!", „Schneidet den Grünen die Hälse ab!" Dieser Vorfall hatte am 3. August ein Nachspiel vor dem erweiterten Schöffengericht gegen D. und einige andere der Erwerbslosen wegen Widerstandsleistung, gegen D. auch wegen Aufforderung zum Ungehorsam. Als Verteidiger des Angeklagten D. trat der Rechtsanwalt Hermann Horstmann aus Düsseldorf in der Hauptverhandlung auf und beantragte nach längerem Vortrage in erster Linie die Freisprechung seines Klienten. Aber das Gericht verurteilte D. zu drei Wochen Gefängnis, die übrigen Angeklagten zu kleinen Geldstrafen. Obwohl dieses Urteil nach Lage der Sache als sehr milde bezeichnet werden mußte, machte Rechtsanwalt H., als er nach dem Urteilsspruch den Sitzungssaal verließ und sich durch die sich ebenfalls entfernende Zuhörermenge eine Gasse bahnte, die Bemerkung: „Ein neues Schandurteil!" Zwei in seiner Nähe stehende auswärtige Kriminalbeamte hörten diese Aeußerung; sie machten dem Staatsanwalt Mitteilung davon, und dieser erhob Anklage gegen H. wegen öffentlicher Beleidigung des Vorsitzenden und des beisitzenden Richters des Schöffengerichts. H. hatte sich nun vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Er gab zu, die Aeußerung dem Sinne nach getan zu haben, nicht aber als Ausdruck der Mißachtung des Gerichts. Dazu hätte für ihn gar keine Veranlassung vorgelegen, denn das Urteil sei auffallend milde gewesen; der Sachverhalt habe nahe an Aufruhr gegrenzt, und die Angeklagten hätten auf eine weit höhere Strafe gerechnet, namentlich der damalige Angeklagte D., der schon einmal wegen Aufruhrs empfindlich vorbestraft sei. D. habe dann auch, durch das milde Urteil wohl überrascht, beim Verlassen des Sitzungssaales scherzhaft den Ausdruck „Schandurteil" zuerst gebraucht, und er, H., habe ihn dann ebenfalls halb scherzhaft und lächelnd, im Tone mit einem Fragezeichen versehen, wiederholt. Allein D. widersprach dieser Darstellung; er habe den Ausdruck keinesfalls gebraucht, auch nicht einmal scherzhaft. Er sei mit dem Urteil sehr zufrieden gewesen. Anderseits bekundeten die beiden Kriminalbeamten, H. habe die Bemerkung in ernstem Tone und mit ernstem Gesicht gemacht. Das Gericht hielt nach dieser Beweisaufnahme den Einwand des Angeklagten H. nicht für dargetan; es verurteilte ihn unter Bedauern, daß er sich zu einer so scharfen, unberechtigten und schwer beleidigenden Kritik hat hinreißen lassen, von einer Freiheitsstrafe absehend, zu 1000 Mark Geldstrafe. Außerdem wurde auf Veröffentlichung des Urteils auf seine Kosten, u. a. im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen", erkannt.

Kikuth der gute Bohnenkaffee

Verloren Gefunden

Goldbergener Velourhut p. Alten- d. Tunnelstr. verl. Geg. Bel. abzug. d. Kirsten, D., Alleenstr. 27, pt.

Jagdhündin, Stichelhaar, abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. Ring, Elberfeld, Wirmhof 18.

Holzhäuser fol. Ausst. 1–4 Zimm. Küche, Bad etc. kplt. für 800–2500 Mark Reibel, Würzburg, Bahnhofstraße 54.

3 Schlüssel a. Bund verl. a. Tonhalle bis Friedenstr. u. Karl-Theodorstr. Geg. Belohnung abzugeben C., Karl-Theodorstr. 6.

Montag den 27. cr., abends, auf dem Wege Herzogstr. bis Kaiser-Wilh.-Allee Portemonnaie mit 3 Perlen u. 20 Diamanten verloren. Geg. gute Belohnung abzugeb. bei Herm. Herz, C., Mollner-Rathenaustraße 36.

Kette mit rund. Anhänger verloren. Gegen Belohnung abzug. C., Viktoriastraße 91.

Schäferhündin zugelaufen. Wo, sagt die Geschst.

Ansichtspostkarten in Lichtdruck, Kupferdruck und farbig, sowie Neuanfertigung. Photograph. Aufnahmen und Klischees v. Maschinen, gewerbl. Gegenständen, Innen- und Außen-Architekturen. Wilh. Füße & Co. Barmen. Tel. 537.

Gartengestaltung in Zier- u. Obstalleen, Anpflanzung alles vorkommenden Pflanzen Umstände halber unter günstigen Bedingungen. (Sonderofferte.) M. Ruprecht, Elberfeld, Ostst. 66, Tel. 4051.

Haut-, Harn- u. Blasenleiden, Spezialist, graduierter Harnröhren-Leiden, Blutentn auf Syphilis, Prostataleiden usw. A. Demke, Elb., Neue Fuhrstr. 37 a. Schwebebhf. Döppersberg, sprechst. 1–3 u. 4–7 Sonntags keine.

Ia Braunschw. Landwurst sämtl. Sorten, frisch u. geräuchert, gibt zu billigsten Tagespreisen ab Hermann Stigner, Börßum in Braunschweig.

2 Wellblechschuppen 10×10 m, 15×8 m preiswert ab Lager lieferbar. Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Wellblechwerke Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 540a. Vertreter Jacob Wetzenstein, Elberf. Königstr. 351/1 Fernruf 7904.

Fernsprech- u. Signal-Baugesellschaft m. b. H. Elberfeld, Fernsprecher 4669 — 17045 — Barmen, Fernsprecher 6060

Ahrberg's Wurstwaren täglich frisch. Croci-Weine empfiehlt Franz Chr. Boschers, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 42.

Damen-Frisiersalon C. Pasturn, Elberfeld nur Herzogstrasse 41.

Tüchtige Frauen a141 erhalten elegante Möbel d. Möbelpalast „Wunderschön" Elberfeld: O. & W. Vorwinkel, Farbw., Bahnhofstr. Barmen: A. Voltmer, Farbw., Unterdörnerstr.

Bettwäsche-Garnituren zu Fabrikpreisen an Private. Steil. Garn.: 4 Kiss., 2 Oberbettbezüge mit Hohlsaum . . . . . 15.75 Steil. Garn.: 4 Kiss., 2 Oberbettbezüge mit Hohlsaum und Stickerei . . 19.75 Steil. Garn.: 4 Kiss., 2 Oberbettbezüge mit br. Festoneins. u. Filetchen 21.— Ia Oberhemden mit doppelter Brust und Kragen . . . . . 5.65, 6.75 Uebernahme alle Extra-Anfertigung 16974 zu Fabrikpreisen. Wäschefabrik Paul Grube, Elberfeld, Bachstr. 61, I. Tel. 9173, 1 Min. v. Raths.

Für Neujahr! Berliner Ballen mit Füllung ..... Stück 10 ₰ feinsten Spekulatius u. Weingebäck bekannt gute Neujahrsplätze von 1. an. Bestellungen werden prompt erledigt. Burger Brezel- und Zwieback-Fabrik Reinh. Hösterey, Inh. Karl Giebeler Tel. 247 Königstraße 104 — Kipdorf 22 — Grünstraße 20 k9694

Punsch Rotwein Mk. 1.30 Hermann Lieb

	Arrac-	Rum-	Burgunder-	Rotwein-Punsch	RUM-Verschnitt
1/1 Fl.	6.—	6.—	5.20	4.80	4.20 5.—
1/2 Fl.	3.20	3.20	2.80	2.60	2.30 2.70

BARMEN, Schuchardstraße 19 — Rittershausen, Bahnhofstraße 4 — ELBERFELD —Hofkamp 56— Rheinwein Moselwein Mk. 1.20

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 305 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 30. Dez.

Steuer und Warenbewertung.

Von Dr. jur. H. Nürnberg.

Die überwiegende Mehrzahl der Steuerpflichtigen wird für den Zeitraum eines Kalenderjahres veranlagt, und die meisten buchführenden Gewerbetreibenden machen am 31. Dezember 1926 wiederum Bilanz. Der wichtigste und zugleich schwierigste Punkt, der jedes Jahr aufs neue Kopfzerbrechen macht, ist die Bewertung des Warenlagers. Es erscheint daher angebracht, zur Erleichterung der Inventurarbeiten und Beseitigung von Unklarheiten auf die maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen hinzuweisen.

Während für das Jahr 1925 noch teilweise besondere, jetzt praktisch kaum noch zur Anwendung gelangende Bestimmungen galten, kommen für 1926 erstmalig voll, d. h. sowohl für die Anfangsbilanz vom 31. Dezember 1925, als auch für die Schlußbilanz vom 31. Dezember 1926, die Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 zur Anwendung, wobei noch bemerkt sei, daß die nachstehenden Bemerkungen in gleicher Weise auch für Körperschaftssteuerpflichtige, insbesondere für Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. gelten. Wenn im übrigen nachstehend von Waren schlechthin die Rede ist, so sind hierunter in gleicher Weise Rohstoffe, halbfertige und ganzfertige Waren zu verstehen.

Bei den Waren ist hinsichtlich der steuerlichen Bewertung zu unterscheiden zwischen

1. solchen Waren, die während des Steuerabschnittes angeschafft wurden;

2. solchen Waren, die bereits bei Beginn des Steuerabschnittes, also vor dem 1. Januar 1926, vorhanden waren.

In beiden Fällen steht dem Steuerpflichtigen ein Wahlrecht zu, von dem im einzelnen folgendes gilt:

Zu 1.: Der Unternehmer kann die Waren entweder mit dem Anschaffungswert bezw. Herstellungspreis, oder aber mit dem gemeinen Wert ansetzen. Unter Anschaffungspreis sind die tatsächlichen Aufwendungen einschl. aller Erwerbsnebenkosten, wie Fracht und dergl. zu verstehen. Unter dem gemeinen Wert versteht man den Preis, den der Unternehmer anlegen muß, um die Waren zu dem am Stichtag üblichen Preise unter Berücksichtigung aller Nebenfaktoren, wie Marktlage, Geldmarkt usw. zu erwerben, oder der etwa bei einer Veräußerung des Gewerbebetriebes im ganzen erzielt werden könnte, also unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der Betrieb weitergeführt wird. Dabei wird nicht selten der Fall eintreten, daß dieselbe Ware von mehreren Steuerpflichtigen verschieden bewertet wird, obwohl jeder einzelne von sich aus gesehen den gemeinen Wert gewählt und richtig angesetzt hat. Beispielsweise setzt der Fabrikant seine Waren zu seinem Herstellungspreis von 100 an, der Großhändler, der sie von ersterem erworben hat, zu 125, und der Kleinhändler, an den der Grossist verkauft hat, zu 150.

Um das Wahlrecht an einem Beispiel klar zu machen:

Der zuletzt genannte Kleinhändler hat die Ware im Oktober 1926 zu 150 gekauft, die Preise sind jedoch infolge starker Nachfrage am 31. Dezember 1926 auf 200 gestiegen. Hier kann die Ware sowohl zu 150 als auch zu 200 angesetzt werden, wobei jedoch im allgemeinen der Steuerpflichtige keine Veranlassung haben wird, von Ausnahmen (siehe unten) abgesehen, den höheren Wert zu wählen. Dieses Wahlrecht gilt jedoch nur für Waren, die innerhalb des letzten Jahres erworben wurden. Sonst gelten die Ausführungen zu

2.: Gehören die Waren länger als ein Jahr zum Betriebsvermögen des Steuerpflichtigen, so kann er die Waren ansetzen

I. zu demselben Preise wie in der Anfangsbilanz;

II. entweder mit dem gemeinen Wert oder dem Anschaffungs- (Herstellungs-) Wert des Stichtages, sofern nur dieser Wert niedriger ist, als derjenige in der Anfangsbilanz. Um die Sache wiederum an einem Beispiel zu erläutern:

Der vorstehend erwähnte Kleinhändler hat die Waren, die am 31. Dezember 1926 einen gemeinen Wert von 150 hatten, bereits im November 1925 zu 135 gekauft und sie in der Bilanz auf den 31. Dezember 1925 mit dem damaligen gemeinen Wert von 140 eingesetzt. Dann darf am 31. Dezember 1926 für diese Ware höchstens der Anfangswert von 140 eingesetzt werden, doch kann der Steuerpflichtige auch den niedrigeren Anschaffungswert von 135 wählen; unstatthaft ist Ansetzung zum gemeinen Wert am 31. Dezember 1926 von 150.

Aus vorstehenden Ausführungen erhellt ohne weiteres die außerordentliche Bedeutung, die auf richtige Bewertung der Warenbestände zu legen ist, hat es doch der Steuerpflichtige, in manchen Fällen sogar bis zu einem ganz erheblichen Umfang, selbst in der Hand, durch geschickte Ausnützung des ihm vom Gesetz gegebenen Wahlrechtes seinen steuerlichen Gewinn entscheidend zu beeinflussen, indem er nach einem Jahr mit schlechtem Verdienst den höheren und nach einem guten Jahr den niedrigeren Wert einsetzt. Das Wahlrecht geht sogar so weit, daß es noch im Einspruchs- und Berufungsverfahren geltend gemacht werden kann und auch dann die Steuerbehörde noch bindet.

Zum Schluß sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die vorstehenden Ausführungen, insbesondere das Wahlrecht nur für die Einkommensteuer gelten. Bei der Vermögenssteuer, für die im Januar 1927 ebenfalls auf den 31. Dezember 1926 eine Erklärung abzugeben ist, können die Waren nur mit dem gemeinen Wert des Bilanzstichtages angesetzt werden, so daß ein Steuerpflichtiger unter Umständen außer seiner Handelsbilanz noch zwei weitere Steuerbilanzen aufstellen muß, und zwar eine für die Einkommenbesteuerung und die andere für die Vermögensbesteuerung.

Steigende Erwerbslosigkeit in der ersten Dezemberhälfte.

In der Zeit vom 1. bis zum 15. Dezember 1926 ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 124 000 auf 1 208 000 gestiegen, die der weiblichen von 245 000 auf 256 000, die Gesamtzahl von 1 369 000 auf 1 464 000. Die Gesamtzunahme beträgt rund 95 000 oder 6,9 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigten Familienangehörigen) ist im gleichen Zeitraume von 1 465 000 auf 1 592 000 gestiegen.

Die Konvertierung 10prozentiger landschaftlicher Pfandbriefe.

Zwischen der Reichsbank und den Landschaften der Provinzen Ostpreußen, Sachsen und Schleswig-Holstein, unter Hinzuziehen der diesen nahestehenden Banken, wurde über die Konvertierung der 10-prozentigen landschaftlichen Pfandbriefe grundsätzliches Einvernehmen erzielt. Die Landschaften werden ihren Darlehnsnehmern nunmehr die Umwandlung ihrer 10prozentigen Pfandbriefdarlehen in niedriger verzinsliche anbieten. In dem Ausmaße, in welchem die Darlehnsnehmer von dem Angebot Gebrauch machen, werden die 10prozentigen landschaftlichen Pfandbriefe nach vorhergehender Auslosung gekündigt. Den Inhabern wird durch ein Konsortium entweder eine Konvertierung in mit 7 Prozent verzinsliche Pfandbriefe unter Auszahlung einer Konvertierungsprämie, deren Höhe heute noch nicht feststeht, oder Rückzahlung zum Nennwert angeboten.

Das deutsch-französische Kaliabkommen unterzeichnet.

Die Delegierten der deutschen und der elsässischen Kaligruben haben heute ein Abkommen unterzeichnet, das die Einzelheiten der praktischen Durchführung der im April dieses Jahres in Lugano erzielten Verständigung zwischen dem Deutschen Kalisyndikat und der Kalihandelsgesellschaft des Elsaß festlegt. Die in der ganzen Welt gesammelten Bestellungen werden hiernach zu 70 Prozent dem Kalisyndikat und zu 30 Prozent der Kalihandelsgesellschaft des Elsaß zugeteilt werden. Der Anteil der Handelsgesellschaft soll auf 50 Prozent steigen, sobald die Gesamtverkäufe 840 000 Tonnen reinen Kalis übersteigen, auf alle Fälle spätestens in fünf Jahren. Andererseits haben das Kalisyndikat und die Handelsgesellschaft sich die ausschließliche Lieferung von Kalisalzen in Deutschland einerseits bezw. Frankreich, den Kolonien, Protektorats- und Mandatsländern andererseits vorbehalten.

Dr. Beumer †.

In Hamburg ist Dr. Beumer, der langjährige Geschäftsführer der Nordwestlichen Gruppe und des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, gestorben.

*

Wer noch vor wenigen Jahren die Mitgliederversammlungen des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen in Düsseldorf besuchte, der konnte so recht ermessen, welcher Achtung und Verehrung sich der Verstorbene gerade in den Kreisen der rheinisch-westfälischen Industrie und Wirtschaft erfreute, welche Bedeutung man seiner Stellungnahme zu den Wirtschaftsproblemen noch beimaß, auch als der große Kämpfer und Wirtschaftsführer Dr. Beumer schon aus seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der großen rheinisch-westfälischen Wirtschaftsverbände ausgeschieden war und der Umsturz sein Werk gefährdet zu haben schien. Er ist in Wirklichkeit der Vorkämpfer der rheinisch-westfälischen Industrie in den letzten fünf Jahrzehnten gewesen, mit seinem Wirken ist ihr Emporblühen verknüpft. Beumer kannte keine Maßestunden, er kannte auch keine Nachgiebigkeit. Mit energievollem Drange verfolgte er das, was er einmal wirtschaftspolitisch für recht und durchführbar erkannt hatte.

Ursprünglich Oberlehrer, hatte er durch die Veröffentlichung wirtschaftspolitischer Betrachtungen, in denen er sich als strenger Anhänger der Bismarckschen Wirtschaftspolitik bekannte, die dem Schutz der nationalen Arbeit zur Aufgabe hatte, die Aufmerksamkeit der rheinisch-westfälischen Industriekreise auf sich gelenkt. Er wurde deshalb als Nachfolger Buecks zum Geschäftsführer des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen und der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller berufen und damit auch zum Leiter des volkswirtschaftlichen Teiles der Zeitschrift „Stahl und Eisen", die als Vertreterin der Interessen der rheinisch-westfälischen Großindustrie seit den Ausgangsjahren des vorigen Jahrhunderts zu gelten hatte. Was diese Verbände zur Lösung wirtschaftlicher Fragen in den letzten fünfzig Jahren leisteten, war in erster Linie sein Werk.

Auch in den Parlamenten der Vorkriegszeit hat er die wirtschaftlichen Interessen des Industriegebietes energisch vertreten. Er wurde 1903 als Vertreter der Nationalliberalen Partei im Wahlkreise Hagen-Schwelm in das Preußische Abgeordnetenhaus gewählt, dem er bis zur Revolution angehörte, und ebenso war er Mitglied des Reichstages im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts, und auch hier nahm er die volle Aufmerksamkeit der Parlamente durch seine große Sachkenntnis, durch seine glänzende Rednergabe sowie auch durch seine Schlagfertigkeit, die ihn so oft Herr über seine politischen Gegner von links werden ließ, in Anspruch. Was Beumer in diesen Parlamenten in seiner Tätigkeit zu den Fragen des Haushalts, des Zolltarifs wie zu allgemeinen Handelsfragen usw. geleistet hat, das steht auf demselben Ruhmesblatt wie seine Tätigkeit im Wirtschaftsleben Rheinlands und Westfalens überhaupt. Immer ist er der Anhänger eines nationaleinigen, wirtschaftlich starken deutschen Volkes gewesen.

Seine Verehrung, die er für den großen deutschen Staatsmann Bismarck hegte, wollte er auch durch die Errichtung eines Nationaldenkmals für Bismarck Ausdruck geben, das bekanntlich auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück errichtet werden sollte und für das gerade Beumer sich sehr eingesetzt hat, bis der Plan durch den unglücklichen Ausgang des Krieges vereitelt worden ist.

Der Arbeitsmarkt im Jahre 1926.

Ueber die Entwicklung des Arbeitsmarktes der Rheinprovinz im vergangenen Jahre berichtet das Landesarbeitsamt:

Der Leerlauf der Wirtschaft durch die Arbeitslosigkeit war ein wichtiges und schwieriges Hauptproblem der Verwaltung, Finanz, Wirtschafts- und Sozialpolitik. Der Aufwand der Erwerbslosenfürsorge kostete in der Rheinprovinz in den zwölf Monaten, bis einschließlich Oktober 1926, über zweihundert Millionen Mark. Die Erfahrungen des Jahres haben wieder bewiesen, daß in der Finanzierung der Erwerbslosenfürsorge wegen der großen örtlichen und zeitlichen Unterschiede der Risiko- und Lastenausgleich über das ganze Reich hin das wichtigste ist. Der schwerste Druck der Erwerbslosigkeit lag auf dem Regierungsbezirk Düsseldorf mit seiner hochentwickelten Industrie.

Der Arbeitsmarkt im ganzen Reich zeigt den Höhepunkt der Krisis im Februar-März mit rund zwei Millionen Hauptunterstützungsempfängern. Das katastrophale Ansteigen der Krisis fällt in die drei Monate vom November des Vorjahres bis zum Januar 1926. Dann hat die Kurve der Hauptunterstützungsempfänger zwei ziemlich steile Abstiege: vom Februar zum April und vom Juli zum Oktober. Dagegen verläuft die Kurve vom April bis zum Juli und vom Oktober bis zum Ende des Jahres wagerecht, so daß die Kurve des Arbeitsmarktes zwei scharf ausgeprägte Stufen bildet und um die Jahreswende auf rund 1,4 Million stehen bleibt. Wir haben also in dem Jahr eine nicht unbeträchtliche Besserung, aber am Schluß noch eine recht hohe, wieder steigende Arbeitslosigkeit. Ueber die Gründe für diese Entwicklung und Lage hat sich die öffentliche Meinung dahin geeinigt, daß die hohe Arbeitslosigkeit am Jahresschluß auf die „Rationalisierung", die im Laufe des Jahres eingetretene Besserung auf die vom Ausland hereingekommenen Kapitalien, auf das Arbeitsbeschaffungsprogramm und auf den englischen Bergarbeiterstreik zurückzuführen ist. Alle drei Faktoren haben selbstverständlich mitgewirkt, aber ihre Wirkung und Bedeutung wird meistens überschätzt. Die Zahl der Notstandsarbeiter im Reich beträgt rund 130 000. Die Wirtschaft geht ihren Weg nach eigenen Gesetzen. Durch konjunkturpolitische Maßnahmen kann man den Gang der wirtschaftlichen Entwicklung doch nur in recht engen Grenzen beeinflussen, und es ist wohl verfrüht, zu glauben, daß in dem abgelaufenen Jahr der Beweis dafür erbracht worden sei, daß man durch künstliche Mittel eine sehr schwere Krisis in eine leidlich gute Konjunktur verwandeln könne. Dazu sind die eingesetzten Mittel, verglichen mit den Kräften in der ganzen Volkswirtschaft, zu gering. Wichtiger als der materielle Einfluß ist die psychologische Wirkung der konjunkturpolitischen Maßnahmen auf die Erwerbslosen und die Wiederherstellung des Vertrauens. Der englische Streik hat mehr auf die Gütererzeugung und den Güterverkehr gewirkt als auf den Arbeitsmarkt. Trotz aller Bemühungen, die Wirkungen des englischen Streiks durch langfristige Lieferungsverträge zu verlängern, wird mit der Wiederaufnahme der Arbeit auf den englischen Gruben ein Rückschlag eintreten, wie ihn der Bergbau Polens und der der Tschecho-Slowakei bereits spüren. Endlich darf man nicht übersehen, daß der Streik eine Produktivität und Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft vortäuscht, die nicht organisch gewachsen ist und die Reparationszahlungen erhöhen kann. Die Besserung des Arbeitsmarktes beruht nicht in dem Maße, wie allgemein angenommen wird, auf den konjunkturpolitischen Maßnahmen und dem englischen Bergarbeiterstreik. Ein Vergleich des Verlaufs der Arbeitsmarktkrisis im Jahre 1926 mit früheren Krisen, vor allem mit der englischen im Jahre 1921, zeigt, daß auf das nach dem plötzlichen Ansteigen der Kurve nach Erreichung der Spitze und des Höhepunktes das zu weit ausgeschlagene Pendel wieder zurückschwingt. Durch den allzu scharfen Ausschlag in die Krisis und das plötzliche Zurückschwingen erhält die Kurve des Arbeitsmarktes jene charakteristischen scharfen Spitzen, wie wir sie auch mit einer kurzen Unterbrechung im Jahre 1926 finden. Wenn man im Gegensatz zur allgemeinen Ansicht die Gründe für die Besserung des Arbeitsmarktes weniger in der künstlichen Stützung durch konjunkturpolitische Maßnahmen und in dem englischen Bergarbeiterstreik sieht, sondern vielmehr den Rückgang der Arbeitslosigkeit als das natürliche Zurückschwingen der Entwicklung nach dem Höhepunkt der Krisis betrachtet, so kann das Vertrauen in die weitere Entwicklung größer sein. Dann beruht die Belebung des Arbeitsmarktes mehr auf den inneren Kräften der Wirtschaft, und die Gefahr eines neuen Rückschlags durch die Wiederaufnahme der Arbeit in England ist geringer. Das heißt aber nicht, daß der Rückgang der Arbeitslosigkeit im kommenden Jahr in dem gleichen Tempo weitergehen wird wie im Jahre 1926. Man muß vielmehr damit rechnen, daß auf dem Arbeitsmarkt die Depression mit kleineren Schwingungen noch längere Zeit anhält. Ein plötzlicher Uebergang von der schweren Krisis zur Hochkonjunktur ist nicht zu erwarten.

Düsseldorfer Börse vom 29. Dezember

* = amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe

	Geld	Brief
Admiral	2000	2500
*Alte Hause	250	300
*Blankenburg	—	—
*Caroline	2450	2500
*Carolus Magnus	9400	10100
*Constantin d. Gr.	50000	—
*Deutschland	280	310
Hiergardt	2450	2850
*Ewald	58500	62000
Glückauf-segen	2500	2900
*Gottessegen	—	16000
*Graf Bismarck	—	51000
*Graf Schwerin	7200	7500
*Heinrich	4500	—
Hermann I—III	1400	2200
*Joh. Deimelsberg	2300	—
*Königs Ludwig	41000	44000
*Langenbrahm	19600	20250
Richard I	—	—
*Schürb. & Charlbg.	—	—
Trier I—III	—	—
Viktor. b. Kupferdr.	—	—
Westfalen	—	2750
*Wilh. Nevissen	4550	4850

Bergwerks- u. Hüttenaktien

*Adler Kohle	80	83
*Blankenburg	—	—
Carl Friedrich	15	17
*Dahlbusch	154	158
*Gelsenkirch. Berg	183	185
Hasper	168	—
*Köln-Neuessen	184	186
*Königin Wilhelm	—	—
*Lothringen	112	117
*Mansfelder Berg	—	—
Niederrhein. Berg	90	92.5
Verein. Stahlwerke	185	186.5
Westf. Bergbau	2	—

Braunkohlen-Kuxe

Bellersammer	1600	1800
*Bruckd.-Mitteldeu	—	6000
*Gimmerode	—	1000
*Gute Hoffnung	3600	3700
Humboldt	1300	1350
*Leonhardt	8800	9300
Lucherberg	—	—
*Nicht	10100	10700
Oskarsegen	—	—
Ostheim	—	—
*Vesta	4900	5300

Aktien

*Zukunft	144	—
*Roddergrube	530	—

Erzkuxe und Verschiedene

Apfelbaumer Zug	—	—
Bernhardsthal	1500	—
Bitterspath	—	—
Elsa Zement	123	124.5
Freier Grund	400	—
Henriette	—	—
Sachtleben-Kuxe -Aktien	215	220
Mansfeld-Aktien	—	—

Kali-Kuxe

*Alexandershall	6400	—
Alicenhall	240	—
Asse	3100	3300
*Beienrode	—	750
Bergmannssegen	—	—
Bernadf.-Burggraf	—	—
Braunschw. Lüneb.	1650	—
*Burbach	2450	2600
Bottlar	65	—
*Carlsfund	1475	—
*Carlshall	475	525
Desdemona	—	2500
Ehrigkeit	—	1800
Elbe»	190	—
Erichssegen	—	3900
Felsenfest	1175	—
Friedrichsrode	—	—
Fürstenhall	—	—
Gebra	2350	—
*Glückauf-Sondsh.	6400	—
Groß. Wilh. Ernst	1475	—
*Güntershall	700	800
Hohlgberst	—	—
*Hansa Silberberg	—	2800
Hohwiesberg	235	250
Heiligenmühle	190	—
*Heiligenrode	—	—
Helmholdhausen	400	600
Heldrungen I u. II	180	—
Herfa-Neurode	875	—
Heringen	1200	—
Hermann II	330	—
*Hindesgliick	460	475
Hindenbg.-Königsh	—	7000
Hohenlohe	—	—
Hope	—	1750
Hüpstedt	1175	—
Hugo	—	9000
Ilsenburg	95	—
Ingeborgrode	1025	—
Irmgard	340	—
Johannashall	800	—
*Kaiserrode	10300	—
Marlagliick	1625	1725
Marie, Marie-Louise Kuz	170	210
Meimershausen	240	—
Neusollstedt	—	950
*Neustaßfurt	—	—
Oberbot	1060	—
Ransbach	680	700
Rastenberg	—	675
Reichskr.-Richard	—	—
Reichsbahnbrenn	1850	2050
Riesling Hartsten	4000	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	3800	—
Sachsenhall	320	360
Schwarzberg	—	1060
*Siegfried I u. II	1000	1100
Siegfried Giesen	—	7000
Thüringen	—	800
*Volkenroda	2700	2900
*Walbeck	460	480
Walter	470	—
*Wilhelmshall	2600	2700
*Wilhelmshall Geis	—	950
*Wintershall	58000	—

Kali-Aktien

Adler Kali	—	47
Bank für Landw.	29	31
*Bismarckhall	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	127	—
Gruß. v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	—	133
Hannoversche Kali	36	40
Heldburg Vorzüge	—	—
*Kali Industrie	149	150.25
*Kraftershall	128	132
*Niedersachsen	—	89
*Rosenberg	35	38
*Salzdetfurth	190	—
Sigmundshall	—	—
Stafsfurth	—	—
Textonia	16	—
*Wintershall	—	87

Verschiedene Aktien

*Barm. Bankverein	156	—
*Brückenb. Flender	—	—
*Dampfsch. I. N. u. R.	270	—
*Dortmunder Union	118	—
*Duisberg. Bankv.	148	—
*Düsseldorf Allgem. Transp.-Ver.	15	—
*Düsseldorf Bauhaus	40	—
*Düss. Bauch. Lobb.	68	—
*Eisenwerk Heerdt	47	50
*Essener Nat. Bel.	—	—
*Gebr. Dieterich	250	—
*Gebr. Goedhart	118	—
*Herrenhofmer Glas	140	—
*Gladbacher Wolle	148	—
*Gusmann, Scholtz	167	—
*Glückauf-Brau.	120	—
*Hdls. Lehmann	80	—
*Hostel-Brauerei	—	—
*Hostbauerei	50	—
*Hanse.-u. Kranbau	—	—
*Niederrhein. Hütte	—	—
*Reichsbk Papier	300	—
*Rhein. Bank	—	—
*Rhein. Metall	—	—
*Rh. west. Elektr	182.5	184.5
*Schleg.-Herterh. b.	220	—
*Schwabenbräu	267	—
*Waggon Carding	117	121
*Wanderer A. abgest.	—	—
westf. Kohlenwerk	—	—

Unnotierte Aktien

Ascheuer Thorna	38	42
Aschaffenb. Zellst.	80	—
Atl. Nahrungsmittel	—	—
Alu	12	—
Albertinen	55	—
Allg. Hochbau	87	90
Altenberg Gebr.	86	92
Amsdorf	—	60
Anker Mosch.	98	102
Disch. Linoleum	44.5	46
Dortm. Aktienbier	60	—
Dortm. Union	58	60
Elsass I	9	—
Enders	44	48
de Frin	15	18
Franz. Gebr.	40	—
Getreide-Comm.	—	80
Hansa Lloyd	67	—
Hermannshütte	85	—
Hoch- u. Tiefbau	115	117
Kabelwerk Rheydt	158	162
Karstadt	23	—
Köln-Lindenthal bei	—	0.7
Langenbeck Walzw.	—	—
Liebholz	20	—

Wertbeständige Anleihen und Obligationen

*% Goldpfandbr. d. Ldsch. d. Rheinp.	100	—
*7% do.	98	—
*6% Prov. Landsch.	90	—
*6% Pr. Kali (Ie ds)	—	—
*6% Rentz. I u. Z.	—	—
*6% Weserw.-Anl. d. Gutz.-Com. I u. Z.	8	8.75
*Abfindungsanl. A	—	2
*4% Düss. St.-A.	—	2
*4% Düss. Stadt.-A.	—	2
*6% Schatz-Anweis. v. Reichsp.	97.25	—
*7% Ver. Stahlw. Oblig. mit Opt.	109	110
*7% Ver. Stahlw. Oblig. ohne Opt.	96.25	97

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

ist nicht allein vorzüglich zum Baden, sondern reinigt schnell und **unter größter Schonung Gardinen, Blusen sowie die feinsten Gewebe.** Jetziger Preis nur **40 Pfg. die Originalstange.**

Alleinige Fabrikanten **Grümer & Neu Barmen.**

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 pence.

Auflösung der Devisenzentrale.

Die Reichsfinanzverwaltung hat die Ueberleitung der restlichen Devisenbestände und Devisenoperationen sowie der sonstigen Verwaltungsgeschäfte der vor fast einem Jahrzehnt gebildeten und bis in die letzten Jahre hinein im stillen tätigen Devisenzentrale, G. m. b. H., auf die Reichskredit-A.-G. beschlossen, zweifellos in Fühlung mit der Reichsbank. Im Januar soll die Devisenzentrale aufgelöst werden.

Vor der Durchführung der Ferngasversorgung.

Wie die TU. erfährt, dürfte mit der Durchführung des Ferngasprojektes der A.-G. für Kohlenverwertung schon in absehbarer Zeit begonnen werden. Bereits in den nächsten Monaten soll der Bau der als erste Etappe gedachten Sammelleitung im Ruhrgebiet nach Hamborn-Hamm beginnen. Von diesen beiden Städten aus sind Hochdruckverteilungsleitungen mit den Endpunkten Hamburg, Berlin, Dresden, München, Stuttgart in Aussicht genommen. Die Durchführung des Gesamtprojektes erfolgt etappenweise.

Keine Verteuerung der Gebühren für Frachtbriefstempel.

Nach Beschluß der Ständigen Tarifkommission sollte eine wesentliche Verteuerung der Gebühren für die Stempelung der Frachtbriefe mit dem 1. Januar 1927 eintreten. Der Zentral-Verband des Deutschn Großhandels, e. V., Berlin, hatte im Hinblick auf die verkehrsschädigenden Wirkungen einer solchen Maßnahme bei der Reichsbahn Einspruch gegen derartige Absichten erhoben. Wie nunmehr dem Zentralverband des Deutschen Großhandels von der Reichsbahn mitgeteilt wird, ist die Absicht, eine Erhöhung der Gebühren eintreten zu lassen, aufgegeben. Demzufolge wird es bei den bisherigen Gebühren von 10 bezw. 20 Pfg. für Stempelung von je 100 Stück deutscher bzw. internationaler Frachtbriefe vom 1. Januar 1927 ab weiter verbleiben.

Unzuverlässige Firmen im Ausland.

Ueber Firmen in Brüssel, Wien, Dänemark (Kopenhagen), Glasgow, London, Neapel, Naddaloni, Senta, Belgrad, Riga, Amsterdam, Rotterdam, Oslo, Bukarest, Luzern, Budapest, Sao Luiz do Maranhao, Aden, Jammu, Bombay, Kalkutta, Cali, Habana, Port-au-Prince, Ceuta, Neuyork und Panama sind der Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk vertrauliche Nachrichten zugegangen. Handelsgerichtlich eingetragene Firmen des Kammerbezirks erhalten auf schriftliche Anfrage hin schriftliche Auskunft von der Hauptgeschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer, Barmen, Clefersträße 10.

Die Fusionen im Wickingkonzern genehmigt.

In Münster haben die Generalversammlungen einer Reihe von Zementwerken stattgefunden, deren Aktienkapital sich bereits zum überwiegenden Teil in den Händen des Wicking-Konzerns befindet und in welchen die Anträge auf völlige Verschmelzung mit der Wickingschen Portland-Zement- und Wasserkalkwerke-A.-G. beschlossen wurde. Die Generalversammlung der A.-G. für Rheinisch-Westfälische Zement-Industrie in Beckum i. W. beschloß die Verschmelzung mit der Wickinggesellschaft gegen Gewährung von je nom. 3500 Mark Aktien der Wickinggesellschaft mit Dividendenberechtigung für 1926 gegen nom. 4000 Mark Aktien der A.-G. für Rheinisch-Westfälische Zement-Industrie. Das Aktienkapital der A.-G. für Rheinisch-Westfälische Zement-Industrie beträgt 1,1 Mill. Mark. Die Verschmelzung der Porta-Union-Westfalia-Zement- und Kalkwerke-A.-G., Münster, mit der Wickinggesellschaft erfolgt gegen Gewährung von je nom. 6000 Mark Wickingaktien für je 7000 Mark Porta-Union-Westfalia-Aktien. Das Aktienkapital der Porta-Union-Westfalia beträgt 3 Millionen Mark. Die Generalversammlung der Portland-Zement- und Wasserkalkwerke „Mark", A.-G., Münster, beschloß die Verschmelzung mit Wicking gegen Gewährung von je nom. 3000 Mark Aktien der Wickinggesellschaft für je 2000 Mark „Mark"-Aktien. Das Aktienkapital von „Mark" beträgt 1 375 000 Mark. Der Uebergang der Bürener Portland-Zementwerke-A.-G., Münster, an die Wickinggesellschaft erfolgt gegen Gewährung von je nom. 1000 Mark Wickingaktien für je nom. 1000 Mark Bürener Aktien. Das Aktienkapital der Bürener Gesellschaft beträgt 700 000 Mark. Die Generalversammlung der Ennigerloher Portland-Zement- und Wasserkalkwerke, Grimberg und Rosenstein, beschloß den Uebergang der Gesellschaft auf die Wickinggesellschaft gegen Gewährung von je 1000 Mark Wickingaktien gegen 1000 Mark Aktien der Gesellschaft Ennigerloh. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 750 000 Mark. Die Generalversammlung der Neubeckumer Portland-Zement- und Wasserkalkwerke Zollern, A.-G., Münster, beschloß die Verschmelzung mit der Wickinggesellschaft gegen Gewährung von je 3000 Mark Wicking-Aktien gegen je nom. 4000 Mark Aktien der Zollern-A.-G. Das Aktienkapital von Zollern beträgt 650 000 Mark.

Bergische Licht- und Kraftwerke, A.-G., Lennep. Der Abschluß für 1925-26 weist bei 3,7 Mill. Mark Einnahmen aus Strom- und anderen Lieferungen einen Ueberschuß von 327 610 Mark aus, der zu Abschreibungen verwandt wird. In der Vermögensaufstellung werden die Außenstände mit 406 117 Mark und die Lagervorräte mit 167 452 Mark aufgeführt; dagegen betragen die Verbindlichkeiten 3 389 078 Mark.

J. P. W. Eigen, A.-G., Mettmann. Im „Reichsanzeiger" wurden die Bilanzen zum 31. Dezember 1924 und zum 31. Dezember 1925 veröffentlicht. Der 1924 erlittene Verlust von 111 394 Mark wurde aus der Reserve gedeckt. Im Geschäftsjahr 1925 erlitt die Gesellschaft einen Verlust von 521 118 Mark. Nach der Bilanz betrugen am 31. Dezember 1925: Warenvorräte 204 640 (Ende 1924: 447 880) Mark, Kasse 10 699 (4428), Filiale Oos 5598 (78 983) Mk., Filiale Köln 16 981 (54 426) Mark. Debitoren 332 166 (147 695) Mark, Kreditoren 1 033 883 (691 414) Mark, Aktienkapital 625 000 Mk.

Vom Otto-Wolf-Konzern. Wie aus Bukarest bestätigt wird, wurde zwischen dem rumänischen Verkehrsminister, General Valeanu, und dem Vertreter des Otto-Wolf-Konzerns, Dr. Kind, ein Vertrag unterzeichnet, demzufolge der Konzern einen Auftrag auf Lieferung von Eisenbahnschienen im Werte von 40 Millionen Mark über Reparationskonto erhält.

Hagen & Co., A.-G., M.-Gladbach. Die Gesellschaft, die den Textilgroßhandel betreibt und in der Nachkriegszeit als Aktienunternehmen gegründet worden ist, tritt in Liquidation.

Berliner Wertpapierbörse.

Eigener Drahtbericht.

GA **Berlin**, 30. Dez. Die Börse eröffnete nicht einheitlich. Da zur Prämienerklärung noch einiges Material herauskam, gaben die Kurse zunächst verschiedentlich nach. Besonders gilt dies für Montanwerte, die meist etwas schwächer lagen oder doch nur knapp behauptet waren. Erheblicher abgeschwächt heute wieder Mannesmann mit minus 2.75 Prozent, Leopoldsgrube minus 3.25, Laurahütte minus 2.25 Prozent. Die übrigen Abschwächungen gingen an diesem Markt nur in einzelnen Fällen bis zu 2 Prozent. Wesentlicher gebessert waren als einziges Papier Rheinstahl, die 2 Prozent gewannen. Am Bankaktienmarkt lagen am schwächsten Berliner Handelsgesellschaft um 4.25 Prozent. Elektrowerte waren zunächst verändert, bis auf Sachsenwerk, die 5,5 und Poege, die 5.25 Prozent höher lagen. Von chemischen Werten waren L-G. Farbenindustrie wenig verändert. Kaliwerte besserten sich bis zu 2,5 Prozent (Westeregeln). Schiffahrtsaktien lagen gleichfalls bis zu 2,5 Prozent gebessert (Hansa und Kosmos). Sehr fest lagen von Begium an Bemberg, die 12 Prozent gewannen. Schultheiß-Patzenhofer plus 4,5, Sarotti plus 5,5, Linke-Hofmann plus 5 Prozent, schwächer dagegen Elektrische Hochbahn, die 5 Prozent verloren.

Ziemlich bald nach den ersten Kursen wurde es dann aber allgemein freundlicher. Das zur Prämienerklärung herausgekommene Material war inzwischen aufgenommen worden. Außerdem waren auch noch Kaufaufträge von außen eingegangen. Die Spekulation schritt auf Grund der guten Meinung für das neue Börsenjahr zu Vorkäufen, die — da meist das verfügbare Material recht beschränkt ist — zum Teil zu anfänglichen Kurssteigerungen führten. Auch die optimistischen Aussichten über die Geldmarktgestaltung im neuen Jahre erhielten sich, trotzdem Geld heute noch recht stark gefragt war. Anregung bot auch die größere Festigkeit des Kassamarktes, an dem besonders auch gute Meinung des Publikums zum Ausdruck kommt. Jetzt hörte man auch Bankaktien zum Teil erheblicher gebessert. I.-G. Farben gingen zeitweilig auf 326, bröckelten dann aber wieder auf 324 ab. Gegen ½2 Uhr wurde es dann meist etwas ruhiger. Es waren jetzt in der Mehrzahl nur noch Kurse per Medio zu hören.

Wie schon erwähnt, lag der Kassamarkt sehr fest. Am Markt der unnotierten Werte war es heute ebenfalls allgemein etwas lebhafter. Kaliwerte lagen aber noch schwach, durchschnittlich um 1 bis 2 Prozent. Russen etwas gebessert. Kolonialwerte fast ohne Geschäft.

Am Markt der heimischen Renten waren die Veränderungen nicht groß bis auf dreiprozentige Reichsanleihe, die erheblicher befestigt war. Auch die ausländischen Anleihen waren wenig verändert; nur Anatolier lagen schwächer, im Zusammenhang mit einem Dementi, nach dem der Verkauf der Anatolischen Bahn nicht zutrifft. Am Pfandbriefmarkt waren die Kurse überwiegend etwas freundlicher.

Am Devisenmarkt blieben die Veränderungen gering. Die Mark lag gegen den Dollar heute etwas schwächer.

Geld blieb, wie schon erwähnt, stark gesucht, eine Entspannung war noch nicht zu beobachten. Tägliches Geld war heute kaum gehandelt; Monatsgeld hörte man mit 7,5 bis 8,5 Proz. Geld über den Ultimo 8—9,5 Prozent. Reportgeld und Privatdiskont unverändert.

Am Schluß der Börse hörte man fast nur noch Mediokurse. Das Geschäft war jetzt etwas weniger lebhaft.

Berliner Freiverkehrskurse vom 30. Dezember.

Adler-Kohle	81.0	Lerche & Kl.	29.0	Rosenberg		Siem.-Salp	80.0
Allg. Berlin	88.0	Müller Kal	60.0	Heldbg. Tz.	80.0	Südsseephos.	90.0
Bergm. Prüs.	–	Nienburg K.	20.0	Niedersachs	85.0	Diamant	23.7
Bent		Oehrg. Berg	142	Krügerhall	129	Sallberg	140
Brown. Boy.	148	Olen		Halle Kali	–	Ce. Hisp. Am	
Dt. Lastauto	46.0	Puse Leder	19.0	Hannov Kali	–	Kl. Arg. 6%	377
Dux. Porzell		Rheinmetall	84.0	Adler-Kali	–	Span. 6% R.	–
Frist & Reß.	–	Scherbers	71.5	Kali-Indust	148	dt. Atl. L.A.	1412
Hochfrequz	200	J. Sichel	4.50	Wittekind		Petrol.-W.	
Industr. Bet.	48.0	Ufa-Film	35.0	Ausländ u		Dt. Pet.-Ind.	75.0
Kab. Rheydt	162	Kaliwerte		Kolonialw			
Lamberts S.	14.0	Beutw	–	kasse	–		

Kölner Börse vom 30. Dezember

	29.	30.		29.	30.		29.	30.
Barm. Bkv.	158	157	Köln-Lind.	–	–	Agripp. See	300	300
Bg. Mk. Ind.	–	–	Rand. Piano	57.0	57.0	Chl. Kia. Fen.	140	137
Bk. Rheinld.	80.0	80.0	Oel Stern-S.	–	–	dto. Rhein	22.0	22.0
Adler Kohle	–	80.0	Rasquin Fb.	80.2	85.5	Glndh. Feuer	480	480
Basalt	90.0	89.6	Rh. Hagen	30.0	30.0	Köln-Hagel	89.0	90.0
Bayerns. Bo.	–	–	Rh. A. V. f. Zn.	98.0	–	Köln. Lloyd	45.0	45.0
Benn. B. u. H.	187	190	Rh. Ma. Led.	50.0	50.0	Köln Rückv.	795	780
Braunk. Zuk.	146	150	Rh. Wasser.	148	148	Leipz. Feuer	–	–
Chm. Weiler	–	–	Rhen. V. ch. F.	68.0	70.0	Magdeb. Fen.	–	–
Conti-Wer.	19.8	20.0	Schöller-Bit.	–	–	Minerva Ret.	420	429
Dahlbusch	157	154	Sichel & Co.	–	–	Rh. W. Lloyd	38.0	40.0
Dürr. Basch.	57.0	56.0	Stolle Inh.	147	148	Rh. W. Rück.	–	–
Ehrh. & Sch.	–	35.0	Ver. v. d. Zy.	240	233	Schles. Fen.	–	–
Fell. & Guill.	162	163	Viers. Spins.	80.0	–	Sieths. Nal.	–	–
Hostenwerk	48.5	48.5	Welt. Elkir.	–	–	Union Hagel	–	–
Humboldt	49.7	50.0	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	429	424
Kalk. dtsch.	149	149				Victor. Berl.	–	–
Prl. Dampf.	160	160	Aach. Mür. F.	345	340			
Köln-Gummi	70.5	75.0	Aach. Rückv.	111	115			

Unnotierte Werte	29.	30.		29.	30.		29.	30.
Ac. Spinner	130	130	Krupp	–	–	Reisert	31.0	–
Braunkohle			Gnaw. Bas.	16.0	22.0	Rhein. Gas	44.0	–
Aslebe	7.1	7.0	Hansa Lloyd	–	65.0	Rh. Volksh.	100	–
Chem Wags.	–	–	Kali Rheydt	165	162	Selve	55.0	55.0
Deutg. Film	–	–	Koll & Spitz	65.0	65.0	Siegw. Gas	20.0	25.0
D. Lastauto	40.0	40.0	Lemberg	12.0	10.0	Ttag	–	–
Dol. Basalt	101	101	Lud. Rheinl.	–	–	Verna	–	–
Elsas	40.0	40.0	Peltig A.-G.	86.5	86.0	Wessel	69.0	69.0
			Präsident	–	31.0	Zellstoffwas.	31.0	32.5

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	29 Dezbr. Geld	Brief	30. Dezbr. Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.731	1.735	1.735	1.739
Japan 1 Yen	2.050	2.054	2.056	2.060
Konstantinop. 1 t Pf.	2.10	2.11	2.11	2.12
England 1 Pfd. St.	20.337	20.387	20.384	20.436
Amerika 1 Dollar	4.189	4.199	4.20	4.21
Rio 1 Milreis	0.499	0.501	0.498	0.500
Holland 100 Gulden	167.72	168.14	168.01	168.43
Athen 100 Drachm.	5.29	5.31	5.29	5.31
Belgien 100 Belga	58.31	58.45	58.43	58.57
Danzig 100 Gold.	81.40	81.60	81.50	81.70
Finnl. 100 finn. Mk.	10.545	10.585	10.56	10.60
Italien 100 Lire	18.79	18.83	18.96	19.00
Süd-Slav. 100 Din.	7.397	7.417	7.407	7.427
Dänemark 100 Kr.	111.79	112.07	112.09	112.37
Lissabon 100 Escudo	21.545	21.595	21.575	21.625
Norwegen 100 Kr.	105.04	105.30	105.17	105.43
Frankreich 100 Fr.	16.60	16.64	16.64	16.68
Prag 100 Kr.	12.409	12.449	12.432	12.472
Schweiz 100 Fr.	81.185	81.385	81.16	81.36
Sofia 100 Lewa	3.032	3.042	3.04	3.05
Spanien 100 Pes.	63.96	64.12	64.14	64.30
Schweden 100 Kr.	112.10	112.38	112.21	112.49
Oesterr. 100 Schilg.	59.17	59.31	59.26	59.40
Ungarn 100 000 kr.	5.86	5.88	73.48 *	73.66

*) 100 Pengö.

Züricher Schluß-Devisenkurse vom 30. Dez. Paris 2050, London 2511⅝, Neuyork 517⅝, Belgien 7196,25, Italien 2327,50, Spanien 7900, Holland 207,62,50, Berlin 122,15, Wien 7300, Stockholm 138,27,50, Oslo 130,80, Kopenhagen 137,92,50, Sofia 374,25, Prag 1531, Warschau 57,50, Budapest 7245, Belgrad 911,75, Athen 646,25, Konstantinopel 260, Bukarest 272,50, Helsingfors 1302,50, Privatdiskontsatz 3,75 Prozent, Buenos 215,75, Japan 251, Tendenz: Stetig.

Amsterdamer amtliche Devisenkurse vom 30. Dez.: Berlin 5950, London 1213, Neuyork 249¹⁵/₁₆, Paris 980, Belgien 3477,50, Schweiz 4831, Italien 1124, Madrid 3812,50, Oslo 6310, Kopenhagen 6664, Stockholm 6687, Wien 3525, Budapest 3495, Prag 739, Helsingfors 629, Yokohama 122,50.

Londoner 10,40-Uhr-Devisenkurse vom 30. Dez.: Neuyork 485,53, Amsterdam 1212⅞, Paris 122,57, Brüssel 3490,50, Italien 107,75, Berlin 2039, Schweiz 2511, Spanien 3175,50, Kopenhagen 1819,50, Stockholm 1815, Oslo 1929, Helsingfors 192,78, Prag 164, Budapest 2770, Belgrad 273, Sofia 670, Rumänien 930, Athen 387, Wien 344, Buenos 4646.

Auszahlung	29. Dezember Geld	Brief	30. Dezember Geld	Brief
Bukarest	2.185	2.205	2.205	2.225
Warschau	46.23	46.47	46.355	46.595
Kattowitz	46.205	46.445	46.33	46.57
Posen	46.23	46.47	46.38	46.62
Riga	80.50	80.90		
Reval	1.122	1.128	1.122	1.128
Kowno	41.445	41.655	41.295	41.505
Noten				
gr. Poln. Zloty	46.06	46.54	46.11	46.59
dto. kl. St.	45.95	46.44	46.01	46.49
Lett. Lat.	–	–	80.00	80.80
Estn. Mark	1.11	1.12	1.11	1.12
Lit. Mark	40.95	41.21	–	–

Wechselkurse in Südamerika vom 29. Dezbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Valparaiso	London (90 Tage Sicht)	39.85 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel)	– Mk. für 1 Pesos
	Neuyork (Sicht)	8.26 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel)	46⅝ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	3.91 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	106.40 Goldpeso f. 100 US.-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel)	5⅝ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel)	–
	Neuyork (Kabel)	– Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 30. Dez.: 1404.

Liverpooler Baumwolle: Januar 670, März 686—687, Mai 692, Juli 701—702.

Aegyptische Baumwolle: März 1275.

Alexandria-Baumwolle: Januar 2525, Februar 2550, März 2520, April 1745, Oktober 1775, November 2560.

Berliner Produktenbörse vom 29. 30. Dezember

	29. 12.	30. 12.	
Weizen, märkisch	264.0—267.0	264.0—267.0	bezahlt
Roggen märkischer	233.0—238.0	232.0—237.0	etwas
Gerste, märk.	217.0—245.0	217.0—245.0	still
Futter Winter	192.0—205.0	192.0—205.0	still
Hafer märkischer	176.0—186.0	176.0—186.0	still
Mais vorr. (Berlin)	192.0—194.0	193.0—196.0	ruhig
Weizenmehl	34.25—37.75	34.25—37.75	
Roggenmehl	32.75—34.25	32.75—34.25	
Weizenkleie	13.25—13.50	13.25—13.50	fest
Roggenkleie	12.00—12.25	12.00—12.25	fest
Raps	–	–	
Leinsaat	–	–	
Erbsen. Vikt.	51.00—61.00	51.00—61.00	
– kleine	31.00—33.00	31.00—33.00	
Futtererbsen	21.00—24.00	21.00—24.00	
Peluschken	20.00—22.00	20.00—22.00	
Ackerbohnen	21.00—22.00	21.00—22.00	
Wicken	22.00—24.00	22.00—24.00	
Lupinen, blaue	13.50—14.50	13.50—14.50	
– gelbe	14.50—15.00	14.50—15.00	
Seradella, Ser – neue	–	–	
	21.50—24.00	21.50—24.00	
Rapskuchen	16.40—16.50	16.40—16.50	
Leinkuchen	20.80—21.20	20.80—21.20	
Trockensehn.	9.60—9.80	9.80—10.00	
Sagoschrot	19.30—19.90	19.10—19.80	
Torfmelasse	–	–	
Kartoffelflocken	28.50—29.00	29.00—29.40	

Berliner Metalle vom 30. Dezember.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	129,
Original-Hüttenraffinade in freiem Verkehr	–
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	60—61
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel (98—99%)	–
Antimon, regulär	115—120
Silber in Barren ca. 900 fein	74—75
Gold im Freiverkehr, per Gramm	28—29
Platin im Freiverkehr, per Gramm	13—19

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 30. Dezember 1926. Kupfer: Dezember 116.0 Geld, 117,50 Brief, Januar 117,25 bezahlt, dito Geld, 117,50 Brief, Februar 117,75 bezahlt, dito Geld, 118 Brief, März 118,25 Geld, 118,50 Brief, April 118,50 Geld, 118,75 Brief, Mai 118,75 Geld, 119 Brief, Juni 119 Geld, 119,25 Brief, Juli 119,50 Geld, dito Brief, August 119 Geld, 118,25 Brief, September 118,25 Geld, 118,50 Brief, Oktober 118,75 Geld, 119 Brief, November 119 Geld, 119,25 Brief. Stimmung: Abgeschwächt. — Blei: Dezember 57,25 Geld, 57,75 Brief, Januar 57,50 bezahlt, 57,25 Geld, 57,75 Brief, Februar 57,50 Geld, 57,75 Brief, März 57,50 Geld, 58 Brief, April 57,75 Geld, 58 Brief, Mai 58 Geld, 58,25 Brief, Juni 58 Geld, 58,50 Brief, Juli 58,25 bezahlt, dito Geld, 58,50 Brief, August 58,75 Geld, 58,80 Brief, September 58,25 Geld, 58,50 Brief, Oktober 58,25 Geld, 58,50 Brief, November 58,25 Geld, 58,50 Brief. Stimmung: Ruhig.

Londoner Mittel-Metalle vom 30. Dezember.

Kupfer	per Kasse	56¹⁵/₁₆	Blei prompt	25
	3 Monate	57¹⁵/₁₆	entfernte Sichten	25
	Elektrolyt	–	Zink prompt	32
Zinn	per Kasse	300	entfernte Sichten	32
	3 Monate	296		

Berliner Börse vom 30. Dezember.

Dividenden in Reichsmark — Kurse in Reichsmark-Prozent. †in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk

	Zins	29.12.	30.12.
Goldanleihe	–	98.50	98.50
D. R.-Schatzanweise I Va. V	4½	0.775	0.760
D. R.-Schatzanweise VI-IX	4½	0.772	0.760
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	0.777	0.757
D. Reichs-Anl.	5	0.800	0.782
D. Reichs-Anl.	4	0.780	0.757
D. Reichs-Anl.	3½	0.775	0.760
D. Reichs-Anl.	3	0.840	0.870
Ablös. Anleihe	4	315.0	316.0
Schutzgb.-Anl.	4	15.62	15.50
Sparpr.-Anl.	–	0.500	0.500
Preuß. Konsols	4	0.782	0.725
Preuß. Konsols	3½	0.775	0.767
Preuß. Konsols	3	0.881	0.875
Türk 400 Pf.-L.	–	28.50	29.90

Sect.wert-Schuldverschreibungen

in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	9.00	9.00
Bd. Ld. Kohle	5	13.90	13.90
Elektro Kohle	5	4.70	4.72
Kvng. Roggen	7	–	–
Ld. Ztr.-Rogg.	5	8.40	8.37
Mekl. Roggen			
Serie I und II	–	8.30	8.30
Old. Roggenw.		36.00	36.00
Ostpr. Gold	10	100.1	100.2
Pr. Ct. Bd. GPf.	10	108.0	108.0
Gold-Pf. Em. 40	10	107.4	107.0
Gold-Pf. Em. 41	8	102.0	102.0
Gold-Pf. Em. 17	8	101.0	101.0
Preuß. Kali	5	5.95	5.95
Prov. Roggen	5	8.80	9.00
Prt. Zentsl. G. 4	10	–	106.0
Prt. Zentsl. R. 5	10	104.0	104.0
Prt. Zentsl. R. 7	10	103.5	103.5
Prt. Zentsl. R. 8	5	102.0	102.0
Prt. Zentsl. R. 9	8	102.0	102.0
Prt. Zentsl. R. 2	6	94.50	94.50
Prt. Zentsl. R. 8	7	–	–
Prt. Zentralstadt	9	89.50	89.50
Rheinpr. Ldsch.	8	102.0	102.1
Rh.-W. Bdkr. 82	10	106.2	104.5
Rh.-W. Bdkr. 83	10	104.4	104.5
Rh.-W. Bdkr. 84	8	102.1	102.1
Roggenrt. Rh.			
Reihe 1-11	8	8.41	8.50
Reihe 12-15	5	8.22	8.25
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	8	102.0	102.0
Rg. Rth. Pf. 33/4	–	102.0	102.0
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	88.00	88.00
Sächs. Braunk.	5	3.33	–
Sächs. Roggen	5	9.00	9.00
Thür. Roggen	6	–	–
Westfäl. Kohle	5	13.20	13.25
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr.	8	102.0	102.0
Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr. I.	7	–	–
Hausgrdstck.	7	–	–

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A.G. f. Verkehr	0	187.0	187.0
Schantzgb.	0	15.50	15.70
Baltim. Ohio	5	–	102.0
Canadabahn	0	88.75	90.00
Lux. Pr. Heinr.	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr	–	165.0	170.0
Hamb. Paket	0	168.0	172.8
Hamb.-Südam.	8	191.8	191.7
Hansa Dampf	0	192.8	202.2
Nordd. Lloyd	0	166.0	169.3
Ver. Elbeschiff.	0	83.50	84.00

Banken

Bk. elek. Werte	5	159.0	162.0
Barm. Bankv.	8	158.0	157.8
Barm. Kreditb.	6	97.50	96.00
Berg.-Märk. Ind	7	104.8	105.0
Berl. Hand.-G.	10	276.5	275.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	–	–
Comm. u. Pr.-B.	8	221.5	227.7
Darmstädt. Bk.	10	265.0	262.0
D.-Asiat. Bank	0	55.25	55.25
Deutsche Bk.	10	190.8	190.5
Disc. Komm.	10	179.3	180.0
Dresdn. Bank	8	174.2	174.7
Mitteld. Kreditb.	8	173.0	172.5
Oldb. Leih-Sp.	–	152.0	153.0
Osnabr. Bank	5	117.0	117.5
Pfandbriefinst.	8	150.0	150.0
Reichsbank	10	164.0	168.5

Brauereien

Berlin. Kindl	18	335.0	341.0
Engelh. Berlin	10	172.7	171.5
Löwenbr. Berl.	12	247.5	248.5
Patzenh. Berl.	10	296.0	298.5
Boch. Viktoria	5	129.0	130.0
Aktbr. Dortm.	10	229.5	234.0
Union Dortm.	10	251.0	261.0
Dietrich Düss.	12	275.0	290.0
Hölebr. Düss.	12	200.0	200.0
Isenb. Brauer.	4	96.00	97.00
Reichelbräu	40	258.0	263.0
Schlegelbräu	10	225.0	230.0
Schwabenbr.	12	258.0	259.0
v. Tuch. Braun.	12	154.0	156.0
Wick.-Köpper	12	218.0	215.0

Industrie-Papiere

Aachen. Leder	0	22.50	23.75
Accumi. Hagen	8	159.0	159.0
Adler Portland	10	147.7	151.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	150.0	151.5
Ad. Pabrr-Ges.	0	112.5	113.0
Alexandrw.	6	91.75	92.75
Allg. Elek.-Ges.	6	168.7	169.6
Alsen Zement	16	244.7	244.7
Ammend. Pap.	12	220.0	231.0
Anglo. Cuano	0	109.5	109.0
Ankerwerke	10	147.0	150.0
Annener Gus	0	30.00	30.00
Augsb. Nürnb.	0	123.8	124.5
Bachm. & Lnd	9	137.0	140.0
Baerag-Masch.	0	56.25	56.75
Banning Mach.	0	51.00	55.00
Basalt A.-G.	6	135.0	134.7
Bayer Walzw	0	83.75	89.12
Beding. Wolle	–	–	–
Bemberg J. P.	8	228.0	234.7
Berg. Carl	0	95.00	95.00
Berger. Julius	15	270.0	272.2
Bergm. Elekt.	6	165.0	167.0
Berl. Gub. Hutt	16	288.0	292.5
Berl. Holstenm.	5	90.00	92.00
Bert. Karlsr.	0	96.00	94.00
Bing. Nürnb. M.	0	45.00	45.75
Boch. Gußstahl	0	183.2	182.2
Böhler Gebr.	0	–	–
Bösperde Wlz.	5	69.50	69.00
Braunk. Brik.	10	168.5	172.0
Braunschw. K.	10	204.0	204.0
Braunschw. J.	0	115.5	119.5
do. Maschin.	0	89.00	90.75
Breith. Pforzh.	10	160.0	159.0
Bremen B. Oel	0	72.00	77.00
Bremer Linol.	12	194.0	199.5
Brem. Vulkan	4	116.5	116.5
Bremer Wolle	6	163.7	165.3
Buderus. Eisen	0	119.7	119.7
Busch Optik.	0

Bergisch Land

Nr. 305 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Donnerstag, 30. Dez.

Die Störungen im Rheinlandsender

Langenberg, 30. Dez. Wie die bisherigen Probeversuche des Rheinlandsenders gezeigt haben, ist der Betrieb noch vielfachen Störungen unterworfen, die sich in einem zeitweiligen Aussetzen oder einer starken Herabminderung der Sendeenergie äußert. Wie sich jetzt herausstellt, sind diese Störungen zum Teil darauf zurückzuführen, daß der Transformator in Langenberg, aus dem der Sender seinen elektrischen Strom bezieht, für eine solch außergewöhnliche Stromabnahme nicht groß genug ist und deshalb vergrößert werden muß. Mit diesen Arbeiten ist bereits begonnen worden. Man erwartet, daß nach ihrer Fertigstellung die bisher beobachteten Störungen wegfallen werden.

Persönliches.

Neviges, 30. Dez. Seinen 85. Geburtstag begeht morgen der Rentner Franz Pütz in der Gustavstraße. Er verfügt neben körperlicher Rüstigkeit noch über eine erfreuliche geistige Frische. In zwei Jahren kann er mit seiner Gattin die diamantene Hochzeit feiern.

GA. **Köln**, 30. Dez. In diesen Tagen kann der Dombaumeister Geheimrat Hertel auf eine vierzigjährige Dienstzeit zurückblicken. Hertel, der mehr als 50 Kirchen und Krankenhäuser in Rheinland und Westfalen gebaut hat, erwarb sich große Verdienste um die Restaurierung des Kölner Domes. Die durch Säuren zerfressenen Steine, Fialen, Wimperge, Krabben und Maßwerk des ehrwürdigen Gotteshauses ließ — und läßt — Hertel in unermüdlicher Arbeit durch wetter- und säurebeständiges Material ersetzen.

Festsetzung der Steuersätze durch die Regierung.

Neviges, 30. Dez. Bekanntlich hatten die Stadtverordneten nach der Etatsberatung die Festsetzung der Steuersätze abgelehnt, weil sie unter den gegenwärtigen Umständen die Verantwortung für die Steuern nicht zu tragen vermochten. Die Folge davon war, daß die Regierung an die zwangsweise Festsetzung der Steuersätze herangehen mußte. Das ist jetzt endlich geschehen. Die Regierung ist in ihrer Steuerfestsetzung über den Verwaltungsvorschlag hinausgegangen. Während die Verwaltung 250 Prozent Zuschläge zur staatlichen Grundvermögensteuer in Vorschlag brachte, setzte die Regierung diese Steuer auf 325 Prozent fest. Die Gewerbeertragssteuer wurde auf 600 Prozent, die Kapitalsteuer auf 1700 Prozent festgesetzt.

Bessere Eisenbahnanschlüsse in Vohwinkel.

Wülfrath, 30. Dez. Aus dem hiesigen Industriegebiet ist erneut die Forderung nach besseren Anschlüssen an die Fernverbindungen in Vohwinkel bei der Bergischen Industrie- und Handelskammer geltend gemacht worden. Die hierbei gemachten Vorschläge sind durchaus berechtigt. In der Tat muß die gesamte niederbergische Wirtschaft großen Wert darauf legen, gute durchgehende Verbindungen nach Köln, Düsseldorf, Hagen usw. zu erhalten. Hoffentlich geht die Reichsbahndirektion auf die Wünsche der Wirtschaft ein.

Unglücklicher Sturz.

! **Remscheid**, 30. Dez. Auf Feld scheute gestern mittag das Pferd des Gemüsehändlers Aug. B. und rannte mit dem Wagen davon. Um einem großen Unheil zu entgehen, versuchte der auf dem Bock sitzende Mann vom Wagen zu springen. Er fiel jedoch hierbei so unglücklich, daß er beide Arme brach und schwere Verletzungen am Kopfe davontrug.

Selbstmord auf den Schienen.

GA. **Hösel**, 30. Dez. Vorgestern abend warf sich ein Liebespaar aus Essen in der Nähe des Bahnhofes Hösel vor einen von Ratingen kommenden Eisenbahnzug. Der Mann, ein Bildhauer aus Essen, war sofort tot, während seine Begleiterin schwere Kopfverletzungen erlitt.

WTB. **Hagen**, 30. Dez. Gestern vormittag wurden auf der Strecke zwischen Hagen-Ambrock und Hagen-Delstern die Leichen einer männlichen Person, Friedrich Schneider, und einer weiblichen Person, die wahrscheinlich Hedwig Lilienkämper heißt, beide aus Hagen-Delstern stammend, gefunden. Die Genannten haben sich auf die Schienen gelegt und sind wahrscheinlich in der Nacht von einem durchfahrenden Güterzug überfahren worden.

*

i. **Haan**, 30. Dez. Hier verübte in einem Kaffee der Maschinenschlosser E. U. einen Selbstmordversuch. Er verschluckte eine Anzahl Tabletten, die ihm von einem Arzt als Schlafmittel verschrieben worden waren. Nach dem Einnehmen der Tabletten bekam er noch einen Wutanfall.

Neue Badeanstalt.

—o— **Wipperfürth**, 30. Dez. In der in Niedergaul gelegenen Besitzung der Firma Vorwerk & Co. in Barmen ist durch das Entgegenkommen des Geheimen Kommerzienrats August Mittelsten-Scheid, Barmen, sowie mit Beihilfen des Staates usw. eine Schwimm- und Badeanstalt in der Entstehung begriffen, die allen Anforderungen gerecht zu werden verspricht. Durch Aushebung und Ausbetonierung eines Teiches ist bereits ein geräumiges Schwimm- und Badebassin geschaffen worden, das von dem klaren Wasser des Pasbaches gespeist wird. Mit noch in Aussicht stehenden Zuschüssen sollen zum Frühjahr die Zellenbäder und anschließend daran Licht- und Luftbäder errichtet worden. Als Träger der Einrichtung ist ein Schwimmverein ins Leben gerufen worden, der auch die Regelung des Eissportbetriebes auf den Teichen in die Hand genommen hat.

Schwere Gasexplosion.

GA. **Langenfeld**, 30. Dez. In der Bachstraße ereignete sich gestern nachmittag eine schwere Gasexplosion dadurch, daß ein Rohr der Ferngasleitung undicht geworden war. Das ausströmende Gas kam aus der Erde in die Wohnung der Familie Sanders und entzündete sich dort. Durch die Explosion wurden alle Fensterrahmen hinausgerissen. Ein zu Bett liegendes krankes Mädchen erlitt Brandwunden an den Händen und im Gesicht.

Rheinische Heimatblätter.

GA. **Koblenz**, 29. Dez. Preußen und das Rheinland, so könnte man am besten in zwei Worten das neueste Heft der illustrierten Zeitschrift des „Kreises der Rheinischen Heimatfreunde, Sitz Koblenz, der Rheinischen Heimatblätter", bezeichnen, das wiederum einen bedeutsamen Fortschritt in der Ausgestaltung dieses umfassenden kulturellen Organs für die deutschen Länder am Rhein dartut. Der führende Aufsatz vom Archivrat Dr. Hans Schubert: „Preußen und die deutsche Kultur im Rheinland", bringt neues Material zur rheinischen Geschichte. Der zweite Aufsatz dieses Verfassers beschäftigt sich mit dem Thema „Preußen und das Saarland 1814—1815". Dr. Wohlers schreibt über „Gneisenau und Görres" in ihren Wechselbeziehungen zueinander und „Preußen und die öffentliche Meinung im Rheinland 1815 bis 1849" und behandelt hier vor allen Dingen aus einem reichen Wissensschatz heraus die Frage der Pressefreiheit und Zensur in jener Zeit. Der literarische Teil enthält den dritten Akt aus Kurt Heynickes jüngstem Drama „Kampf um Preußen". Aus Joseph Poniens Feder folgt eine „Betrachtung" des Rheines. Die bildende Kunst ist durch Reproduktionen nach Wilhelm Schreuer, Hessels, Heinz Heinrich, Karl Christoph Hartig, Sprung und Münch vertreten.

Treibeis auf dem Rhein bei Köln.

Durch den plötzlichen Witterungsumschwung brach die Eisdecke des Stromes bei Köln, so daß allenthalben starker Eisgang eintrat. Unser Bild zeigt den Rhein bei Köln. — Ebenso schnell, wie sich das Treibeis gebildet hatte, ist es bei dem Tauwetter wieder von der Bildfläche verschwunden; ein ganz schmaler Streifen morschen Sauneises, der für den Schiffsverkehr kein Hindernis bildet, treibt als letzter Rest am Ufer entlang. Die Schleppschiffahrt ist wieder in vollem Betrieb.

72. Rheinischer Provinziallandtag.

WTB **Düsseldorf**, 29. Dez. Nach der Rede des Oberpräsidenten, die wir gestern ausführlich wiedergegeben haben, wurde die Wahl des Präsidiums vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde wiederum Oberbürgermeister Dr. Farres-Duisburg (Arb.-Gem.) gewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde der Abg. Eberle-Barmen (Soz.), zum zweiten Vizepräsidenten der Abg. Dr. Sassen-Trier (Ztr.) gewählt.

Darauf führte der Landeshauptmann Dr. Horion zu der bekannten Vorlage über den

Bau der Autobahn Köln—Düsseldorf

u. a. folgendes aus:

Verkehrsprobleme und die Mittel zu ihrer Lösung sind in den letzten Jahren einer der Hauptgegenstände öffentlicher Verwaltungen geworden. Mit nüchternem Blick muß an die Prüfung des vorliegenden Antrages des Provinzialausschusses auf Bau einer Autobahn Köln—Düsseldorf herangegangen werden. Das Projekt hat seine Bedeutung in sich und behält diese Bedeutung auch, wenn eine weitere Autobahn überhaupt nicht gebaut wird.

Die jetzigen Verkehrsverhältnisse auf der Strecke Köln—Düsseldorf sind unhaltbar.

An einem Tage hat es kürzlich drei Tote durch Autounfälle auf der Provinzialstraße Köln—Düsseldorf gegeben. Zur Verbesserung kommen Umgehungsstraßen in Betracht. Diese würden aber den bisherigen Autoweg um etwa 4 bis 8 Kilometer verlängern, würden auch für den Provinzialverband zu kostspielig sein, da die Erhebung von Abgaben, mit denen die Autobahn finanziert werden soll, nicht möglich sein würde. Es ist daher richtig, an dieser Stelle

den ersten Versuch mit einer Autobahn

zu machen, d. h. mit einer Straße, auf der die Autos niveaukreuzungsfrei und dadurch mit ganz besonderer Bequemlichkeit und Geschwindigkeit fahren können, dafür aber eine Abgabe zu zahlen haben. Die Abgabe soll 5 Pfennig für den Kilometer bei Personenautos und 10 Pfennig für den Kilometer bei Lastautos betragen. Abonnements und Abstufungen werden vorzusehen sein. Da die Fahrtkosten eines mittleren Personenwagens bei normaler Ausnutzung etwa 35 Pfennig je Kilometer und eines Lastwagens etwa 80 bis 90 Pfennig je Kilometer betragen, würden sich diese Kosten um etwa 12 Prozent erhöhen. Dem steht auf der anderen Seite die Ersparnis an Brennstoff, Gummi und Wagenverschleiß bei einer glatten Fahrbahn gegenüber. Auch würde eine einzige Polizeistrafe wegen zu schnellen Fahrens den Betrag von 50 Abgaben auf der Strecke Köln — Düsseldorf aufwiegen. Daher haben sich auch

die zuständigen Handelskammern Köln, Düsseldorf und Solingen für das Projekt mit der Abgabenerhebung

ausgesprochen. Die jetzt erfolgenden Widersprüche sind um so auffallender, als der Gedanke schon seit zwei Jahren in der Rheinprovinz erörtert wird und dieser einmal zu einem Beschluß des Provinziallandtages hinsichtlich Köln—Aachen geführt hat, und als in Berlin eine gleiche Straße, die sogenannte Avusbahn, schon lange in Betrieb ist.

Das Preußische Staatsministerium hat Bedenken nur nach der formellen Seite hin geltend gemacht. Der Ruhrsiedlungsverband hat sich gegen die Abgabenerhebung gewandt. In den letzten Tagen hat der Automobilklub von Deutschland und der Allgemeine Deutsche Automobilklub ein Telegramm an den Provinziallandtag gerichtet, in dem er aus prinzipiellen Gründen

Einspruch gegen Einführung von Abgaben auf Autostraßen

erhebt. Es steht fest, daß ohne die Abgaben das neue Verkehrsmittel nicht gebaut werden kann. Ich bin überzeugt, wenn die Bahn einmal fertig ist, werden gerade die Mitglieder des Deutschen Automobilklubs, wenn sie von Köln nach Düsseldorf fahren, lieber 150 Mk. bezahlen und mit 100 Kilometer Geschwindigkeit über die Autobahn fahren, als die 150 Mk. ersparen und sich mit 20 bis 80 Kilometer Geschwindigkeit durch die Ortschaften durchzuwinden.

Die Aufbringung der

Gesamtkosten von 17 Millionen Mark

wird erleichtert durch die Unterstützung aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge, wenn auch die finanzielle Erleichterung, die dadurch geschaffen wird, nicht überschätzt werden darf infolge der Vorschrift der kurzen Tilgungsfrist von 15 Jahren. Die Frage der Rentabilität ist abhängig von der Schätzung des Verkehrs. Die angenommene Steigerung des Autoverkehrs von 50 Prozent in fünf Jahren ist ganz bescheiden. Wenn diese Annahme sich verwirklicht, würde sich

schon im ersten Jahre eine Rentabilität des Unternehmens

ergeben.

Die Frage der

Verlängerung der Autobahn nach Duisburg und Essen

ist völlig unabhängig von dem Projekt Köln—Düsseldorf zu prüfen. In den früheren Provinziallandtagen ist von den Vertretern von Duisburg und Essen nachdrücklich diese Verlängerung verlangt worden. Heute werden, wie schon gesagt, aus den Kreisen des Ruhrsiedlungsverbandes Bedenken geltend gemacht.

Wenn der Provinziallandtag sich dem Antrage des Provinzialausschusses anschließt, so ist damit der Bau doch noch nicht endgültig gesichert. Wenn aber der Provinziallandtag eine möglichst einmütige Stellung nimmt, so wird das zweifellos seinen Eindruck auf diejenigen Stellen nicht verfehlen, die jetzt noch über das Unternehmen mitzusprechen haben."

Die sachlichen Darlegungen des Landeshauptmanns über die Autobahn Düsseldorf—Köln weckten ein starkes Echo. Sie wirkten überzeugend für die Notwendigkeit des Baues der Autobahn, der zahlreichen Erwerbslosen Brot und Arbeit geben wird. Es ist anzunehmen, daß der Provinziallandtag heute wenn nicht einstimmig, so doch mit überwältigender Mehrheit für die Vorlage sich aussprechen wird.

Eine zweite Moselbrücke in Koblenz.

GA. **Koblenz**, 30. Dez. In der Stadtverordnetensitzung teilte Oberbürgermeister Dr. Russell bei Bewilligung von 130 000 Mark für Notstandsarbeiten mit, daß der Bau einer zweiten Brücke über die Mosel in greifbare Nähe gerückt sei.

Von einem Keiler angegriffen.

WTB. **Trier**, 30. Dez. (Funkspr.) Bei einer Saujagd bei Eisenschnitt im Kreise Wittlich wurde ein Förster von einem Keiler angegriffen und so schwer verletzt, daß er starb.

Neues Stadtoberhaupt.

GA **Wanne**, 29. Dez. In einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurden vom Regierungspräsidenten König der neue Oberbürgermeister Niwitt aus Münster und die neugewählten Beigeordneten in ihr Amt eingeführt.

Kündigung des Rahmentarifs in der rheinisch-westfälischen Ziegelindustrie.

WTB. **Dortmund**, 30. Dez. Der am 14. April 1926 zwischen dem Verband Rheinisch-Westfälischer Ziegeleien und verwandter Betriebe, e. V., Dortmund, und dem Verband der Ziegeleien Rheinlands, e. V., Köln, einerseits, dem Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands und dem Gewerkverein deutscher Ziegler anderseits abgeschlossene Rahmentarif für die Ziegelindustrie für Rheinland und Westfalen ist beiderseitig zum 31. März 1927 gekündigt worden.

Heimat-Literatur.

Deutscher Burgen-Kalender, ein Wochen-Kalender mit Abbildungen deutscher Burgen. Sam. Lucas, Verlagshandlung, Elberfeld.

Der Kalender, in einem Format von 175×335 mm, auf starkem Karton in mehrfarbigem Offsetdruck hergestellt, bringt auf 53 Blättern Bilder malerischer alter deutscher Burgen, von Künstlerhand dargestellt. Der Kalender ist mit Aufhänge- und Stellvorrichtung versehen. Professor Rudo Eckardt, Aachen, verfaßte kurze geschichtliche Angaben zu den für diesen Wochen-Kalender besonders von Albert Ehrlich (Elberfeld) gefertigten schönen Zeichnungen.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 30. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Reduz. (mm)	Wind	Wetter	Temp. (C°)
Borkum	757.6	W stark	bedeckt	6
Hamburg	760.9	WNW stark	Regen	6
Swinemünde	760.6	W mäßig	Regen	3
Danzig	762.8	SW leicht	bedeckt	0
Aachen	765.8	W frisch	bedeckt	6
Frankfurt M.	766.5	S leicht	bedeckt	6
Hannover	759.7	WSW frisch	Regen	6
Berlin	760.3	W frisch	Regen	4
Breslau	757.0	WNW mäßig	Schnee	0
München	760.0	WNW schwach	bedeckt	1
Austpitze *)	—	—	—	—
Arcona *)	656.1	W stürmisch	Nebel	—3
Kahler Rhein	—	—	—	—
Clippingen	765.6	W mäßig	Nebel	5
Brüssel	766.8	W schwach	Regen	4
London	767.7	W schwach	bedeckt	7
Yarmouth	765.2	WSW mäßig	bedeckt	8
Plymouth	770.9	WNW schwach	bedeckt	8
Paris	770.6	WNW schwach	bedeckt	1
Toulouse	772.9	SO leicht	bedeckt	—2
Madrid	—	—	—	—
Zürich	771.5	NW leicht	bedeckt	0
Genf	772.0	S leicht	bedeckt	0
Lugano	—	—	—	—
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Meilina	—	—	—	—
Triest	760.4	WNW frisch	bedeckt	4
Budapest	756.2	N schwach	bedeckt	2
Warschau	754.1	SW schwach	bedeckt	—1
Kopenhagen	748.2	W frisch	bedeckt	6
Stockholm	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 7½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	757.8	762.4	763.4
Temperatur	5.2	3.9	2.8
Wind	W leicht	SW leicht	SW leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 0.7 mm
Höchste Temperatur gestern 5.4
Niedrigste Temperatur heute früh 2.1

Das Tiefdruckgebiet über der südlichen Ostsee hat sich zwar abgeschwächt, doch hat es seine Lage beibehalten. Auch der südwestliche Hochdruck besteht fort, und vom Nordmeere ziehen Randtiefs in südöstlicher Richtung nach Mitteleuropa. In Deutschland liegen bei meist trübem Himmel und lebhaften westlichen Winden die Temperaturen zwischen 0 und 6 Grad. Eine wesentliche Witterungsänderung ist auch für die nächsten Tage nicht wahrscheinlich.

Wetteraussichten bis Samstag:

Meist trübe mit Niederschlägen; in den tieferen Lagen überall Regen bei auffrischenden westlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen.

Alkoholfreie Punsche

Barzunder, Orangenpunsch.
Rüdenhörster Zitronenpunsch 1924

Jungbrunnen

Barmen: Schuchardstr. 7. Elberfeld: Neuhaus

Annemarie Bühl
Hans Leppin
Dipl.-Ing.
geben ihre Verlobung bekannt
Elberfeld, Ermlinestr. 5 — Im Dezember 1926 — Krefeld

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Johanna Heine
Walter von der Mühlen
Elberfeld, den 1. Januar 1927
Uellendahlerstr. 96 — Ostersbaum 80

Ihre Verlobung geben bekannt
Gretel Steinberg
Apotheker Josef Beumers
Elberfeld, Kölnerstr. 86 — Silvester 1926 — Bad Driburg
Kein Empfang

Emmy Ellingrath
Fritz Bigge
Verlobte
Barmen, Südstraße 98 — Silvester

Margarete Gabel
Fritz Rest
Verlobte
Ronsdorf, Neujahr 1927 — 1485

Statt besonderer Anzeige.

Nach längerem, schwerem Leiden entschlief heute morgen unser Mann und Vater

Herr Professor
Diedrich Hogeweg
Studienrat i. R.

im Alter von 66 Jahren.

Frau Ottilie Hogeweg
Lotte Hogeweg.

Elberfeld, den 29. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag 31. Dez., nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des Sonnborner evgl. Friedhofes aus statt. b9358

Heute abend gegen 7 Uhr starb plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte, treusorgende Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Butterweck
geb. Rathey

im Alter von 38 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:
Willy Butterweck.

Barmen (Königstr. 112), den 29. Dez. 1926.

Asthma-, Kopf-, Herz-, Magen-, Rücken-, Gliederusw. Schmerzen u. Schwächen, Veitstanz, **Stottern,** Nägelkauen usw., Schlaflosigkeit beh. spez. 9271
H. Krebs, Barmen, Werthestr. 81. Telephon 4889.

Reissmanns Tee-Mischungen
kräftig — aromatisch — billig
Ostfriesische Mischung ..... Pfund 6.00
Ceylon-Mischung ..... Pfund 6.40
Spezial-Mischung, besonders beliebt 7.00
Georg Reissmann, Barmen
Herzogstraße 112. 1321b — Schwanenstraße 1

Johanna Hermine Irene
Unsre Erika erhielt heute ein reizendes Schwesterchen
Erich u. Hildegard Dango
geb. Großheim
Elberfeld, 29. Dez. 1926
z. Zt. Hebammenlehranstalt

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Robert Heller
Betzi Kämper
Barmen-Wichl. Lentestr. 44 — Dordrecht (Holld.)
Neujahr 1927

Nach mehrjähriger Ausbildungszeit an der Univ.-Frauenklinik zu Heidelberg u. der Inneren Abteil. des Städt. Krankenhauses zu Remscheid habe ich am 1. Januar 1927 die Praxis von Frl. Dr. Schultze in Vohwinkel übernommen. e488
Dr. Elisabeth Heinze
Vohwinkel, Kirchstr. 6,
Tel. 1769. Sprechst. v. 8—10 u. 2—4.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Hilte in Barmen, Bleicherstr. 7, des Inhabers der Firma Paul Hilte, daselbst, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 91/26b
Barmen, den 18. Dezember 1926.
Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag dem 31. dss. Mts., mittags 12 Uhr, werden in Barmen, Heimbacherstraße 91, bei Wirt Theis: 1296a
2 Teppiche, 1 Grammophon mit Tisch, 1 Nordgarnitur
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert; und im Anschluß hieran im freiwilligen Auftrag:
1 gutes Klavier (schwarz),
ebenfalls meistbietend gegen Barzahlung versteigert. — Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Klein, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag dem 31. Dezember, vormittags 11 Uhr, werde ich in Barmen, Wichlinghofer Hof 1, Wirtschaft Spriestersbach, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
1 Plüschdecke, 1 Schreibtisch, 1 Registrierkasse, 1 Hydrikapotheke, 1 Theke m. Marmor, 1 Geldschrank m. Putz, 100 Flaschen Weinbrand, versch. Sorten, 1 Anrichte. 501b
Wolter, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag dem 31. 12. 26, 10 Uhr vorm., sollen im Deutschen Haus, Männerstr. 8, öffentl. geg. Bar versteigert werd.: a) 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Sofa mit Umbau, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel m. Konsole; b) 5 Meter Anzugstoff (Kammgarn), 4 Meter Hutsamt, 1 Herrenpelz, 1 Kopfdörrer etc.; c) 1 kl. Küchenschrank; d) 1 Gasherd; e) 34 Stck. 1-Röhrenempfänger (Tiefsunken), 8 Stck. 2-Röhrenverstärker (Tiefsunken), 8 Detektorapparate EVG., 8 Schiebespulen (Telmont); f) 2 Laboratorkondensatoren, 12 Kondensatoren, 3 Transformatoren, 1 Partie Röhren RE. 82, 88 und ER. 84, 14 Kart. Stoppdübel.
Schneider, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag dem 31. Dezember, vorm. 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Elberfeld, Neue Str. 32a: 19712
2 Chaiselongues mit Decke, 1 Vertiko, 1 Pianino, 1 Handpresse, 270 Kisten Zigarren, Tabak, 1 Schreibtisch, 1 Warenregal, 1 Ladentheke, 1 Fensterschaukasten, 1 Sekretärschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegelschränkchen, 1 Plüschsofa, 1 ovaler Tisch, 4 Geldschränke, 5 Schreibmaschinen sow. mehrere Schreibtische, Stehpulte, Aktenschränke, Kartothekten, Sessel, Stühle und sonstige Bürogegenstände
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Michaelis, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag den 31. 12. 1926, vorm. 9 Uhr, versteigere ich in Elberfeld an Ort u. Stelle öffentlich meistb. gegen Barz.: 2 Schneidernähmaschinen, Plüschtz, Treffpunkt d. Käufer Hoch-Höchstenstr.-Ecke, und um 10 Uhr in Elberf., Mäuerchens, verschiedene Möbelstücke u. a. m. 19713 Goedler, Gerichtsvollzieher.

Grundstücks-Markt

Best. Etagenhaus mit Garten u. abgeschlossen. Etagen, in baul. gut. Zustande, elektr. Licht, in guter Wohnl., Nähe Stadtzentrum, geg. Rente zu verk. Angeb. unt. E 9879 Geschst. *

Haus mit Garten zu verk. Die 1. Parterre befindl. Räume werden zum 1. 3. 1927 ev. früher frei; auch lassen sich daraus Wohnräume herstellen. Außerd. können Wohnräume frei gemacht werden. Angeb. u. B 2737 an Gst. B. Neuerw. 57.*

Gesuche

Wirtschaft. Erf., langj. Wirt, der von sachkundig. Frau tatkräftig unterstützt wird, sucht Lokal zu kaufen od. zu pacht. u. Kapital bord. Betrn. verb. Angeb. unt. E 1676 an die Gschst. b5119

Kleines **Milchgeschäft** gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 2753 an Gst. *

Geschäfts-Wohnhaus,
im Zentrum der Stadt oder Nähe, massiv (ohne Wohnung), zu kaufen gesucht. — Angebote mit Angabe des Kaufpreises etc. erbet. unter B 450 an die Geschäftsstelle dss. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 12864

Maschinen

Motor, 2 PS. A. E. G., zu verk. Bowe, II.-B., Hesseinderstr. 49, 2. Etg.

Tollmaschine, 15 cm Walzenbreite, mit Tisch zu verkauf. Habe auch einige **Musterkoffer** preiswert abzugeb. Elberf., Textilhaus, Zimmer 83. fv706

Galv. Anlage mit sämtl. Zubehör, einschl. Transmiss., Motor u. Steinzeug-Spülwannen 1 Tag gegen bar zu verk.* Gebr. Mansberg, Elberf., Bachstr. 70.

Automaten Hau, 11—13—21 mm Durchlaß, wen. gebraucht, infolge Umstellung preisw. abzg. Elb. Tel. 5062. *

Nähmaschinen best. Fabr. in feinst. Ausstatt., b. 3. Garn., lief. ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschw. *

Hastel, E., Klopstockstr. 30, II.

Remington-Schreibmaschine, fabrikneu, für den Ausnahmepr. v. M. 320 zu verk. B., Friedrichstr. 8 u. 1360

Einzel-Möbel: Kleiderschr., Waschk., Nachtkomm., Bettstell. mit Matr., Küchen, Büfetts bill. zu verk. R. Höfer, Elberf., W.-Nathenstr. 20. Zahlungserleichtg. *

Gut kpl. Kinder-Bettst. preisw. abzg. R. Höfer, E., Nathenaustr. 20*

Kinderwag.-Garn. 25 M., pr. Bettdg. 35 M.* E., Hochstr. 90, 1. Tür.

Roßhaar-Polstersofa, Roßhaarfüllung, u. Anrichte zu verk. E., Holzerstr. 23, III. *

Chaiselong. u. Sofa bill. zu verk. Bechel, E., Heinrichstr. 36. *

Bradley-Chaiselyb. E., Neue Nordstr. 4, pt.

Eichen-Schlafz. 439, **Eiche Speisez.** 575, **Eiche Herrenz.** 525, **Küche** 320, 290, 200 vom Brocke, Elberf., Moltkestr. 19, Ecke Schwanenstraße, a. d. Hauptbhf. 189.6

Gut erh. Bettstelle m. Pat.- u. fd. Auflm., 25. E., Platenius St. 15

Kinderschr. 25, 35 u. 45, **Waschk.** m. Spieg. 28, 2 gl. Bett. m. M. 70, **Büfettschr.** 35, **Tisch** 10, weiß. **Herd** 35 u. 45, **Vertiko** 28, **Nachtk.** 9, gr. Spieg. 35, **Schrbtr.** 30, **Küche** u. **Schlafz.** b. B., Kl.-Werth 20.+

Eßzimmer, Schlafzimmer, Küchen, schöne Modelle, zu bekannt bill. Preis **Lagerverkauf.** Fr. Siebert, Schreinermstr., Barm.-Wupp., Bredderstr. 73. 55b

Gelegenheitskauf! Umst. halb. nat.-lack. Küche, neu, für nur Mk. 225.— zu verk. Barmen, Zeughausstraße 45, 1. Etg. +

Schlafzimmer, echt Eiche, inn. Eiche, schweres südd. Fabrikat, voll abgesp., 3türig. Schrank u. Waschtoilette mit ovalem Spiegel, kompl. 645. **Adler,** b1?9 Ausstellg. besichtigen. Wohnungs-Einrichtg., Elberfeld, Hofaue 53

Metall-Betten u. Draht-Matratzen ab Fabrik zu verk. C., Carnapstr. 12 7041

Einf. Waschtom. 25, Chaiselong., neu, 39, Plüschsofa, neu, 65, Kleiderschränke 40, Tiefkühlschrank 7 Tiefkühlschrank, Tiefkühlschrank, Tiefkühlschrank,

Ehrliche Leute

erhalten 1692
Herrenbekleidung
Damenbekleidung
Manufakturwaren
auf Teilzahlung

J. Peerboom
Elberf., Töppersberg/Turnstr. 31

7.50 Mark!

Angebot
...kreuz. 37.50 an
...von 27.00 an
...Paille v. 1.75 an
...sind billig!
...elegt.

...d, Elberfeld
...vom Rathaus.

U.T

Elberfeld, Herzogstraße

Wir wünschen unseren werten Besuchern
ein frohes neues Jahr!
Die Direktion.

Ab Freitag:

Dieses Prachtwerk
einzig in seiner Art,
hat in der ganzen Welt
ungeheuren Beifall
gefunden
und wurde wochenlang in den größten Filmpalästen aller Weltstädte in nur ausverkauften Vorstellungen gezeigt.

10 Akte! 10 Akte!

Hauptrollen:
GÖSTA EKMANN
der mit diesem Filmwerk seine beste Leistung vollbracht hat.
KARINA BELL
deren prachtvolles Spiel und herrliche nordische Schönheit alle Herzen entzücken wird, u. Maurice de Féraudy.

Vorführungszeiten: 3, 5.30 und 8.45 Uhr.

Sie kennen es alle, das Lied vom tanzenden Toren! Kann es etwas Erschütternderes geben als die Tragödie dieses Clowns, den das Schicksal zum Narren stempelt — — der, mit der tiefsten Wehmut über sein eigenes Schicksal im Herzen, die Menschen zum Lachen zwingen muß? Grausames Spiel des Lebens, das sich in den Versen dieses Liedes spiegelt.

Opernsänger H. Altwell, Elberfeld, singt den zweimal im Film wiederkehrenden Text des Liedes, dessen genauer Wortlaut wir nochstehend nochmals wiedergeben:

Seht ihn, den Narren, die Schelle klingt
Seht ihn, wie er sein Liebchen schwingt!
Dünkt sich ein König, tut sich hervor...
Tanze, tanze, du armer Tor!

Liebchen brach die Treue und Schwur...
Sage, Bajazzo, was weinst du nur?
Blicke aus Leid und Tränen empor...
Tanze, tanze, du armer Tor!

Ist dein Herz auch zum Sterben wund,
Lächle, lächle mit weinendem Mund.
Du — den das Schicksal zum Narren erkor...
Tanze, tanze, du armer Tor!

Mitten in all den bunten Tand
Greift des Todes eisige Hand.
Lockt dich in bleicher Schatten Chor...
Tanze, tanze, du armer Tor!

Das ist der Film, den sich die Elberfelder Filmfreunde zu Neujahr gewünscht haben!
Unser Orchester leitet jede Vorführung mit dem Prolog aus „Bajazzo" ein!
Dieses Werk bildet bereits ein Programm für sich, und dennoch bringen wir trotz des 10aktigen Riesenwerkes, wie immer, so auch heute, noch ein erstklassiges Beiprogramm:

Die weisse Geisha
Eine abenteuerliche Geschichte in 7 Akten.

Ha-wenn schon...! 2 köstliche Akte.
Finnmark Aus dem nördl. Norwegen.

Samstag u. Sonntag: Große Frühvorstellung
11 bis 1 Uhr. Kleine Preise. 11 bis 1 Uhr.

MONOPOL

Hofkamp 50 ELBERFELD Hofkamp 50

Großer
Festspielplan!
Ab Freitag
eine aufsehenerregende Uraufführung I. Ranges

In der Hauptrolle:
Richard Talmadge
der beste Springer der Welt, zeigt sich als Artist von vielen Graden u. als Naturbursche von erquickender Ursprünglichkeit.

Im gelben Viertel von New York
Großer Sensations- und Abenteurer-Film in 6 Akten.

Es ist ein Vergnügen, Talmadge durch den Wirrwarr der Geschehnisse zu folgen. Ein Sensationsdarsteller, der neben den besten Amerikanern seinen Platz behaupten kann. Wir sehen verblüffende Sportleistungen mit gewandtester Darstellung vereinigt und die unglaublichsten Schwierigkeiten überwindet er spielend.

2. Großfilm.
Den vielen Wünschen unserer werten Besucher nachzukommen, haben wir uns entschlossen, den gewaltigen Film:

Vorsicht.... Mädchenhändler!
noch auf dem Spielplan zu belassen.
Eine internationale Gefahr in 7 Akten.

In der Hauptrolle:
Rudolf Klein-Rogge
(Dr. Mabuse-Darsteller)

Niemand darf versäumen, sich diesen Sensationsfilm anzusehen.

Mit Unterstützung des Nationalhomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels und unter Mitwirkung der örtlichen und gemeindlichen Polizei wurde ein Film hergestellt, der eindringlichst vor den Gefahren der Mädchenhändler warnt.

Socky als Lampenputzer 2 köstliche Akte
Finnmark Interess. Lehrfilm
vervollständigen unser vorzügl. Programm.

HEUTE: Barmen Film-Palast Westfalia

Alle Verehrer von Rudolf Herzog
finden noch **heute Donnerstag** Gelegenheit, im Film-Palast Westfalia Barmen den herrlichen verfilmten Roman „Das Lebenslied", und zwar um 3.15 — 5.15 — 9.15, zu sehen. Ferner das erstklassige
Festprogramm in Varieté und Film!

MORGEN:
Das große Film-Ereignis!
Freitag 31. Dez. Beginn 3 Uhr.
Bajazzo-Vorspiel Prolog.

Hauptrollen:
Gösta Ekmann
Karina Bell
M. Feraudy

Vergessen Sie es nicht!

Barmen Film-Palast Westfalia

Ratskeller Elberfeld
Freitag den 31. Dezember 1926
ab 7 Uhr abends
Gr. Silvester-Feier
2 Kapellen. Tanz.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.
Plätze können nur bis 8 Uhr freigehalten werden.
Im Bier-Restaurant kein Weinzwang!

Café Merkur
Telefon 1956 BARMEN Telefon 1956
Freitag den 31. Dezember 1926 abends ab 8 Uhr:
Große Silvester-Feier
Bis 7 Uhr bestellte Plätze können reserviert werden.
Ab Samstag dem 1. Januar 1927: Die große
Marine-Attraktions-Kapelle „IMPERATOR"
Dirigent: KAPITÄN WALZER-HILLE
Samstag vormittag 11 Uhr:
Großes Frühschoppen-Konzert.

Weinhaus Clasen
Telephon 3441 Elberfeld Schloßbleiche 12
Silvester-Feier
Freitag den 31. Dezember 1926
Elitenessen! Dinner!

Souper à 2.75
Bastetchen a la Reine
Klare Ochsenschwanzsuppe in Tassen
Filet-Beefsteak auf Gärtner Art
Mokka-Creme mit Schlagsahne

Souper à 3.75
Klare Ochsenschwanzsuppe in Tassen
Karpfen, blau, m. frischer Butter
Tournados a la Rossini pommes frites mit Gemüsen umlegt
Ananas mit Schlagsahne

Gesellschafts-Tanz!
Tischbestellungen frühzeitig erbeten.
Am beiden Neujahrstagen:
Fest-Diners und Soupers.

Ball-Haus Wald-Café
Elberfeld, Friedrichstraße 102, Tel. 6281.
Silvester-Ball
im Rosenhain
verbunden mit bunten Abend und großen Ueberraschungen.
Holländ. Trinkeier!
Neugenossen,
das Allerfeinste zum Rohtrinken u. Kochen, empfehle zu bekannt billigsten Preisen
Eier-Müller, Elberfeld

Weinhaus Funke
Tel. 5065 Barmen Karlstr. 3
Freitag d. 31. Dezember, abends ab 8 Uhr, große
Silvester-Feier
in sämtlichen gut dekorierten Räumen.
Tischbestellungen frühzeitig erbeten!

MODERNES THEATER
Elberfeld

Morgen (Freitag) nachm. 3 Uhr
(Kassenöffnung 2.15 Uhr)
zeigen wir zum erstenmal den von Tausenden erwarteten Jannings-Film der Ufa:

Regie: **F. W. Murnau.**

Die Rolle des **Mephisto** wird gespielt von

Emil Jannings

dem besten Vertreter dieser Rolle auf der deutschen Bühne, dem gefeierten deutschen Künstler, der soeben nach einer Triumphfahrt in Hollywood angekommen ist.

Camilla Horn

das Gretchen des Films, ist aus einem Wettbewerb um die beste internationale Gretchenfigur als Siegerin hervorgegangen.

Gösta Ekmann

spielt den Faust. Er, der Liebling der Bühnen Skandinaviens, zeigt mit unübertrefflicher Meisterschaft den alten Faust, den Magister, Doktor, und den jungen Faust, den verliebten Toren.

Yvette Guilbert

spielt Frau Marte Schwertlein. Eine Nonne und ein Progrom. Noch nie ist das „Kuppler- und Zigeunerwesen" realistischer gespielt worden.

Hierzu zeigen wir den ganz köstlichen Film:

Die Großfürstin und ihr Kellner

Ein entzückendes heiteres Spiel in **7 Akten**
mit
Adolphe Menjou
dem ausgesprochen. Liebling der Amerikaner.

Außerdem der weitere neue Spielplan.

Anfangszeiten:
M. Dez. und 1. Januar — Sonntag 2. Januar

3⁰⁰	5²⁰	7⁴⁰	11⁰⁰	3⁰⁰	5²⁰	7⁴⁰

Keine erhöhten Eintrittspreise.

Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Kulturfilm-Vorstellung:

FAUST!

Vorher:
Die Großfürstin und ihr Kellner.
Jugendliche haben Zutritt.

8344

Vereinigte Stadttheater
Barmen 83b **Elberfeld**
Freitag den 31. Dezember

5—7½: Wie Klein-Else das Christkind suchen ging. Dramat. Weihn.-Märchen mit Gesang u. Tanz in 7 Bild. Anf. Ab. I.	5—7½: Aschenbrödel. Weihn.-Märchen mit Gesang u. Tanz in 6 Bild. Anf. Ab. I.

Thalia-Theater

Täglich 8 Uhr der Welterfolg:

Paganini

Operette in 3 Akt. v. Frz. Léhar.

Heute und morgen
täglich 4 Uhr:
Rumpelstilzchen
großes Weihnachts-Märchen mit Gesang u. Tanz bei ganz kl. Preis.

Freitag 31. Dez., 8 Uhr
(Ende ?)
Silvester-Fest-Aufführung h145
Mascottchen
mit großen Kabarett-Einlagen.
Conference:
Bruno Hardt-Warden
(Librettist d. Op. „Tanzgräfin", „Marietta" u. d. Revue „Wien gibt sich ein Rendezvous") — In den Pausen und nach der Vorstellung im Foyer Tanz (Jazzband), Silvesterüberraschungen usw., Restaurations-Betrieb. Bier, Wein und Sekt. h145
— Vorverkauf eröffnet. —

Im Salamander.

Nur noch einige Tage:
Das Weib ohne Schleier
Lachstürme.
Anfang 8 Uhr. 181

BAVARIA

Am 31. Dezember, abends 8 Uhr:
Großer Silvester-Ball
mit künstlerisch. Darbietungen und Ueberraschungen.
Eintritt 1.00 Mark.
Um zeitige Tischbestellung wird gebeten. 9271

Restaurant „Apostelbräu"
Silvester-Feier
Jazz-Band! Tanz!
Weinstuben „Bachus"
Barbetrieb!
Ia Weine — Liköre
Bekannt gute Küche.

Tisch-Bestellungen erbeten Telefon 184.

Müllerhof Restauration Müllerhof
Konzert
Silvester-Feier
Konzert
in der Müllerstr. Inh. Josef Steinhoff.

Hahnenfurth
Haus Stöcker.
Großer Silvester-Ball mit
Tanz-Turnier
unter Leitung des Herrn Tanzmeisters A. Pronto, Elberfeld. u286
Original Jazz-Band.
Schiedsgericht: Das anwes. Publikum. Spätere Fahrgelegenheit nach allen Richtungen durch Omnibus.
Samstag den 1. u. Sonntag 2. Jan. 1927:
Großes Konzert mit Ball.

Echt Salvator und **Nürnberger Rostbratwürstel**
Restaurant Heine,
Barmen, Unterdörnen 130, a. Untermarkt. 1278a

Deutscher Sängerkreis e. V. Elberfeld

Morgen Freitag den 31. Dezember 1926, ab 9 Uhr abends, in den Sälen (einschließlich Restaurant) der **Stadthalle Johannisberg:**

Großer Silvester-Ball

Karten Mark 1.50 (einschl. Steuer) in den bekannten Verkaufsstellen, — bei den Mitgliedern des Vereins und an der Abendkasse. — h9627

Täglich Konzert

durch **Hupfeld-Jazzband** mit **Flex-a-tone**, neuestes Instrument dieser Art im Bergischen Lande

Restaur. Gust. Steinmeier
ELBERFELD, Stuttbergstr.- und Engelnbergstr.-Ecke.
Ab Hauptbahnhof mit der Elektrischen Linie Ostersbaum, hohe Exerzierplatz. 6291
Otto Heide, Barmen-Unterbarmen
Haspelerschulstr. 20a.
Zu erreichen mit der Talbahn Haltestelle Haspelerschulstraße.

Franziskaner

Barmen
Neuer-Weg 55.
Telephon 1167
Silvesterfeier

Gratisverlosung
eines
lebenden
Mastschweines
TANZ!
Tisch-Bestellungen frühzeitig erbeten.

NB. Ab 1. Januar 1927: **Ausschank des 18% St. Franziskus-Bieres.**

1266a

Allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzl. Glückwünsche
Albert Bauscher u. Frau
Hotel-Restaurant Bauscher
Barmen, Winklerstr. 8-10

Silvester-Feier
keine Musik, aber
Küche und Keller
bieten dafür 1267a
das Beste
zu billigsten Preisen

Tischbestellung unter Telephon Nr. 1184 erbeten.

Haus Beet
Kapl. Walter Richter.
Freitag den 31. Dezbr.: **Gr. Silvesterball**
für jed. Gast eine Ueberraschung.
1. u. 2. Januar **Neujahrsfeier.**
Wünsche meinen werten Gästen u. Freunden ein **frohes Neujahr.** h496/14

Fidelio
Groß-Barmen
Tischbestellungen zu SILVESTER
frühzeitig erbeten. Tel. 1188.

Edel-Honig

per. reiner, goldklarer Blüten-Schleuder-Honig (ohne Zuckerfütterung gewonnen) 10-Pfd.-Eimer (5 Pfd. netto) Mark 12.— bald. 7 ir. Nachn. 31 Pf. mehr. Kostbr. 40 Pf. a. Leander, Großimk.-Vers., Potsdam 16 Postscheckkonto Berlin 129141. 9493

Handelshof
Elberfeld

Am 31. Dezember 1926:
Gr. Silvester-Feier
Fest-Diners
Um rechtzeit. Tischbestellung wird gebeten.
Für fröhliche Stimmung wird gesorgt.
4 Kapellen!
h72

„Zum Augustiner"
Elberfeld, Gesenbergstraße 22/24.
Silvester-Feier
Freitag den 31. Dezember 1926.
Fest-Soupers

Gedeck zu 3 Mk.	Gedeck zu 4 Mk.
Moe-turtle-Suppe i. Tassen	Moe-turtle-Suppe i. Tassen
Sparzel mit Schinken	Steinbutt Se. Hollandaise
Ochsenzunge in Madeira	junger Puter m. Kompott
Apfel-Krapfen	Käse-Platte

Am 1. Januar 1927 (Neujahrstag)
Großes Sonder-Konzert
der bergischen Schützenkapelle.
Allen unseren Freunden und Gästen ein glückseliges Neujahr. **Willy Breuker u. Frau.**

Kammer-Lichtspiele
Elberfeld · Schwanenstr.

Nur 4 Tage!
Alle Augen sind auf unseren vorzüglichen Spielplan gerichtet. — **Versäumen** Sie nicht, sich unser erstklassiges Programm anzusehen.
An erster Stelle:
Mit Büchse u. Lasso
I. Teil: **In wildem Ringen**
II. Teil: **Heißer Boden.**
12 Akte gelangen geschlossen in jeder Vorstellung zur Vorführung. 12 Akte.
Großer Wildwest- und Cowboy-Abenteurerfilm. Das Reich der Cowboys ... Feindschaft ..... Neid, ... und Haß herrschen beständig zwischen den Cowboys. Der Kampf beginnt.
Außerdem:
Der Erbe des Herzogs von Kilmarnock
Ein modernes Lustspiel in 6 Akten.
Ferner:
Harry und der Esel
2 lustige Akte. h211
Finnmark Lehrfilm.

Café Werther Hof
Telephon 4885 BARMEN Karlstraße 27
Täglich großes **Künstler-Konzert**
Freitag den 31. Dezember:
Große Silvester-Feier
Unsern verehrten Gästen sowie allen Freunden und Bekannten ein fröhliches
Prosit Neujahr.
Alex. Bönschen u. Frau.
1268a

Sport-Rundschau

Nr. [illegible] — 1926 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Donnerstag, 30. Dezember

Unheilvolles Ende des Wintersports

Die Wintersportzüge zu Silvester und Neujahr fallen aus.

Die heute vormittag von den verschiedenen Wintersportplätzen vorliegenden Wettermeldungen lassen erkennen, daß sich dort überall die weiße Pracht in schmutziges Grau und Wasser auflöst.

Die Reichsbahn läßt infolgedessen die Wintersportzüge ins Sauerland zu Silvester und am 1. und 2. Januar nicht verkehren.

Deutsche Wettkampfspiele.

5er-Bob.

Kaiser-Elberfeld wird Zweiter.

Triberg, 29. Dez. (Drahtb.) Nach den ausgefallenen Winterkampfspielen für die 2er-Bobrennen setzten die Kampfspiele Triberg heute mit den 5er-Bobrennen fortgesetzt. In der Nacht war Schnee gefallen, so daß die vereisten Bahnen mit einer Schneeschicht überzogen und weniger rasch waren. Dementsprechend war mit größeren Zeiten zu rechnen. Trotz des Neuschnees sind aber die erzielten Zeiten außerordentlich gut und erreichten in der schnellsten Fahrt 1,41,6 Minuten. Im Endkampf entwickelte sich ein außerordentlich interessanter Spurt, da die beiden Sieger schließlich nur zweifünftel Sekunde auseinander lagen. Die Ergebnisse sind wie folgt:

1. Bob B. C. O. (Sportklub Oberhof): Fahrer Otto Griebel (Frankfurt), Bremser Ernst Griebel (Berlin), Gesamtzeit in zwei Läufen 3,25,4.

2. Bob Ruckzuck (Sportklub Sauerland): Fahrer Rudolf Sauer (Elberfeld), Bremser Hentich (Elberfeld), Gesamtfahrt in zwei Läufen 3,35,3.

3. Bob Blauweiß (Sportklub Aschaffenburg): Fahrer Dr. Aull (Aschaffenburg), Bremser Franz Bauer (Aschaffenburg), Gesamtzeit 3,31,8. Den Sonderpreis des Erbprinzen zu Fürstenberg erhielt Otto Griebel-Frankfurt a. M., für die schnellste Zeit des Tages mit 1,41,6 Min. Mit den Kampfspielmeisterschaften waren auch die süddeutschen Meisterschaften für 5er-Bob in einem Rennen vereinigt. (Ergebnisse wie vorstehend.) Die Rennen am Freitag fallen aus.

•

Die Wettläufe des Schiklubs Sauerland.

Ausschreibung des Verbandswettlaufs. — Der Meister vom Sauerland. — Das Programm.

Wir berichteten bereits, daß der Schiklub Sauerland-Bob im vorigen Verbandswettlauf den Meistertitel nicht verteidigen konnte, seine Meisterschaften am Samstag dem 22. Januar und Sonntag dem 23. Januar in Winterberg abhalten wird. Das Programm setzt sich folgendermaßen zusammen:

Um acht Uhr morgens treten die Läufer zur sportärztlichen Untersuchung im Schützenhause in Winterberg an. In der Nähe des Schützenhauses befindet sich auch der Startplatz. Um 9½ Uhr beginnen die Langläufe für Jungmannen über [illegible] Kilometer, zu denen Läufer von 18 bis 20 Jahren zugelassen sind. Anschließend wird der Langlauf für Herren abgehalten, der über 15 Kilometer führt. Um 10¾ Uhr folgt dann der Geländelauf für Damen über 3 Kilometer.

Der Sonntag ist dem Sprunglauf und dem Geländelauf vorbehalten. Man läßt bei diesen Meisterschaften die Läufer beim Gasthof Leitz antreten, wo die Startnummern ausgegeben werden. Gemeinsamer Abmarsch zum Start des Geländelaufes am Astenturm. Etwa 9½ Uhr: Geländelauf für Jungmannen, die Klassen 1—3 und die Altersklassen 1—3. Um 11 Uhr folgt dann der Sprunglauf für alle Klassen an der umgebauten Rauchfangschanze. Die Bekanntgabe der Sieger findet wieder im Schützenhause und zwar um 5 Uhr statt.

Als Nennungsschluß ist der 15. Januar angegeben. Die Meisterschaften vom Sauerland können nur von Mitgliedern des S. V. S. im zusammengesetzten Lauf, Langlauf und Sprunglauf errungen werden. Eine Verschiebung der Verbandswettläufe bei ungünstigen Schneeverhältnissen kann auf höchstens 2 Wochen erfolgen.

Radsport 1926/1927.

Rückblick und Ausschau.

Von Friedrich Heuschen, Elberfeld.

Wieder hat der Chronist die Aufgabe, rückblickend zu erwägen, was das Jahr Gutes und Schlechtes gebracht hat und welche Lehren für die Zukunft daraus zu ziehen sind.

Nehmen wir zunächst den bergischen Radsport in seiner Gesamtheit vorweg, so wie er sich im Gau Bergisch-Land als der Untergruppe des großen Bundes Deutscher Radfahrer darstellt, und werfen die Frage auf, ob es mit ihm in dem nunmehr hinter uns liegenden Jahre vorangegangen ist, dann darf mit Befriedigung gesagt werden, daß ein gegen das Vorjahr noch gesteigerter Fortschritt festzustellen ist. Heute weist der Gau Bergisch-Land auf seinem räumlich enggezogenen Wirkungsbereich eine so starke Mitgliedszahl auf, wie kaum ein anderer deutscher Gau. Dank den Männern, die mit einem so offensichtlichen Erfolg in den letzten Jahren das Steuer in der Hand hatten und es nun neuen Leuten überlassen haben. Ob das letztere notwendig war, gehört nicht in den Kreis unserer Erörterungen. Mit den Hoffnungen auf eine weitere gedeihliche Entwicklung des Radsports möge sich der Wunsch verbinden, daß die neuen Führer des Gaues sich in den kommenden Jahren als ebenso geschickt erweisen werden.

Es liegt nahe, zuerst an den Bahnrennsport zu denken, der ja das Vorrecht der größeren Volkstümlichkeit für sich in Anspruch nimmt. Es kann leider nicht verschwiegen werden, daß das vergangene Jahr für ihn kein Fortschritt gewesen ist, eher ist noch das Gegenteil zu behaupten. Wir haben nur den Amateurbahnrennsport im Auge, wenn wir mit unserer Kritik auf manche Unvollkommenheit hinweisen wollen. Das, was uns die Amateure hier zuletzt gezeigt haben, ist wirklich nicht des Lobes wert. Schon früher wurde von uns getadelt, daß kein System bei der Heranbildung der auf beiden Bahnen des Wuppertals trainierenden Rennfahrern zu beobachten ist. Die Folgen dieser Unterlassung ist das Brachliegen tatsächlich vorhandener gut veranlagter Kräfte, die jetzt noch mit verschwindend geringen Ausnahmen gegen auswärtige Konkurrenz selbst auf eigenem Gelände, weit weniger noch auf anderen Kampfbahnen etwas zu bestellen haben. Was dringend nottut, ist die harte Schule des Trainings, das bei ernsterem Wollen aller beteiligten Stellen wohl durchzuführen wäre. Mit dem oft stundenlangen Herumgondeln auf dem Zement, dem gelegentlichen Anziehen eines Spurts und der billigen Kunst, dann und wann einmal eine Kurve an der Außenfante zu nehmen, wird nichts erreicht. In jedem anderen Sportzweig finden wir einen Trainer oder einen Lehrer: wir denken nur an die mühevolle Arbeit der Leichtathleten. Solche Lehrer brauchen auch die Rennfahrer. Hier den richtigen Mann zu finden, sollte den Vereinen nicht schwer sein, hat doch der Gau einen Rennfahrwart, der lange genug im Rennsport tätig gewesen ist, um mit seinen Erfahrungen strebsame Schüler voranzubringen. Und am Ende eines solchen Lehrganges ersteht uns dann vielleicht doch noch einmal ein Fahrer — der nun gerade kein Oszmella zu sein braucht, denn derartige Talente sind zu selten —, der aber auf deutschen Bahnen Anerkennung findet. Was Köln und Krefeld, als die Hochburgen westdeutschen Amateursports, fertiggebracht haben, müßten auch die Radsportkreise der beiden Wuppertäler erreichen können. Wir glauben sicher, daß die Leitung des Elberfelder Stadions schon im eigenen Interesse die Ritter der Pedale in einem solchen Vorhaben unterstützt. Nichts ist für die Stärkung der wirtschaftlichen Position eines so großzügigen Unternehmens besser, als die Heranzüchtung einiger Lokalmatadore. Das beweisen die Bahnen in Köln, Hannover und Breslau, die über einen gewaltigen Stamm von Freunden des Radrennsports verfügen. Wir empfehlen auch die Wiederaufnahme der kleinen Trainingsrennen an Wochentag-Abenden oder Samstag-Nachmittagen. Die Gefahr, daß solche Veranstaltungen den großen Rennprojekten Abbruch tun, ist kaum vorhanden.

Was nun die Berufsfahrer-Rennen anbelangt, so läßt sich leider auch hier die Tatsache nicht verkennen, daß nicht allen Hoffnungen Erfüllung geworden ist. Es wäre jedoch ungerecht, dem neuen Pächter der Bahn einen Vorwurf zu machen. Er hat unter schwierigen Verhältnissen einen neuen Weg gesucht, den Radsport auf die Höhe zu bringen, aber ein beispielloses Wetterpech vereitelt die besten Absichten, was in der Folge die Unternehmungslust begreiflicherweise einengen mußte. So sehen wir denn zum Schluß der Saison keinen Berufsflieger mehr am Start, und da, wie schon erwähnt, auch die Amateure nichts von Bedeutung in der edlen Fliegerkunst zu leisten vermochten, konnten die Anhänger des legitimen Sports nicht auf ihre Kosten kommen.

Wie man hört, soll die zu einer modernen Bahn gehörende Lichtanlage nunmehr zur Wirklichkeit werden. Daraus ergibt sich von selbst eine größere Freiheit in allen Entschlüssen, denn das Gespenst schwerer finanzieller Verluste, das im zweiten Jahre des Bestehens der Elberfelder Radrennbahn oft genug herumgegangen ist, dürfte dann weit weniger zu fürchten sein, weil immer die Möglichkeit besteht, eine mit viel Mühe und Kosten aufgebaute Veranstaltung im Falle schlechter Witterung auf den Abend desselben Sonntags oder eines Wochentages zu verschieben.

Die kommende Saison bringt im Radrennsport große Ereignisse, in deren Mittelpunkt die Weltmeisterschaften stehen, die bekanntlich im letzten Drittel des Monats Juli in Elberfeld ausgetragen werden sollen. Daß die Elberfelder Weltrekordbahn zur Stätte dieses großen Kampfes ausersehen worden ist, kann man dem Pächter der Bahn verdanken, der als der bekannteste Führer des deutschen Berufsradsports seinen starken Einfluß bei den maßgebenden Körperschaften durchgesetzt hat. Gleiche Bedeutung einer solchen Veranstaltung zukommt, haben wir noch kürzlich darzulegen versucht und zur gegebenen Zeit wird darüber noch mehr zu sagen sein.

Die Radsportler hoffen auch, daß das neue Sportjahr noch einige Renntage mehr bringt, um den deutschen Stehersport, mit dem eine große Veränderung vorgeht, in seiner neuen Entwicklung ebenfalls verfolgen zu können. Noch niemals in den Jahren nach dem Kriege hat ein so starker Schrittmacherwechsel stattgefunden. Mehrere der tüchtigsten Führer haben sich aus dem Nachwuchs Talente herausgesucht, mit denen sie den Kampf gegen die alten routinierten Größen dzs Zements aufnehmen wollen. Ob sich die Jugend, nun sie mit demselben erstklassigen Schrittmachermaterial ausgestattet ist, durchsetzen wird, ist die große Frage, die am Anfange der Saison steht, und es wäre schade, wenn nicht auch die Elberfelder Bahn Schauplatz dieser spannende Kämpfe verheißenden Auseinandersetzungen wäre.

Für den Straßenradrennsport ist das letzte Jahr überaus ereignisreich gewesen. Die großen Fernfahrten Preis der Wuppertädte, der große Industriepreis der Stadt Elberfeld, in der näheren Umgebung auch noch die von Solingen ausgehenden Straßenrennen Rund um Solingen und Preis der Roemerhöhen Berge und von Mettmann der große Preis des Neandertals haben sich das Interesse der sportliebenden Bevölkerung zu erhalten gewußt. Daneben konnten die gauinternen Rennen außerordentlich hohe Beteiligungsziffern aufweisen.

Die Möglichkeit, in unseren heimatlichen Bergen auch ein Rennen der Berufsfahrer ausfahren zu lassen, ist leider weiter denn je entrückt, da die Industrie, welche derartig große Fernfahrten zu finanzieren hat, ihre Ausgaben auf die Durchführung weniger ganz großer Rennen beschränkt.

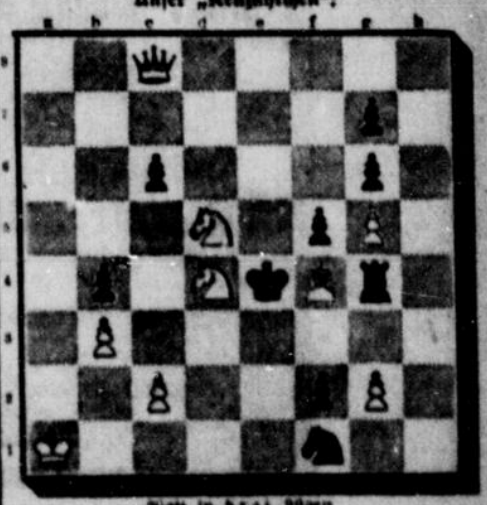
Dem Radsport ist kein nennenswerter Fortschritt anzumerken. Einige wenige Veranstaltungen auf diesem Gebiete haben nicht zu beweisen vermocht, daß es hier vorangegangen ist, brachten in manchem sogar böse Enttäuschungen. Dagegen hat der Wandersport den Weg des Aufstiegs nicht verlassen, und immer größer wird die Zahl der Radfahrer, denen das Tourenrad Mittel zum Zweck ist im schönen Bergischen Erholung zu suchen.

Ziehen wir so die Gesamtbilanz, dann läßt sich sagen, daß sie erheblich günstiger ausgefallen ist als die des Vorjahres. Die Radsportler werden zufrieden sein mit dem Erreichten und voll Vertrauen das neue Jahr erwarten.

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 815

Unter Mitwirkung des Weltmeisters Dr. Emanuel Lasker.

Unser „Neujährchen“:



Matt in drei Zügen.

•

Der Belgier Colle erster Sieger in Meran.

In der letzten Runde gab es noch heiße Kämpfe, doch waren alle Partien nach fünfstündigem Kampfe beendigt. Die wichtigste Partie war der Sieg Grünfelds, der ein Damengambit gegen Przepiorka gewann, wodurch Colle, der gegen Sacconi nur remisierte, vorübergehend an die Spitze gelangte. Das Endergebnis gestaltete sich wie folgt: Colle (Belgien) neun 1. Preis, Canal (Peru), Przepiorka (Polen) und Spielmann (Tschecho-Slowakei) je achteinhalb 2 bis 4. Preis gewitzt, Fesselich (Südslawien) und Yates (England) je acht 5. bis 6. Preis geteilt, Grünfeld (Oesterreich) und Tartakower (Polen) je siebeneinhalb 7. bis 8. Preis geteilt. Es folgen: Rossetti (Italien) fünf, Gross (Schweiz), Gedeh (Ungarn) und Sacconi (Italien) je vierenhalb, Allmonde (Italien) vier und Calapto (Italien) drei Punkte.

Das Turnier wurde von dem deutschen internationalen Schachmeister Dr. Adolf Seitz geleitet, von dem auch nachstehende interessanten Ausführungen herrühren:

Auch das zweite große Meraner internationale Schachturnier gehört nun der Vergangenheit an. Die Kämpfe waren aufregend und bis zum letzten Moment spannend. Der Belgier Colle hat erst vor drei Jahren die internationale Schacharena betreten. Meran 1924 war sein erstes größeres internationales Wettturnier. Damals teilte er den letzten Preis. Diesmal wurde der sympathische Junggeselle erster Sieger und ausübender sich zum legitimen Großmeister. Canal ist leider am Schluß des Turniers so schwer erkrankt, daß er aus den letzten drei Runden nur mehr einen halben Punkt herausholen konnte. Canal hat zweifellos Großmeisterstärke. Hoffentlich wird er noch an manchem internationalen Meisterturnier teilnehmen. Spielmann hat ebenso wie 1924 Elf Punkte aus 13 Partien erzielt und steht wie damals an zweiter Stelle. Przepiorka hat seinen bisher größten Erfolg errungen. Rossetti und Yates haben tüchtig gekämpft und hatten ein wichtiges Wort um die Spitze mitzureden. Im die letzten Preise teilen sich die Großmeister Grünfeld und Tartakower, Grünfeld, der Sieger von Meran 1924, und Tartakower, der Sieger von Ahrer 1926. Beide haben mit je neun Remisen sehr stark gespielt und ebenso wie der erste Sieger nur eine einzige Partie verloren. Nur anderthalb Punkte ist die Spanne zwischen dem 1. und dem 8. Preis. In weitem Abstand folgt der Rest. Rossetti hat sich am Schluß noch aufgerafft und stieg als bester Italiener und bester Nichtpreisträger aus den Rennen hervor. Gross war zuerst an der Spitze, in der zweiten Turnierhälfte aber schwächer. Polen Przepiorka in der letzten Runde noch um das sogenannte Meisterdiplom und remisierte tatsächlich mit Tartakower. Sacconi hat nach seinem Meraner Erfolg etwas enttäuscht, immerhin kann er mit seinem ersten internationalen Auftreten zufrieden sein. Allmonde und Calapto sind junge talentvolle Spieler, die vielleicht noch eine Zukunft haben.

Elberfelder Turngemeinde 1847

Samstag 1. Januar, 11½ Uhr, im Restaurant

Großer Neujahrs-Frühschoppen

mit „Schwarzsauer“.

(Wer trotz Schwarzsauer nicht pünktlich erscheint, der muß getrost nach 12 erscheinen; jedoch, bekommt die Musik ihm schlecht, so darf er darum auch nicht weinen.)

Zu Silvester:

Dauernd frisch:

Berliner

mit 5 verschied. Füllungen

Spritzkuchen

Muzen-Mandeln

Sächsische Stollen

Storchnester

Tee- u. Weingebäck

FERNRUF 4971

CONDITOREI-CAFÉ

Goedderts

ELBERFELD

ISLAND

Die führende Conditorei des Berg. Landes

Zu Neujahr:

Neujahrsplätze

Kalendertorten

Telegrammtorten

Punschgebäck

Knallbonbons

Scherzartikel

Neujahrs-Pralinen

FERNRUF 4971

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 305 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 30. Dez. 1926

Vermietungen

Biete in Tonndorn: sch. gr. abg. 4-Z.-W., sud. Lage. Suche in Sonnb. 3 gr. Zim. M. N 100 Fil. Sonnb.*

1 Zimmer 1. Etg. für gewerbl. Zwecke sof. zu vm. Zill, C. Friedrichstr. 35. *

2 Gesch.-Räume, part. gut. Lage, sep. Straßeneing. Nähe Post, mit Telephon, p. sof. od. bis 1. 2. 27 bill. zu verm. Näh. in der Geschst. 1480*

2—4 Büroräume, part. Nähe Tietz, zu verm. (d. Lage bes. für Arzt geeign.). * Ang. E 3190 Geschst.

Büro- u. Lagerräume mit Garage evtl. sofort zu verm. Elbf., Königstraße 160 *

Schöner 1035a
Arbeitssaal,
180 qm groß, preiswert zu vermieten. Ang. u. B 340 an Gst.B., Neuerweg57.

2 Kellerräume m. elektr. Licht sof. zu vm. C. Gerstenstraße 2, Tel. 5663.*

Garage
frei mit Heizung u. allen Bequemlichkeiten. Zentral-Garage, Elbf., Neustr. 8. *

In bester Lage der Hofaue Umstände halber **sofort** schöner *
Lagerraum mit Büro,
ca. 200 qm, evtl. mit mod. vollständ. Einrichtung, billig abzugeben. Kfr. entschieden. Reflektanten wollen Briefe einsenden unt. E 3058 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gr., heller Raum zu verm. Elbf., Gesundheitstraße 25. *

Büro u. Lagerraum Nähe Steinb. Bhf. Ang. E 3196 Gst. *

In bester Lage der Hofaue ein
großes Grundstück
bestehend aus 4 Gebäuden mit modernen, sehr großen Läden und Hofraum, passend für Autogeschäfte oder sonstige Betriebe, ganz oder teilweise per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Angeb. u. B 2741 Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1279a

1. Etage
für Lager u. Büro in erst. Lage sof. zu verm. Angeb. u. E 812 an die Geschst. *

Fabrikraum mit Kontorräumen
Licht und Dampfheizung, ca. 200 qm gr., zum 1. Jan. 1927 zu vermieten. Näheres Elberfeld, Hainstraße 91, Fernruf 5061. *

Die seit 12 Jahren von der Firma Julius Ullmann, Elberfeld, bewohnten 1970
Geschäftsräume,
Hofaue 85, in allerbester Lage, ca. 250 qm, sind sofort preiswert zu vermieten. — **D. Guthmann, Elberfeld, Hofaue 85.**

Mietgesuche

In Wuppertal, mögl. Berlinerstr.,
Ladenlokal
zu mieten ges. Ang. unt. B 2711 an die Gst.B., Neuerweg57 †

Ladenlokal
für Möbel sucht sof. Vogt, Barmen, Gr. Flurstraße 16. †

Kl. Laden
zu mieten ges. Ang. u. E 657 an d. Fil. B., Berlinerstr. 61 †

Für alleinst. Dame wird in gut. Hause eine beschlagn.-freie **3-Zimmer-Wohnung** ges. Brüller Viertel bevorzugt. Ang. u. E 3096 an d. Gst.*

Alleinsteh. Dame sucht für sofort beschlagnahmefreie *
2 od. 3 l. Zimmer
geg. gute Miete u. Barvergütung. Ang. u. E 3198 an Gst.

Beschlagnahmefreie
2-Zimmerwohnung
sof. zu mieten ges. Ang. E 3203 Gst. *

Jg. Ehep. mit gr. Karte sucht **2 oder 3 Zimmer** gegen gute Abfindung. Ang. u. E 3211 an Geschft.*

Hotel-Restaurant, Gastwirtschaft od. Kaffee.
Große Spezialbier-Brauerei sucht in Elberfeld oder Barmen geeignetes 1269a
Lokal als Spezial-Ausschank.
Nur gute Lage, wo eine gute Küche geführt werd. kann, kommt in Frage. Angebote unter E 1782 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für sofort oder später
1 oder 2 Büroräume
zu mieten ges., mögl. Hofaue oder Nähe Hofaue. Angeb. mit näheren Angaben: Preis, Größe, Lage usw. unt. G 122 an d. Filiale Elberfeld, Burgstraße 7, erbeten.*

Brautpaar sucht per März-April, evtl. auch früher, 1246a
4 Zimmer Küche und Bad,
in gutem Hause (zentral Lage). Abfindungssumme oder Mietvorausbezahlung kann eventl. geleistet werden. Angebote unt. B 437 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Ladenlokal
In Lage im Mittelpunkt, ca. 50 qm groß, mit mod. Schaufenster, per Frühjahr 1927 v. Spezialgeschäft zu mieten gesucht. — Angeb. mit Preis unt. R 653 an die Fil. dss. Bl. in Barmen, Berlinerstr. 61. †

Heller Arbeitsraum,
300 bis 500 qm, für leichten Textilbetrieb per sofort zu mieten gesucht. Angebote m. Preis unter E 3216 an die Geschäftsst. *

3 gewerbliche Räume,
geeignet für eine Praxis, in zentraler Lage in Barmen oder Elberfeld gesucht. Angeb. unter E 3160 an die Gschft. 1977

2-4 Büroräume
u. Lagerraum (m. Zf. Erdgesch.) Nähe Bhf. Töppersberg zum 1. April 27 ges. Ang. u. E 3091 Geschst. *

Trod., h. Raum ges. Ang. E 3193 Gst. *

Stallung
f. 2—3 Pferde Nähe Martenstr. zu miet. od. zu k. ges. Ang. u. E 3215 Geschst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Gastb. A. Aue 52: Schlafst. Nacht l. Kan.*
Aderstr. 32, II: gr. möbl. Z. an bess. Dame od. Herrn. *
Aderstr. 37, II: Gut möbl. Z. a. bess. Hrn.*
Alexanderst. 8: Gute Kost und Logis. *
Bachstr. 3, pt.: Möbl. Z. m. Kochgel. sof. *
Bachstr. 65, 1. Et.: Einf. möbl. Z. *
Bahnstr. 5a, 1. Et.: Eleg. möbl. Zimm. an bess. Herrn. *
Bahnhofstr. 22, 1: Saub. gut möbliert. Zimmer u. an bess. Herrn zu vm. 1970
Bankstr. 4, I: Sch. m. Z. mit a. Bf. *
Bellecalliancestr. 4, II: Schönes möbliertes Zimmer sofort. *
Berlinerst. 14: Einf. m. Z. f. 2 H. od. Kinderl. Ehep. mitkochg. sof.*
Ernststr. 8, I: Schön möbl. Z. m. 2Bett. u. 2 Betts. l. 1.*
Gneisenaust. 9, III: Gr. sch. möbl. Zimmer, behagl. Heim, an ruh. Herrn. *
Gesenbergstraße 26: Möbl. Zimmer. *
Grüffenberg 13, III: Frdl. möbl. Zimm. an anst. Hrn. 1. 1.*
Harmoniestr. 6: Möbl. Zimm. mit 2 B. *
Kasinogartenst. 17, II: Gut. m. Z., 2Bett.*
Karlst. 6, III, 2×sch. Schön. frdl. möbl. Zimmer an anstd. Hrn. sof. od. sp. *
Kasinogartenstr. 16: Sch. m. B.- u. Schlfz.*
Koll 25: Saub. möbl. Zimmer an solid. Fräulein zu vm. *
Kathildenst. 2: Hüb. möbl. Z. Nacht 1 M.*
Neustadt 17, I: Bess. m. Z. a. lob. Herr.*
Pfeilstr. 14: Schlafst. f. H., wöch. 5 M.*
Roberstr. 8, II: G. möbl. Z., elektr. L.*
Straßburgerst. 27, II: Gut möbl. Zimmer sofort od. spät. an bess. Herrn oder Dame zu verm. *
Zietenstr. 1, I: Frdl. möbl. Zimmer sof. Nähe Hauptbahnh.*
*Gut möbl. Zimmer im Zentrum an sol. Hrn. Näh. Gst. 1481

Barmen:
B., Altermarkt 13, Spever: Hübsch m. Zimmer 3. 1. l. 27 an bess. Herrn. †
B., Emil-Rittershausstr. 5, I: Gut möbl. Zim. zu v. †
B.-B., Herzogstr. 16, II: Ab 1. 1. 27 für geb. Herrn v. Pension frei. †
B., Lindenstraße 6: Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. †
B., Turnstr. 1, pt.: Schön möbl. Z. sof. f. berufst. Dame.*
B.-Langerfeld, Wilh.-Hedtmannstr. 17: Möbl. Zimm., separat, sof. zu vm. Elektr. Licht u. Telephon. †
L., Oberdörnerst. 55, III, Eing. l., Frau Schäfer: Frdl. möbl. Z. mit Heiz. sof. †
B., Scheurenstr. 16, II, Schneider: Rubig. möbl. Zim. sof. †
B., Unterdörnen 90, Heubeck: Saub. m. Z. mit elektr. Licht †
B., Unterdörnen 105a, III: Zum Mitbewohn. ord. Jg. Mann ges.†
B., Unterdörnerst. 114, I, Wagner Linke: Besser möbl. Zimmer zu vermiet. †
B., Wegnerst. 6, III Möbl. Zimm. sof.†
Gut möbl. heizbar. Zimmer, Zentr., an bess. Hrn. od Dame. Näh. Geschst. 150 †

Gesuche

*1 od. 2 möbl. Z. v. l. Ehep. m. 1 Kind (13) im Wass.-Kochg. Ang. E 3089 Geschst.

Jg. Ehep. l. möbl. Z. m. Kochgel. Ang. Preis E 3188 Gst.*

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer in ruhigem, gutem Hause v. Arbeitsfrau gesucht. Angeb. unt. E 9755 an Geschst.*

Junger Mann möbliertes Zimmer nur bei Familie. Gefl. Angeb. wird Wunsch des Klaviers vorzugsw. in freier Lage. Garten. Ang. E 3190 Gschst.

Gut möbl. Zimmer (mittlere Lage) mögl. mit Frühstück, sof. gesucht. Angeb. E 3161 an Geschäftsst.

Vermischte

Wieder eingetroffen
Ia Mull, 100cm br., für Gardinen, Pfd. nur 48 Pfg., hübsche u. Gardinen, Leng. & Co., Peterstraße 22, Hochstraße 55. 17048

Kino-Apparat,
für Schulen u. Vereine, gebraucht, aber gut erhalten, für 250 Mark zu verkaufen. Elberfeld, Sadowastraße 24a.

Brockhaus-Konv.-Lexikon, 17 Bde., für 30 ℳ zu verk. B., Artilleriestr. 8, unt. 1369

Gelegenheitskauf! **Brillant-Kollier** u. Herren- u. Damen-**Brillant-Ring** zu v. Hammelmann, Barmen, Adler 212. †

Baumwollstaub für Düngezwecke
per Fuhre RM. 5.— in groß. Posten abzugeben. Gummiwarenfabrik v. Rudert, B.-U., Adler 28. 1978

Sägemehl
v. Buchen u. Tannen, fortlaufend in jeder Menge, auch waggonweise abzug. Ludwig Hoppe & Co. Barmen-Lod. Tel. 5320. 1366b

Tiermarkt

*Pony mit leichtem Stadtwagen zu vk. C., Steinbeckerst. 65

† Doppelspony, Ostpreuße, fl. Gänger u. zugfest, für d. Spritpr. v. 125 ℳ B. Körnerbrückenst. 31

Hochtrag. Kuh preiswert zu verk. * Bwe. Carl Bramenkamp, Dönberg bei Elbf., Höhenstr. 135*

Airedale-Hund, 9 Mon. alt, zu verk. U.-Barmen, Haspelerschulstraße 20. *

Junge Legehühner und Hähne zu verk. Middeldorf, Barm.-U., Adler 28, Telephon 4764. 1282a

Kaufgesuche

Gleichstrom-Motor,
220 Volt.
1 Stück 1—2 PS.
1 Stück 5—6 PS.
mit niedrig. Touren sofort zu kauf. ges. Angeb. unt. B 339 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 1250a

Musterstuhl,
gut erhalten, 6—12 Gänge, 3- oder 4-Spritz., mit 4Ader Maschine, zu k. ges. Ang. u. B 2646 an Gst.B., Neuerweg57 †

Handhebel-Fräsmaschine
ges. Ang. m. Größe u. Preis E 3159 Gst. *

Gut erhaltene 1256a
Auto-Garage
aus Wellblech für klein. Personenwagen zu kaufen ges. Ang. u. B 441 an Geschst. B., Neuerweg 57.

Musterstuhl mit Zacquardmasch.
(mehrspulig) zu k. ges. Ang. u. B 436 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 1244a

1 gebr., gut erhalt. **Gürtelschneidemaschine** für Kraftbetrieb ges. gegen Kasse: b5190
Josef Goeze, Lederstanzwerk, Lennep, Rheinl.

Spritzanlage
zum Lackieren von Eisenteilen zu kauf. ges. Gefl. Angeb. u. B 145 an d. Filiale in Remscheid, Bismarckstraße 40. 1416

Wallsatz,
neu oder gebraucht, zu kauf. ges. Angeb. u. E 3201 Geschst. *

† Gebr., gut erhalt. **Pariophon u. Gasdosen** zu kauf. ges. Ang. u. B 2742 an Gst.B., Neuerweg57.

Ladeneinrichtung
f. Lebensmittelgesch. zu k. ges. Angeb. u. Grdhenang. B 2651 Gst.B., Neuerweg57 †

Schön. eich. **Bücherschrank u. Herren-Tisch** aus Privatbes. zu kauf. ges. Angeb. u. E 3213 Geschst. *

Ausziehtisch zu kaufen ges. Ang. an P. Batiefeld, Elberfeld, Königstr. Nr. 348, Tel. 8414.*

Bürowand,
2—3 Met., zu k. ges. Angeb. mit Preis u. B 2665 an Gst. B.,

Altes Sofa, runder Tisch mit 4 Stühlen zu kaufen gesucht * Ang. u. E 3187 Gst.

Dauerbrandofen
mit od. ohn. Kamin, gut erhalt., zu k. ges. Angeb. (Preis) an G. Maas, Barmen, Düppelerstraße 12, Telephon 4043. †

Gut. Wendeltreppe,
gebr., zu kaufen ges. Nur in gutem Zustande. Angeb. unt. E 3034 a. Gst. 1968b

Gebrauchte sechsteilige 1261a
Verseilmaschine für Kabelfabrikation
zu kaufen gesucht. Einzeldrahtstärke ca. 2 mm. Angebote unter B 443 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbet.

Klöppelspitzen,
große u. kleine Gelegenheitsposten zu kauf. ges. Angeb. m. Muster an. Degenhardt, Barmen, Südstr. 49, Telef. 3137. †

Kupferseide.
Tücht. Spinner, Wäscher u. Lösungsarbeiter für eine neu eingerichtete Kunstseidenfabrik Deutschlands gegen hohen Lohn sofort gesucht. Selbige können auch als Meister eingestellt werden. Angebote unter E 3214 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Viktor Holstein
Eisen- und Metall-Großhandlung
Barmen-U., Elberfelderstraße 80-86
Fernsprecher 220 u. 6200
kauft laufend 984a
jede Sorte Schrot sowie Metalle und deren Rückstände.
Ständiges Lager in Nutzeisen
Formeisen Bleche.

Kl. Handkarre gl. C., Weitzendrahtz. 29, I. r.*

Felle
aller Art kauft zu höchstem Tagespreis. Annahme v. Fellen z. Gerben u. Färben. R. Grothe, Pelzw., Elbf., Bleichstr. 6. *

Felle kauft, gerbt, färbt, schert
Pelzfärberei Heitermann, Elberf., Gesundheitstraße 118. *

Wildfelle
kauft zu höchst. Tag.-Preis. P. Bohwinkel, E., Berlinerstr. 58. *

Mittelschw. Pferd,
5—7 Jahre alt, zu kaufen ges. c267
Joh. Ehrenberg, Holzhandl. u. Kistenf. Velbert.

Wir kaufen erststellige Aufwert.-Hypotheken
von 5000 Gmk. aufwärts auf gute Stadtobjekte mit 73—75 Proz. der Aufwertung.
Jaeger & Reichenberg, Bankgeschäft, Düsseldorf, Königsallee 70. a427

Teildiskont
eigener Aktzepte. Wer sucht solche Verbindung? Angeb. u. E 1745 an d. Geschäftsst.

1. Hypotheken-Anträge
übernehme zu zeitgem. Bedingungen. *
C. A. Rahrbach, Elberf., Wiesenstr. 32, Tel. 1142. Sprechzeit 8½—9½ u. 2—3 Uhr.

Kinderlaufstall zu k. oder gegen Vergütg. zu leihen gesucht. † Sondermann, Barmen-Langerfeldstr. 14

Junger wachsamer deutscher 134
Schäferhund,
Rüde, zu kaufen ges. Jos. Herm. Picard, Cronenberg, Fernsprecher 333.

Geldmarkt

RM. 90000.— als 1. Hypothek
aus Privathand zu vergeben Ang. unt. E 3194 an Gschft. *

500 Mk. Betriebskapital
sof. ges. Kein Risiko. Gute Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. E 3154 an Geschft.*

Heiratsgesuche

Fabrikant,
31 J., kath., mittelgroß, sucht die Bek. einer Dame zw. sp. Heirat. Erwünscht 20—30 Mille Kapitaleinl. z. Erweiterung des vorh. Unternehmens. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild v. rasch entsicht. Damen u. B 2739 an die Geschft. B., Neuerweg 57. Anonymes zwecklos. †

3 Freunde v. ausw., im Alter v. 25—30 J., i. sich. Stellg., suchen die Bek. 3er jg. Damen von 20—25 J. zw. sp. Heirat. Neueres Lichtbild erw., w. zurückgel. w. Diskr. Ehrens. Br. B 448 Gst. B., Neuerw. 57.†

Vermischte Anzeigen

Mittelständler,
a. 31. Dez. Absicht d. Buchf. Rat und Hilfe. Alle i. Rechtsfragen. Synd. Schürg, Elbf., Königstr. 30. Ruf: 3834. 16914

Felle
aller Art werden gegerbt und gefärbt zu Pelzen, Vorlagen u. Leder. 1352b
Gerberei Wilh. Thielmann B., Langerfelderst. 30. Telephon 7165.

Welcher Arzt würde einer Witwe, die mittellos dasteht, e. dring. Fußoperation mach.? Ang. B 2730 Gst B., Neuerweg57 †

ia Innenanstr., Tapezier. bill. Rolle 50 Pf. Ang. E 3191 Gst. *

Weibl. Aktmodell
f. Privatatelier ges. Ang. E 3158 Gst. *

Feldbahngeleise
usw. zu vermieten. Fritz Ley, G.m.b.H., U.-B. Tel. 512. 1260a

Reparaturen!
Herde Oefen Kamine, E., Wilhelmstr. 4a *

Für Silvester **Klavierspieler und Geiger** ges. Hotel Europäischer Hof, Elberf. *

Ich suche die Fabrikation
eines gewinnbringenden Artikels durch Geschäftsmann. Annahme eines tüchtigen Geschäftsführers oder jüngeren Teilhabers. Gefl. Angebote unter E 1786 an die Geschäftsstelle ds. Bl. v1623

Kleine Lederwarenfabrik beabsichtigt, den Artikel
Lederscheiden
für alle Arten Messer aufzunehmen. Wer ist Abnehmer? — Angeb. erbeten unter E 1794 an die Geschft. dss. Blattes. 6290

Auto,
moderner geschlossen, Kastenwagen bis 20 Ztr. Tragkr. 1107a frei für Transporte. Barmen, Tel. 6729.

Autotransporte
mit modernem geschl. 1-To.-Lieferw. übern. Brinkmann, Elberf., Telephon 4445. *

Monsdorf!
Der Herr, w. am 2. Weihnachtstag im Barm. Stadttheater 2. Sperrs. 170 od. 178 saß, wird gebeten, Sonnt. den 2. Jan. dens. Platz wieder einzun. (Abendvorstell.) Andernf. gefl. Adressenangabe unt. E 1790 an Gst. 1485

Unterricht

ROME durch schnellfördernd Privat u. Einzel-Unterr. in **Buchführung,** Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, Bankwes., Schönschrift und Sprachen. Stunden nach Belieben bis 10 Uhr abds. **C. J. HILGERS** Barmen, Stennertstraße 5

Für Tertianer und Obertertianer (Gymnasium bezw. Real-Gymnasium) suche ich zur Beaufsichtigung der Schularbeiten u. evtl. Nachhilfe eine **geeignete Kraft.** Um gefl. Ang. bittet Walter Dörken, Elb., Adlerhöhstr. 52 1341

Tagl. beste **Nachhilfe** f. Knab. u. Mädch. aller Klass. Vorber. z. Osterversetzung. Mon. 20 M. **Secker,** akad. gepr. Lehrer, Elbf., Aue 39

Erstkl. Klavierunterr. ert. langj. ert. Lehrerin Mäß. Honorar. Ang. E 3078 Gst *

Englisch zu 30 ₰ p. Std. Wer beteil. sich? Ang. E 3171 Gesch. 17050

* Dipl.-Musiklehrer m. sehr gut. Erf. ert. gründl. u. schnellförd. Klav.- u. Violin-Unterricht. Mon. 10 ℳ. Ang. u. E 9349 Gst

Schiller-Pädagogium (Höh. Prim.-Knabenschule) 14 Lehrkräfte. Elberfeld, Sadowastr. 17.
Herderschule u. Vorschule (Höh. Mädchenschule) 14 Lehrkräfte. Bankstraße 14 und 16.
Amtlicher Lehrplan. Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. 2 modern eingerichtete Schulhäuser; eigenes schönes Schulheim in Sellin auf Rügen. Klassen-, kein Kursussystem, d. h. nicht mehrere Klassen in einem Raum. Hebung der Schularbeiten. Turnunterricht. Seit 1923 wurden über 160 Schüler, deren Versetzung zu Ostern gefährdet, klass. versäumte nachholen. — Sprechstunde u. Anmeldungen ab 2. Januar tägl. 12—1 Bankstraße 14. Der Direktor: Dr. H. Maciejewski.

Rythmiker-Technikum Frankenhausen b675
Ingenieurschule f. Masch.- u. Automobilbau, Elektrotechn. Einzige Sonderabtlg. für Landmaschinen und Flugtechnik

Tanz-Unterricht!
Mitte Januar beginnen
Kurse für Erwachsene sowie für Schüler u. Schülerinnen und Kinder. Desgleichen auch Privatzirkel für Ehepaare sowie Separatkurse in rhythmischer Gymnastik für ältere Herrschaften (Gesundheitsturnen) im eleganten und ungenierten Saal der „Borussia", Gemarkerufer. Anmeldungen und Näheres Barmen, Altermarkt 8, II.
Lotte Cortini,
Tanzlehrerin und Ballettmeisterin. Erste Referenzen. 1236a

Unser Geschäft bleibt morgen,
Freitag 31. Dezember
wegen Inventur-Aufnahme
geschlossen!
S. & R. Wahl, Barmen

Billig! Achtung! Billig!
Neujahrs-Braten
in großer Auswahl.
Roßschlachterei
Cuno Wieden
Elberf., nur Wilhelmstr. 43 an der Hochstraße. Telef. 9021

Für Stadtkinder
Kl. Landerziehungsheim in waldreicher Höhenlage des herrl. Berg. Landes mit anerkannt gesundest. Klima, angegliedert an Reformschule mit realgymn., Handels- u. techn. Fächern. Lebensvoller Unterricht in kl. Klassen nach indiv. Stundenplänen; Vorbereitung für strebs. begabte Schüler in schnellfördernd. Unterricht zu jedem Examen; für schwache Schüler Einholung verlorener Schulzeit bezw. Erlangg. des Zieles. Aufsicht u. Anleitung bei d. häusl. Arbeiten. Bei Bedarf heilpädag. Behandlung. Sorgsamste Körperpflege; schlichte Erziehung zu hilfsbereiten aufrechten, kunstfreien Menschen. Konfess. Rel.-Unterricht. — Bildbeschmückte Werbeschrift und Bedingungen durch den Schulleiter Bodewig. Der Vorst. d. Lehrerschule Rupp'scheroth Bez. Köln. Auskunft bei Alexander Barmen, Luisenstraße 20. b5181

Gallenstein-Kranke.
Geben Sie die Hoffnung nicht auf, solange Sie noch keinen Versuch gemacht haben mit dem echten
Waaning-Tilly-Oel das spezifische, seit 250 Jahren bestehende, bestbewährte Mittel gegen
Gallenstein und Blasenleiden.
Preis p. Flasche Mk. 1.—. Man verlange stets die gesetzl. geschützte Marke

Gebr. Waaning-Tilly

und verweigere Nachahmungen.
In Apotheken erhältlich. Bitte ausschneiden u. in der Apotheke vorzeigen. Bestandteile: Ol. Terebint. sulfur. comp.

Fritzsche's Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag den 3. Januar 1927, vormittags ½9 Uhr.

Beachten Sie unsere Montags-Anzeige!

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch Schlachthofdirektion E.

Vielfach unübertroffen günstiges

Silvester-Angebot

wegen Räumung:

In Likören alle Sorten, zum Ausschank ..... Mk. 2.85

In Jamaika-Rum-Verschnitt 30/40% Mk. 3.40

alles per ½ Flasche einschließl. Steuer und Glas.

Restauration „Klingerklause" Carl Lody

Elberfeld, Friedrichstraße 53.

Neujahrsplätze

10, 15, 50, 75, 100 Pfg. und höher

Elberfelder Pfannkuchen (Ballen)

— à 10, 15 Pfg. empfiehlt —

Eduard Käth, Elberfeld,

Markt 22, Ecke Nordstr., Telephon 5006.

Reiner Weinbrand * * *

(Scherre Hausmarke)

½ Fl. 2.75 Mk. ¼ Fl. 1.85 Mk.

Bebo-Weinbrand

Fl. 3.00 Mk. ½ Fl. 1.75 Mk.

Weinbrand-Verschnitt ½ Fl. 2.50 M.

Flaschen werden nicht berechnet.

Bei Bezug v. 10 Mk. auch assortiert 10% Rabatt.

Otto Scherre Nachfg.,

Barmen, Wertherstr. 57a.

Achtung!

Ein großer Posten garantiert

Ia Hafer-Mastgänse

frisch eingetroffen.

per Pfd. RM. 1.35

billiger als Schweinefleisch.

Franz Hundt

Elberfeld, Kölnerstraße 33,

Telephon 1691.

Billig! Billig!

diese Woche

Rindfleisch	0.70–1.00
Kalbfleisch	1.00–1.20
Hammelfleisch	0.80–1.00
Schweinefleisch	0.60–0.80
Schweinefleisch	1.30–1.40
Gekochtes	0.90
Gekochtes zum Rohessen	1.40

Otto Möhner,

Barmen, Hünsbergerstr. 182,

Telephon 1757.

Für Silvester!

Empfehle meinen

Geflügel- u. Fleischsalat

garantiert selbstgefertigte, handgeschnittene, aus den edelsten Rohstoffen hergestellte Ware. — Ferner

prima Aufschnitt

in verschiedenen Sorten Braten, Schinken und Pasteten. (Großverbraucher Vorzugspreise.)

Schönburg, Barmen, Rödigerstr. 6, Laufweg 15/17. Tel. 517.

Für die Silvesterfeier!

Bockmühl's Punsch-Extrakte

	½ Fl.	¼ Fl.
Burgunder Punsch II	4.00	2.20
Burgunder Punsch I	5.50	3.00
Arrac-Punsch	6.00	3.20
Rum-Punsch	6.00	3.20
Jamaika-Rum-Verschnitt	5.25	2.85
Rum-Verschnitt	4.00	2.20
Arrac-Verschnitt	5.25	2.85

Sekt für die Bowle

Boller Gold	2.20
Graeger Silber	4.00
Schönberger Haus Curée	4.00

Kupferberg Gold, Feist Cabinet, Ewald-Edel etc. zu Original-Preisen. — Preise inkl. Sektsteuer.

Bockmühl's Weinbrand und Liköre

	½ Fl.	¼ Fl.
Weinbrand *	2.75	
Weinbrand ***	3.25	1.80
Weinbrand Edel	4.00	2.20
Weinbrand Auslese	5.50	2.95
Rechtsanwalt	5.00	2.70
Anisette, Cherry Brandy, Bergamotte, Nuß	3.25	1.85
Feinste Tafel-Liköre	4.50	2.45

Rotweine für Glühwein u. Rotwein-Punsche per Fl. von 1.25 an.

J. A. Bockmühl, Barmen

Verkaufsstellen:

Barmen Wertherstraße 48. — **Elberfeld** Poststraße 17. — **Barmen-Heckinghausen** Drogerie Zäntini.

Für Elberfeld Zuschlag für Getränkesteuer. 2419

Zum Abnehmen Schrubben Putzen stets DOCOL-SODA benutzen!

Packung ca. 2 Pfd. 20 ₰

DOCOL-SODA

chlorfrei geruchlos leicht löslich.

In allen Geschäften zu haben

Frauen, an Hoffamp 7a

im Fabriklager der Wasch- Ringmaschinen- und Wassermotorfabrik Kompmann, gibt's die billigsten Waschmaschinen Wassermotore ohne Maschinen und Wassermotore kauft man am vorteilhaftesten direkt beim Fabrikanten, auch die sogenannten Lochvögel einzelner Geschäfte. Achten Sie auf Straße Nummer u. den Namen Kompmann. Kompmann's Patent-Waschmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. Stundlanger erstkl. u. billig. Reparaturbestellung. größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Eigene Filialen in vielen Plätzen. 6261

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50

Kupfer-Waschkessel

handgearbeitet in allen Größen u. Formen sowie kompl. **Wasch-Öfen** liefert die

Kupferschmiede Paul Dicke

Barmen-E., Langerfelderstr. 22 Tel. 233.

Eine fatale Ueberraschung

bedeutet diese unliebsame Begebenheit nicht für diejenigen, welche ihre Stoffe im Bekleidungshaus Gebr. Ranft verarbeiten lassen, denn die „Original Hänsels - Zwirnroßhaarwattierung", welche ausschließlich in Anwendung kommt, verbürgt dauernden eleganten Sitz.

Unsere Anfertigungspreise:

Anzug 31.50; Paletot 30; Mantel 25.50, einschließlich bester Maßzutaten.

Auch bei uns erhalten Sie Stoffe stauend billig.

Bekleidungshaus Gebr. Ranft

BARMEN, Emil-Rittershausstraße 5a, Fernruf 4904. 215b

Kaufet

Bananen

die unvergleichlichen Früchte für alle! — Kein anderes Obst bietet gleiche Vorzüge.

Bananen sind jetzt sehr schön.

Burgunder Punsch ¼ Flasche Mk. 4.50

Rathaus ~ Drogerie Emil Jansen, Barmen, Werthersstraße 8 Fernr. 430, 41

Größtes Geschäft seiner Art in Deutschland.

Im Gesellschaftssaal der 1236a

Borussia

Gemarker Ufer **Barmen** Gemarker Ufer

Silvester-Ball

Weine erster Häuser. — Vorzügliche Küche.
Tee und Mokka, auch im Gedeck.
Verschiedene Ueberraschungen.

Neujahrstag den 1. Januar von 6 Uhr ab:

Tanz-Unterhaltung

Tee — Mokka — Spezial-Weine — Gebäck.

Löwenbräu

Telephon 5480 **ELBERFELD** Mäuerchen 32
Inhaber Eugen Jungeblodt. b9693

Große Silvester-Feier

Souper 3 Mark. Vorherige Tischbestellung erwünscht.

„Friedenshöhe"

Besitzer Franz Heilmann
Telephon 5147. **ELBERFELD,** Ronsdorferstr. 272

Große Silvesterfeier und Ball

verbunden mit **Schlachtfest.** — Am Neujahrstage und Sonntag 2. Januar **Konzert** mit anschließend. **Ball.**

Ratskeller Barmen

Inh.: Herm. Lounig

Am 31. Dez. 1926

Große Silvester-Feier!

Zum Ausschank gelangt ab 31. Dez. und folgende Tage: 19 %, **Animator-Frühjahrs-Starkbier der Pschorrbräu - Akt. - Ges., München.**

Lindenstraße 3.

Telephon 808

Hotel Barmer Hof

Café-Restaurant Schützenhaus
Barmen Inhaber: wilh. müller **Alter Markt**

Silvester:
Im Café-Restaurant
Große Silvester-Feier.
In den oberen Sälen:
Großer Silvester-Ball.
(Gesellschaftsanzug). — **Ueberraschungen!**

Neujahr:
Vormittags von 11—1 Uhr:
Großes Frühschoppen-Konzert.
In den oberen Sälen von 12—2½ Uhr:
Erstkl. Festdiners in allen Preislagen.
Im Café-Restaurant:
Große Neujahrs-Konzerte
In den oberen Sälen nachm. von 4—7 Uhr:
— Tanz-Tee. —

Sonntag 2. Januar, vorm. 11—1 Uhr:
Frühschoppen - Konzert.
In den oberen Sälen nachm. von 4—7 Uhr:
— Tanz-Tee. —
Ab 8 Uhr:
Konzert u. Tanzunterhaltung.
Im Café-Restaur. spielt **Philharm. Jazz-Orchester W. Mahler,** in den oberen Sälen **Künstler-Orchester Ernst.**
Zu sämtlichen Silvester-Veranstaltungen Tischbestellungen erbeten unter Teleph. Nr. 82 und 7315. 1835

Ehe die Schritte zum Schirmkauf lenk', Besichtige am Neumarkt Genck! b88

Morgen 3,15 Uhr nachm. **Barmen**

Eine deutsche Volkssage

mit
Emil Jannings
Gösta Ekman
Camilla Horn
Ivette Guilbert

Faust

Regie: F. W. Murnau

Ufa-Palast

Hotel Münchener Löwenbräu

Blumenstraße 20/22 **BARMEN** am Hauptbahnhof.

Zum Jahreswechsel
unseren Freunden und Gästen die
herzlichsten Glückwünsche
Familien Heinrich u. Willi Eickhoff.

Silvester-Abend:

Grosse Silvester-Feier.

Für reichhaltige Abendkarte sowie Silvester-Soupers ist bestens Sorge getragen.
Tischbestellungen baldigst erbeten. 1396a

Kulturfilm-Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld

Sonntag 2. Januar, vorm. 11 Uhr (Kassenöffnung 10¼ Uhr):
Vollständiger 2-Filme-Spielplan.

Das große deutsche Film-Meisterwerk

Faust

In den Hauptrollen:
Als alter und junger **Faust: Gösta Eckmann,**
als **Mephisto: Emil Jannings,** der beste Vertreter dieser Rolle auf deutschen Bühnen,
als **Gretchen: Camilla Horn.**

Die deutsche Filmkunst hat in diesem Werk mit den ihr gegenwärtig zu Gebote stehenden technischen Mitteln und mit nur allerersten Darstellerkräften den ernsten und hervorragend gelungenen Versuch gemacht, die deutsche Volkssage vom Doktor Faust bildhaft-künstlerisch darzustellen.

Der Film schöpft aus der gesamten originalen Faustliteratur — vom alten Volksbuch bis zu Goethes unsterblichem Werk — die wesentlichsten Motive und gestaltet sie aus zu einem Spiel von Liebe — Sünde — Tod, zur Idee des Kampfes zwischen Gut und Böse.

Vorher: **Adolph Menjou** in seinem neuesten Groß-Film-Lustspiel:

Die Großfürstin und ihr Kellner

— Orchester-Musik. —

Kleine Preise: 0,50; 1,—; 1,50 Mk.
Jugendliche haben Zutritt. h344

Am Neujahrstag keine Frühvorstellung.

Frische Landbutter
9 Pfd franko Nachn. 14.55 Mark versendet
Gerh. Hen-Schmitz, Steffern (Eifel).

Ratz-Café Barmen

im Rathaus.

Freitag, 31. Dezember
(Silvester)

Große Silvesterfeier

Am Silvestertag
und Neujahrstag

Fest-Diners

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Silvester-Feier

2 Kapellen
TANZ

Café Grosse

TANZ
2 Kapellen
Elberfeld-Schwebebahnhof

12 Uhr: Großes Wecken!
Verlosung von 2 Glücksschweinchen (lebend) und sonstige Ueberraschungen. — Frühes Kommen sichert Platz!
Eintritt frei! **Eintritt frei!**

8teil. Bettwäsche-Garnituren

4 Kissen, 2 Bezüge, 130×200, 2 Paradelaken
mit Hohlsaum 17.50
mit Hohls. u. eleg. Stickerei (gr. Glockenmust.) 22.-
mit 8 cm breiten Feston und Fältchen 23.50
Dieselben 6teil. (ohne Paradelaken) 15.75, 19.75, 21.-
Handbemalte Sofakissenplatten ..... Mk. 5.00

Andere Wäsche billigste Fabrikpreise. 17932

Wäschefabrik Ernst Reith

Bergstraße 17a **ELBERFELD** Telefon 4879
Versand nach auswärts, 2 Minuten v. Rathaus.

Rüggeberg.

Erholungsbedürftige u. Sportfreunde finden in schöner, waldreicher Gegend bei bester Verpflegung liebevolle Aufnahme; auch Dauerheim. — Gute Rodel- und Skigelegenheit! d7927
Pension Falkenstein, Rüggeberg (Kreis Schwelm).
Autobuslinie Milspe—Rüggeberg.

Neu-Jahr

bringt neue Freuden, neue Sorgen. In allen Wechselfällen des Lebens bewährt sich als ideales Genuß- und Anregungsmittel

Kikuth Kaffee

Stets frisch, da luftdicht verschlossen
in ½ Pfd. Original-Paketen nur RM 1.-

Ehe die Schritte zum Schirmkauf lenk', Besichtige am Neumarkt Genck!

Keine andere Reklame ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

Rund um die Zeit.

„Wie so umher in diesem edlen Kreise . . .“ — Zu Festen. — Vorbereitungen dieser und jener Art. — Philosophisches Ende. — Prosit Neujahr . . .!

Es gibt ein Wortspiel: „Ein Mann, ein Wort — eine Frau, ein Wörterbuch.“ Das Jahr aber ist sächlichen Geschlechts und fühlt sich deshalb wohl nicht verpflichtet, auf den ersten oder zweiten Teil dieses beinahe geistvollen Zitats zu reagieren. Es hält selten das, was wir selbst uns von ihm und seinen unterschiedlichen Monaten versprochen haben, es hält eigentlich überhaupt nichts, denn alles in ihm ist Bewegung und Erfüllung — es rundet sich nach den Ratschlüssen einer höheren Macht und begnügt sich damit, die Geschichte der Menschheit zu registrieren. Man darf wohl mit einigem Recht annehmen, daß es dem Jahr furchtbar schnuppe ist, welche Torheiten wir in seinem Rahmen begehen, und diesem kalendarischen Chronometer dürfte es an sich ferner ganz gleichgültig sein, ob die immer noch kriegerisch gestimmte Völkerversammlung dieser alten Mutter Erde 1927 zur Vernunft kommt, oder sich im Jahre 1935 wieder einmal „liebevoll“ in den Haaren liegt — wie das Leute annehmen, die das Gruppieren nun einmal nicht lassen können.

Wir sind deshalb auch am Jahresschluß immer versucht, die Enttäuschungen, die es uns gebracht hat, wichtiger zu nehmen als die Erfolge, und wir bringen über die Schwelle des neuen Jahres gewöhnlich einen Sack voll unerfüllter Wünsche mit in ein Zukunftsland, in dem nur professionelle Hellseher, Mystiker und Kartenlegerinnen Bescheid wissen und — die Politiker und Parlamentarier. Das heißt, sie alle tun wenigstens so. Im Grunde genommen wissen sie von all den Dingen, die da kommen sollen oder kommen könnten, nicht mehr und nicht weniger als wir gewöhnlichen Sterblichen, und der Nimbus, der alles Neue umgibt, hat nur etwas stärker auf ihr optimistisches oder pessimistisches Gemüt abgefärbt. Zudem ist bei all diesen Leuten meistens der Wunsch der Vater der Gedanken — ganz gleich, ob es der Wunsch ihrer Wähler, Kunden und Gläubigen oder der eigene ist. —

Blickt man umher in dem Kreise der Geschehnisse, die das nunmehr verflossene Jahr gezeitigt hat, so wird es manchem gehen wie dem Meister Schlick in Plisch und Plum von Wilhelm Busch, dem Altmeister des deutschen Humors, der das Leben kannte und die Gestalten, die in ihm herumwanken. Und wie Schlick wird mancher sagen müssen: „Sehr angenehm — doch nicht für mich!“ Der Steuerzahler hat im Jahre 1926 — wie in all den Vorjahren — manchen Stoßseufzer zum geduldigen Himmel geschickt — der Beamte hat manchen Rüffel und manche Anfeindung einstecken müssen, der Politiker mußte sich diese und jene Anpöbelung gefallen lassen, und heute — wie die Verhältnisse nun einmal liegen — ist es genau so schwer zu regieren wie Opposition zu machen. Mussolini macht sich das leichter: er stopft der Presse den Mund und läßt die Opposition umbringen. Das ist auch ein Vergnügen — es fragt sich nur, wie lange es dauert. Denn die Macht des Menschen ist flüchtig wie die Zeit, mit der sie steht und fällt . . .

Wir haben uns durch das Jahr gerundfahrtet, haben den Verkehr gelobt, sind über schadhafte Bürgersteige und manches andere gestolpert — und dienten, wie Jahr für Jahr, dem Alltag, der Allgemeinheit, ihren Nöten und Wünschen. Es ist nicht immer leicht, den richtigen Weg zwischen den Dingen und Geschehnissen zu finden . . .

Das verflossene Weihnachtsfest des Jahres 1926, strahlend auch im Wetter, brachte die ersten Stunden des Rückblickens — nun sind wir am Ende des Jahres und die Woche zwischen den Festen ließ uns das Jahr von einer höheren Warte aus betrachten. Man zieht die Bilanz, und je nachdem das Resultat ausfällt, segelt man mit mehr oder weniger Hoffnung ins neue Jahr. . . .

Des Lebens ungemischte Freude — um mit Schiller zu reden — ward ja noch keinem Irdischen zuteil. Und so wird denn auch dieser Rückblick bei jedem Zeitgenossen sehr gemischte Gefühle auslösen — gemischt aus Freude und Leid, aus Erfolg und Enttäuschung . . . .

Es hat das Jahr sich wieder mal gerundet,
Nicht alles, was es uns beschert, war pure Freud',
Und manche Konsequenz, sie ward uns nur gestundet,
Wie's uns erspart denn auch manch' Kummer und manch Leid.
Dahin schwand Tag um Tag in ferne Ewigkeiten,
Ein jeder zeigte uns sein altvertraut' Gesicht,
Ein jeder brachte uns dann die Alltäglichkeiten,
Nur die Erfüllung — nein, die brachte er uns nicht.

Es reihen sich die Jahre — wenn sie gehen,
So denken wir die Monde grübelnd wohl zurück,
Wir möchten brennend gerne in die Zukunft sehen,
Um zu ergründen unsres Daseins unbekanntes Glück . . .
Es liegt so nah oft — aber zuzugreifen,
Fehlt's uns an Mut und an Erkenntnis sehr,
Drum wird das Glück uns manchmal etwas . . . pfeifen,
Und manchen, den beglückt es nimmermehr.

Voll Zuversicht steht mancher an der Schwelle
Des neuen Jahr's, das so verheißungsreich,
Doch die Enttäuschung ist gar schnell zur Stelle,
Macht die Erfüllung einer Null dann gleich — —
Und doch, es bläht die Hoffnung ständig unser Segel,
Es wagt das Lebensschiff die Fahrt ins neue Jahr,
Wir sind schon froh, wenn uns'res Alltags alte Regel,
Im neuen so — wie sie im alten . . . glücklich war.

In dieser Woche hat die Geschäftswelt so allerhand Vorbereitungen getroffen. Der Sturm der Weihnachtszeit ist verbrandet — ein neuer steht bevor in der der Saison-, der Januar-Ausverkäufe. Fieberhafte Tätigkeit in den Engrosgeschäften, die den Kleinhandel zu beliefern haben. Das Personal, das eben sich zwei Feiertage lang ausgeruht und erholt hat, steht wieder vor neuem Hochbetrieb. Denn manche besonders praktische und erfahrene Hausfrau wartet und spekuliert schon wieder auf diese Saison-Ausverkäufe, auf die billigen Restetage, das endgültige Räumen der Läger. Auch hier hält das alte Jahr Reinen und muß dem neuen Platz machen.

Na ja, ach wir bereiten uns vor mit einer stillen und verständnisinnigen Liebe für „geistige“ Getränke. Man kauft so allerhand Spirituosen ein — ein guter Punsch will mit Sorgfalt zubereitet sein, da er verschiedene Eigenschaften in sich vereinigen muß. Erstens soll er uns mit seinem Esprit den Kummer des alten Jahres vergessen machen, zweitens soll er uns das neue Jahr im rosigsten Lichte erscheinen lassen und drittens muß er uns die Stunden der Wende in die notwendige Stimmung tauchen. Und schließlich ist er dazu da — der Punsch nämlich —, um uns die Philosophie des Jahresendes erträglich und allgemeinverständlich zu formulieren . . . .

Lieber Freund, zum Punsch merk' dieses:
Hat das Jahr dich sehr gequält,
War's für dich ein äußerst mieses,
Seine Stunden sind gezählt . . .
Groll ihm nicht, dem Jahr, dem blöden,
Das zu Chronos heim nun kehrt,
Heute sollst du dich nicht oden,
Weil die Hoffnung — Schlitten fährt!

Heb das Glas — der Zukunft weihe
Guten Tropfen — funkelnd, klar,
Und mit Abertausend' streue
Dich, weil es vergänglich war . . .
Dieses Jahr, das heimwärts wandelt,
Um die laute Mitternacht,
Hat's dir manchen Tag verschandelt,
Schimpf nicht, sieh, das neue lacht.
Ach, das alte war so jung einst,
Ganz genau, wie du, mein Freund
Und wenn du ihm auch mit Schwung greinst,
Manches hat euch doch vereint . . .
Manche Torheit habt gemeinsam
Ihr begangen — punktum, Klex,
Menschenskind, bleib jetzt nicht einsam:
Vivum bonum — vivat — ex . . .!

Hebt die Becher, schaut das Glänzen
Deutscher Reben edler Wein,
Der Silvester soll ergänzen
Uns den Frohsinn — fort die Pein!
Laßt die Gläser trefflich klingen,
Alles bleibt nicht, wie es war . . .
Aufwärts soll der Geist sich schwingen,
Guten Mut und . . . „Prost Neujahr!“

Ein guter Titel.

Dichterin: „Diese Gedichte handeln alle vom Meer, ich bin nur über den Titel noch nicht im reinen.“

Verleger: „Nennen Sie es doch Wellblech!“

Gefährlich.

Damenschneider: „Das Kleid sitzt großartig, gnädiges Fräulein, wie angegossen; nur der Hals ist ein wenig zu lang; den werde ich Ihnen aber gleich abschneiden.“

•

. . . dann wär's schön gewesen.

Eberndurg, 28. Dez. Ein Pfälzer machte auf dem Nachbardorf die Hochzeit einer Verwandten mit. Als er heimkam, traf er auf dem Bahnhof einen Freund. „Nun, wie war's auf der Hochzeit?“ fragt ihn der Freund. Und er antwortete: „Wann die Suppe so warm gewesen wäre wie der Wein, un der Wein so alt wie die Gans, un die Gans so fett wie die Braut, dann wär's schön gewesen.“

Narren des Glücks.

Roman von F. Carlsen.

6] (Nachdruck verboten.)

„Ich danke dir, Viktor“, sagte Klaudia und lehnte den Kopf an seine Schulter. „Du weißt, daß es meine größte Freude ist, mit dir zusammen einen Genuß zu teilen . . .“

Er küßte sie auf die Stirn, schloß die Augen und dachte an eine andere, die immer mit scharfen Worten spielte, und die ihn ganz besaß, das wurde ihm in diesem Augenblick klar, als er auf das junge Geschöpf an seiner Seite von dem Gefühle für die andere ausströmen ließ, sie zum Ventil machte für seinen Ueberschwang.

Klaudia aber fühlte nichts als seine Nähe, wußte nichts, als daß seine Lippen sich von ihrer Stirn herab auf ihren Mund stahlen, sie duldete den Kuß, der einer anderen galt, mit all der stürmenden Seligkeit der Frau, die sich geliebt fühlt.

„Viktor!“ flüsterte sie, als seine Lippen sich von den ihren lösten.

Da riß der Bann.

Er schob den schlanken Körper fast heftig von sich und sagte, sich über die Stirn fahrend:

„Mach dich fertig, Kind. Ich bestelle inzwischen telephonisch die Billetts!“

Als er nach einer halben Stunde zurückkehrte, trat ihm Klaudia schon entgegen. Sie trug ein hellgraues Crêpe de Chine-Kleid, das mit vollendetem Geschmack gemacht war. Ein leichtes, graues Tuchcape legte sich lose um ihre Schultern.

Viktor musterte sie überrascht.

„Du siehst reizend aus. Woher kommt dieser Glanz, den ich noch nicht kenne?“

„Ich bin leichtsinnig gewesen“, sagte sie errötend, „Aber ich dachte mir, vielleicht würdest du einmal mit mir ausgehen wollen, und dann muß ich doch so aussehen, daß ich von dir nicht allzu sehr absteche. Genäht habe ich das Prachtgewand selbst. Ich freue mich furchtbar, daß es dir gefällt. Das ist doch wenigstens eine angemessene Belohnung für all die Mühe . . . Sieh her!“

Sie hob den Saum ihres Kleides und zeigte ihren Fuß. Er steckte in einem grauen Seidenstrumpf über mit dem gleichfarbigen Wildlederschuh gezeichnet harmonierte und die schlanke Schuhe der Fessel besonders hervorhob.

Viktor mußte sich gestehen, daß es keinem Menschen vor sie so gesehen, eingefallen wäre, an ihrer Vornehmheit zu zweifeln.

Dann fuhren sie zusammen in die Oper.

Die Ouvertüre zum „Rosenkavalier“ war verklungen, der Vorhang hob sich über dem Märchen aus Gold und Glanz verrauschter Wiener Tage. Lautlos lauschte Klaudia der schelmischen, prickelnden Musik, erlebte die Tragödie der alternden Frau, die berauschende Grazie des jungen Geliebten. Und im Bewußtsein ihrer sieghaften Jugend schmiegte sie sich einen Augenblick enger an den Mann, der, in quälenden Gedanken versunken, den Vorgängen auf der Bühne keine Aufmerksamkeit schenkte. Ihre Hand stahl sich in die seine, die erschrocken zusammenzuckte. Und hier, inmitten der gespannt horchenden Menge, gebannt von dem Schicksal, das sich auf der Bühne entrollte, von Liebesmusik umrauscht, stieg der erste Schatten in ihr auf. Sie hätte ihm keine Worte geben können, aber sie empfand mit schärfer Deutlichkeit, daß der Mann, dem ihr ganzes Herz gehörte, in diesem Augenblick nicht bei ihr war, daß ihre Seelen nicht zusammenklangen im Genuß, daß er ihr weit entrückt war, trotzdem seine Schulter sie streifte. Und der Argwohn schlich sich wie ein Raubtier in sie hinein und fraß sich fest.

Die Liebe Sophiens und Quinquins, dieses im Taumel eines einzigen Augenblicks erwachte Gefühl, glitt an ihr vorüber, aber sie empfand es nicht mit, ihre Gedanken vermählten sich mit denen der alternden Frau, die von dem Lächeln eines rosigen Kindergesichts entthront wird, und in der wundervollen Harmonie des Terzetts im letzten Akte fühlte sie, daß es einem Künstler gelungen war, den Schmerz in eine Form zu bannen, die ihm jedes Unedle nahm, die Reue von ihm löste und nichts übrig ließ, als die Entsagung einer edlen Seele. Und weil in einem jungen Herzen die Hoffnung immer lebendig ist, so wartete sie bei dem letzten Liebesgesang des jungen Paares auf der Bühne mit fiebernden Pulsen auf ein Zeichen, das ihre Hirngespinste zerstreuen würde.

Aber Viktor wußte nichts von ihr in dieser Minute, und als der Vorhang zum letzten Male niederging, da stand Klaudia auf und wandte sich wortlos zum Gehen. Als sie in das Auto einstiegen und Viktor dem Chauffeur die Adresse eines kleinen Restaurants zurufen wollte, da sagte sie sehr ruhig und so beherrscht, daß er nichts ahnte von dem, was in ihr vorging:

„Ich bin müde und habe Kopfschmerzen. Laß uns lieber gleich nach Hause fahren, Viktor!“

Vielleicht hatte sie auf Widerspruch gehofft, der ihr noch eine leise Hoffnung ließ, daß sie sich getäuscht in ihrer blitzartigen Erkenntnis, aber Viktor ergriff erleichtert den gebotenen Ausweg.

„Wie du willst! Ich bin auch sehr abgespannt, und du weißt ja, was es vor so einer Reise noch alles zu tun gibt.“

Er gab dem Chauffeur die Adresse, und das Auto fuhr davon. Im Wagen versuchte er ein paar Worte mit ihr zu wechseln, aber sie klangen hohl und leer . . . Er gab es auf, nur ihre Hand faßte er, und sie ließ sie ihm in einem dumpfen Gefühl des Schmerzes, denn es war nichts von Zärtlichkeit in der Bewegung, sondern eher, als suche er einen Halt.

Endlich hielt das Auto vor ihrem Hause. Er sprang hinaus und half ihr aussteigen. Stumm standen sie sich gegenüber, dann nahm er sie in seine Arme, und der Kuß, den er ihr gab in diesem Moment, wo sein besseres Ich noch einmal erwachte, war das Geständnis einer Schuld, die sie dunkel und schattenhaft umfing. Sie sprach nicht die üblichen Abschiedsworte, gab ihm keine Wünsche mit auf den Weg, sie sah ihn nur an, und aus diesem Blick erkannte er, daß sie aus ihrem sonnigen, kindlichen Vertrauen herausgerissen war. Aber die Erleichterung, die er von dieser Erkenntnis für sich erwartete, stellte sich nicht ein. Er wartete, bis sie in dem Haustor verschwand, und kehrte dann in seine Wohnung zurück, wo er sich vergebens bemühte, Schlaf zu finden.

Klaudia stand vor ihrem Spiegel und betrachtete sich lange schmerzlich forschend. Ein bitteres Lächeln spielte um ihren Mund. Was nützte ihr die Schönheit, da sie den einen, nach dem ihr Herz lebte, nicht zu fesseln vermochte. Und dann wunderte sie sich über ihre eigene Fassung. Etwas, womit sie niemals sich zu beschäftigen gewagt, war plötzlich in ihr Leben gebrochen, und der Schmerz raubte ihr nicht einmal die Besinnung. Und sie versuchte sich einzureden, daß ihrer Ruhe doch noch ein starker Zweifel zugrunde liege, daß sie nicht an das glauben könne, was ihr Instinkt ihr eben glatt und unumstößlich gezeigt, und daß sie daraus die Kraft schöpfe, aufrecht zu bleiben. Und leise und vorsichtig begab sie sich in das gemeinsame Schlafzimmer, um Fräulein May nicht zu wecken, die wie das verkörperte Mißtrauen Viktor immer gegenüber gestanden hatte. Jetzt brauchte sie Bundesgenossen, die für ihn und nicht gegen ihn kämpften.

•

Am nächsten Morgen reiste Viktor nach Venedig. Flüchtig streifte ihn der Gedanke, Klaudia ein paar Worte zu schreiben, um den Eindruck des gestrigen Abends zu mildern, aber er ließ ihn gleich wieder fallen. Es war besser, nicht abzuschwächen, was der Anfang zu einem Ende werden sollte. Er wollte nicht mehr tatsächlich oder moralisch gehindert sein in seinen Entschlüssen, und steigerte sich gewaltsam in das Gefühl eines Herrenmenschen hinein, in der richtigen Erkenntnis, daß er es im Grunde genommen nicht war.

In strahlendem Sonnenschein kam er am nächsten Morgen in Venedig an. Das Motorboot des Excelsiorhotels erwartete ihn, und er fuhr bald darauf über den Kanal dem Lido entgegen. Zerstreut streifte sein Blick über die alten, berühmten Palazzi, über die Ufer, die filmartig an ihm vorüberglitten. Das Schönheitsmärchen wirkte heute zum ersten Male nicht auf seine Sinne, die erfüllt waren von einem anderen Bild. Pfeilschnell glitt das Boot dahin, an Vaporetti vorüber, die, schwerbeladen mit internationalen Touristen, langsam den Kanal durchquerten, an Gondeln mit Liebespaaren, und trotz seiner Geistesabwesenheit fiel ihm ein, daß unter allen Städten Italiens diese die nie wechselnde Physiognomie habe. Und Venedig erschien ihm wieder einmal wie ein großes Schaufenster der Welt, in dem die Schönheiten ausgebreitet liegen und darauf warten, daß jeder sie zeitnimmt.

Es war elf Uhr geworden, als das Boot an der Landungstreppe des Hotels Excelsior anlegte.

Der schwarzbärtige Hoteldirektor, ein Mittelding zwischen Herrschaftsdiener und entgleistem Nobile, wies ihm ein Zimmer an, und er zog sich dahin zurück, um auszupacken und sich umzukleiden. In der riesengroßen Halle, die er passierte, waren um diese Stunde nur wenige Menschen. Eine alte Amerikanerin schrieb an einem der Schreibtische. Ein Backfisch flirtete mit einem exotischen Jüngling mit gelblicher Gesichtsfarbe und schwarzem, geschniteltem, fettglänzendem Haar, ein Herr mit einer Nelke im Knopfloch las den „Matin“ . . . Die meisten Gäste waren unten in den Capannen am Strand.

Er trat einen Augenblick hinaus auf die Terrasse, und sein Blick streifte über die gradlinige Anordnung der Badehäuschen hin, die dem Hotel ihre Rückseite zuwendeten, und fand das in vollem Sonnenglanz leuchtende Meer. Es lag da träge und gleißend, kein Schiff befuhr die glatte Fläche, nur die Gestalten der Badenden belebten wie nichtige, schwarze Pünktchen den Saum.

Plötzlich hatte er den Wunsch, so schnell als möglich da unten zu sein, wo sein Schicksal auf ihn wartete, und er riß seine Augen gewaltsam los von dem Zauber, der ihn umgarnte, und kehrte ins Hotel zurück.

Nachdem er gebadet und sich umgekleidet hatte, ging er hinunter an den Strand, an einer endlosen Reihe von Hütten vorbei, um die ein buntes, geräuschvolles Leben wogte. Viele Blicke folgten der schlanken Gestalt im weißen Flanellanzug, denn hier fiel jede neue Erscheinung sofort auf . . . Er ging suchend weiter . . . Man hatte ihm gesagt, daß die Exzellenz Gerieff die letzten Capannen der linken Seite habe . . . Und je mehr er sich ihnen näherte, desto stärker fühlte er das Fieber in sich stürmen, das ihn so plötzlich überfallen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Konservatorium Potthof-Zimmermann
ELBERFELD, ALBENSTRASSE 27.
Aufnahme
für das neue Semester von 12 – 1 u. 6 – 7 Uhr
Schulgeld von Mk. 25.– vierteljährlich an

Gegen Hühneraugen und Hornhaut nur das seit 60 Jahren bewährte
Radlauersche Hühneraugenmittel
Kein Pflaster anwenden! Pflaster verrutscht, daher wertlos Tausende Anerkennungen. Packung 1.— Mk. franko. Erhältlich in den größeren Apotheken und Drogerien.
Nur echt mit der Aufschrift Radlauers Kronenapotheke, Berlin W 8. Nachahmungen weise man zurück.

Der Inventur-Ausverkauf Lemperiz bietet enorme Vorteile!

Burgun Stellen-Anzeigen

Rathaus ~ D

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 30. Dez. 1926

Im Gesellschafts-**Talent**

Boruucht!

Gemarker Ufer **Ba**ellsten Eintritt unter verantwort- ...es General-Repräsentanten einen ...ührten, intensiv und systematisch u275

Silveartikel-Fachmann

Weine erster H... für den Außendienst. Bewerbungen ... erbeten, die bereits für Markenartikel ... sind. — Angebote erbeten an ...-Werke, Aktiengesellschaft, Dresden.

Neujahr...

Tanchin.-Techniker-Gesuch

Tee — ...r suchen einen tüchtigen, jungen Techniker, ..., sauberer Zeichner und Rechner. Gesuche ...ten wir mit Angabe des Alters, der Gehalts- ...derung und Anlage von Zeugnis-Abschriften ...ter E 1781 an die Geschst. ds. Bl. o75

L

Te...

Alle Offerten-Einsender

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht die Offerten **Nummer** recht **deutlich** in die linke untere Ecke des Brief- umschlages zu schreiben

Offerten von Vermittlern

und solche Offerten die nicht **direkt** auf die Anzeige Bezug nehmen, werden nicht weitergegeben.

Teilhaber gesucht. Schadenersatz mit allen Garantien, ausführlichen Mustern sucht per bald od. später gut eingeführten

Reisenden

f. eingeführte Tour. Ang. u. E 3065 Gst.

Abgebaute Lehrer, Beamte, Kaufleute

finden Existenz ohne Kapital durch Bücher- vertrieb. Verkaufs- u. Nebenbeschäftigung. Angeb. unt. S H 115 an **Rudolf Mosse**, Stuttgart 10. o12

Stahlwerk

der Edelstahlbranche sucht für Bezirk Elberfeld-Barmen bestens eingeführte d5187

Verkaufs-kraft.

Angeb. unt. E 1791 an die Geschst. d. Bl.

Tüchtigen 1251a

Apparateurschlosser

sucht: Textilwerk Böttinger & Nouvertne ... Brögelerstr. 25.

Seidenfärber-Gesellen

sucht 1284a

Aug. Both, Barmen.

Zahnt. Helferinnenhilfe

sofort gesucht. Ernst Berlin, B.-Langer- feld, Kohlenstr. 72.†

Beleuchtungs-körperhandlung

sucht jüngeren

Monteur,

der auch im Lager tätig sein muß. Angeb. u. E 319 an d. Geschst.

Jüng., perf. 1976

Stempelmacher

auf Schloßschnitte p sofort gesucht. Ang. u. E 813 an d. Gst.

Tüchtiger Buchhalter,

verh., evgl., ehrlich u. solide, 30—40 Jahre alt, welcher im Bilanz- u. Steuerw. bew. ist, in Elberfeld ansässig, per sofort oder bald von Fleischerbedarfsartikel-Geschäft gesucht. Herren aus der Branche erhalten den Vorzug. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. bish. Tätigkeit unter E 3037 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Deutscher Versicherungs-Konzern

sucht erfahrene p5189

Inspektoren

in Unfall-Haftpflicht und Casco-Versicherungen mit nachweisbar guten Erfolgen. Angebote an **Bezirksdirektion Düsseldorf, Graf-Adolfstraße 46.**

Radio-Amateure

m. praktischen Erfahrungen als Monteure und Vertreter für Stadt- als auch Landtouren gesucht. Anläßlich des Rheinlandjubiläums bietet sich für jeden geschäftstüchtigen Amateur eine selten günstige Gelegenheit, durch unsere Mithilfe eine glänzende Verdienstmöglichkeit zu schaffen. Ausf. Zuschriften erbeten an a304 Mercedes Radio-Werke, Berlin C 2.

Au,paßer und Spulerinnen

gesucht 1279

Unter-Barmen, **Nordbahnstraße** 63-65.

Ordentlicher, mögl. verheirateter 19709

Chauffeur,

mit gut. Zeugn., dem an einer Tankstell. gelegen ist und der auch mit Pferden umgehen kann, zum sof. Eintritt gesucht. Zu melden Donnerstag nachm. nur zwischen 4½ und 5½ Uhr bei **Gust. Wülfing, Elberfeld, Heidebrede 11a.**

Tüchtiger Bäcker- und Konditorgeselle,

der mit einem Königswinterofen umgehen kann, sofort gesucht. Es kommt nur eine erste, selbständ. Kraft mit best. Empf. in Frage. Ang. mit Anspruch., Zeugn. u. Ref. u. H 2736 an d. Geschst. B., Neuerweg 57.†

Weibliche

Kontoristin,

mit Lyzeumsbildung, flott in Stenogr. u. Schreibm. gel. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. B 419 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 1210a

Jüngere Kontoristin

perf. in Stenogr. u. Schreibm., per Ende Jan. auf mod. Kund. gesucht. Angeb. unt. B 447 an Geschst. B., Neuerweg 57. 1276a

Jünger 19705

Kontoristin

mit guter Handschr. u. perfekt im Rechnen, Stenogr. und Schreibmasch., per bald gel. Schr. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. unt. E 814 an die Gst.

Für 1976

Färberei-Filiale

im Mittelpunkt Elberfelds wird ein nicht zu junges

Fräulein

gesucht. Angeb. unt. E 1787 an Geschst.

Perf. Maschinen- u. Hand-Näherin auf Großstück gesucht. Scheinwald, Elberf., Karlstraße 26a.

Zuverlässiger sicherer 173

Chauffeur

für Personenwagen für die Abendstunden mit guten Zeugnissen gesucht Angeb u E 3200 a d. Gst.

Lehrling

mit höherer Schulbildung wird von bedeutender Textilfirma zum möglichst bald. Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter B 445 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. erbeten. 1263a

Von größerem Unternehmen wird erste Kraft als 1275a

Sekretärin

gesucht. Bewerberinnen müssen in Stenographie und Maschinenschreiben durchaus perfekt sein. Angeb. unter B 446 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Sport.

Suche event. sofort p19

Spezialistin,

die den Ein- u. Verkauf selbständig leiten kann, für Düsseldorf. Angeb. unt. A 8204 an die Hauptgeschäftsstelle der Düsseldorfer Nachrichten erbeten.

Geübte Näherinnen

f. Oberhemden, Sporthemden u. Sportvorhemden (Heimarbeit) gesucht. ... W. Heymann, Elbf., Hofaue 47/49.

Tüchtige Aufpasserinnen, Eisengarn-Spulerinnen

sowie **Haspelerinnen**

für **Spulmaschinen** gesucht.

Elberfeld, Wiesenstraße Nr. 67.

Tüchtige 2leas-Haspelerinnen

gesucht.

Baumwollspinnerei Timmermann, Elberfeld, vorm Holz 4.

Kettenscherer in

für Baumwollketten auf Scherbock und **Gummiradspulerin**

gesucht **Robert Benz Kom.-Ges., Elberfeld,** Hellendahlerstraße 21. 19697

Wir suchen für unsere **Muster-Abteilung** (Gummibänder, Strumpfbänder, Hüftenbänder) eine erfahrene 19704

Musterarbeiterin.

Bewerberinnen mit Branche-Kenntnissen bevorzugt.

Cosman, Billbrandt & Behnder, A.-G., Elberfeld, Betrieb Wiesenstraße 114.

Junge Mädchen

von 14—16 Jahren **für sofort gesucht.**

Gebr. Lebach A.-G., Elberf., Nue 35a. 19669

Bessere junge Mädchen

für feinste Arbeit gesucht.

Baumwollspinnerei Timmermann Elberfeld, vorm Holz 4.

Junge

Mädchen

für Oefenautomaten

gesucht 1258a

Rob. Zinn, Engels & Co. A.-G., Barmen-Ritt., Ewaldstr. 1A.

Sofortantritt sucht für sofort **einige tüchtige, jüngere Mädchen** für Lagerarbeiten und Säubern, ferner **tücht. zuverläss. Haspelerin.**

W. Asbeck & Jäger, Barmen-R. Steinkuhle 60 1259a

Kart.-Arbeiterin (perf. Ueberzieher.) u. jüng. Mädchen gel. Wiedenhofstr. B.-U., Rufe 32 (Tor). 1282a

Mehrere Mädchen einige Tage für leichte Arbeit gel. Gebr. Hauber, Elberf., Hofaue 85.

Automobil- u. Zubehörgeschäft sucht **Lehrfräulein** für Laden u. Büro. Schriftl. Angeb. u. B 431 an Gst. B., Neuerweg 57. 123 a

Lehrmädchen

nicht unter 15 J., von Fahrradgeschäft für den Verkauf gesucht. Ang. E 3197 Gst.

Hauspersonal

Tüchtiges d5184

Wirtschafts-mädchen

für alle vorkommenden Arbeiten für kl. Hotel nach Tiefringhausen, Hotel Siebeneinhof, gesucht.

Perfekte Köchin für kleines bürgerl. Hotel-Restaurant, d. auch etw. Hausarb. mit übernimmt, per 15. 1. ges. **Putzfrau** vorh. Ang. m. Gehaltsanspr. B 2735 Gst. B., Neuerw. 57.† Gute Zeugn. erford.

Suche zum 1. Jan. ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit, auch Wäsche. Guter Lohn. Restauration Peppersack, B.-M., Berlinerstr. 111. †

Zuverl., tinderl. jg. Mädch. an 1 Kd. u. f. leichte Hausarb. tagsüber ges. B., Freiheitstr. 39. pt., r. †

Mädchen

mit guten Zeugniss. sofort ges. 1277a **Cohen, Barmen,** Neuerweg 61. II.

Ordentliches 417d

Mädchen,

das zu Hause schlaf. kann, für kl. Haushalt per 1. Jan. 27 ges. Näheres in der Filiale d. Blatt. in Langerfeld, Ebendal.

Landwirker-Lehrtg. gesucht.

Tauber, tinderlieb. **Mädchen,** das zu Hause schlaf. kann, ges. Frau Alb. Bleuler, U.-Barmen, Elberfelderstr. 2. *

Flinkes, im Haush. schon tätig gew.

Mädchen

bis zu 20 J. f. alle Arbeiten, auch Koch., sof. ges. Klöckner, Gld., Grünerstr. 11.†

Aelteres, fleißiges **Hausmädchen** ges. E., Mathildenst. 2

Suche für m. kl. Geschäftshaushalt, drei erw. Pers., z. bald. Eintritt ein nicht zu junges, tücht., saub.

Mädchen,

im Kochen sowie all. Hausarb. erfahren. Nur solche, die bereits mehr. Jahre in best. Häusern tätig waren und hierüber lückenlose Zeugnisse aufweisen können, woll. sich vorstellen. **Frau Otto Nitze,** Elberf., Wall 39.

Ordentl., sauberes

Mädchen

für Vormittags und Haushalt (vormitt.) sofort gesucht. Zu melden Büro Rechtsanw. Dr. Reis & Dr. Siepern, Königstraße 59. 1969

Ordentliche

Putzfrau

findet stundenweise Beschäftigung i. Kontorgebäude. Näheres E., Dewerthstr. 102

Saubere Putzfrau gesucht. † G. C. Müller Nachf., Barm., Neuerweg 49

Stellen Gesuche

Arbeitsfr. jg. Mann aus der Eisenbrch., mit allen vorkommd. Lagerarbeit. vertr., sucht Stellung als

Lagerverwalter.

Ang. u. V 3376 an Hilfiate Bodwinkel.*

Sohn achtb. Eltern sucht Stellg. in der

Auto-Branche.

Vorkenntnisse vorhd. Ang. u. B 2734 an Gst. B., Neuerweg 57.†

Friseur-Volontär

sucht Stelle zur Weiterausbildung. Ang. u. E 3092 Geschst.

Suche f. m. Sohn, w. die Lehrzeit i. Herrensalon beendet, Stelle, wo er sich i. **Damenfrisieren und Bubikopfschneiden** weiter ausbilden k. Kath. Meister bevorzugt. Kost u. Logis i. Hause erw. Ang. an Otto Lütticke, Wuppertal-Vohwinkel. e445

Anfänger-Lehrling.

1½ J. gelernt, sucht Stelle bei ein. ordtl. Meister z. Weiterlernen. Angeb. unt. E 3090 an Gschft.*

Schriftsetzer in Bäckerei für kl. Zeitungen gesucht. † Ang. u. B 2732 an Gst. B., Neuerweg 57.

Weibliche

Jüng. Kontor-Pia, perfekt im Stenotypistschreib. u. all. übrig. Bürogarb., sucht p. 1. 27 od. spät. Stell. Ang. B 2731 an die Gst. B., Neuerweg 57.†

Fräulein, das mehrere Jahre ein Schnittmuster-Atelier für Wäsche- und Damengarderobe auf eigene Rechnung führte, perf. Zuschneiderin und Näherin (Meisterprüfung), sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, geeignete Stelle als e75

Direktrice

oder dergl. — Angebote unter E 1788 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jung. Fräulein, erf. in Stenogr. u. Maschinenschr., f. St. in Büro od. Kontor. Ang. E 3152 Gst.*

Frl. a. d. Konfektbr., Brch. sucht z. 1. 2. od. sp. Stellg. Ang. u. E 3155 Geschst.*

Junge unabh. gesellschaftstüchtige Frau sucht Stellung als

Büfettdame

oder ähnl. Büfett. Kaution kann gest. werden. Angeb. unt. E 9787 an Geschst.*

Suche bei etwas Taschengeld. Wirkungskreis in nur besserem Hause als p1628

Stütze

bei Familienanschl. Bin 27 J., evgl., p. guter Herk. u. in all. vork. Hausarbeiten erfahren. Angeb. u. E 1792 an d. Geschst.

Jung. Mädchen

bog. ausw., 19 J., mit gut. Zeugn., f. Stell. a. Büfett od. in Café. Angeb. u. E 1784 an d. Gst.*

Fräulein, 38 Jahre, ungek. Stellung, im g. Haushalt u. Kinderpflege erf., f. pass. Wirkungskr., am l. Frauenl. Haush. Ang. E 3212 Gschft.*

Suche f. m. Töchter, 17 u. 18 J. alt, im Nähen u. Hausarb. erf., gute Tagesst. Ang. u. K 807 an Ala. B., Altenaer Kreisanz.*

25j. Mädchen f. St. in kl. Haush. zu kl. Kind. Gute Zeugn. Ang. E 3210 Gschft.

Suche f. m. Tochter, 18 J. alt, Stelle in kl. Haushalt. Frau M. Klein, Solingen, Kotterstr. 66. p1629

Saub. Frau sucht f. abd. Stelle. Kalich, E., Alexanderstr. 4. II.*

Teilhaber Vertreter

Wer bet. f. an d. Ausbeut. e. epochem. Massenart. (Papierbr.) Spielzeug? Angeb. u. E 3209 Gst.

Gratis-Apotheken-Liste v. Walther Breslau Nr. 967

Tüchtige Vertreter für einen **Gebrauchsartikel** für Feinkost- u. Lebensmittel-Geschäfte gesucht. Angebote u. E 3199 an Geschst.

Für unsere Buch- und Offset-druckerei suchen wir für den bergischen u. oberbergischen Bezirk einen bei Industrie und Handel gut eingeführten

Provisions-Vertreter.

Fachleute wollen sich schriftlich wenden an die

J. F. Ziegler'sche Buchdruckerei

Remscheid, Alleestr. 13/17.

Süddeutsche Fabrik der Zündwarenbranche

die seit Jahren in der Herstellung ihrer Spezialitäten für die Weihnachtszeit führend ist und neben diesen Artikeln gut verkäufliche Jahres-Artikel mitbringt, sucht bestens eingeführten

Vertreter

für Elberfeld-Barmen, Solingen usw. Es wollen sich nur Herren melden, die eine erfolgreiche Tätigkeit bei gleichen Artikeln nachweisen können. — Angebote mit Angabe von 2 Referenzen u. B 7 an Ala-Haasenstein & Vogler, Barmen.

Franzose,

welcher augenblicklich in Elberfeld ist, gleich welcher Art; Chemie bevorzugt. Angeb. unter E 3015 a. d. Gst.

Südd. Spinn-Weberei

sucht für den Verkauf von rohen und insbesondere von **ausgerüsteten Baumwollgeweben** e.

Vertreter

für Elberfeld mit Barmen.

Es wollen sich nur Herren melden, welche bekundig und bei Großverbrauchern gut eingeführt sind. Ausführliche Angebote mit Angabe der persönlichen Verhältnisse und sämtlicher bereits bestehender Vertretungen sowie von Referenzen unter M. Z. 936 an Rudolf Mosse, München.

In der Neujahrsausgabe der

Wochenschau

beginnt der neue Roman von

Gottfried Rölwel:

Dorothea Volk

Ein Schicksal aus unserer Zeit

Die Wochenschau wird jeder Samstags-Nummer des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen ohne Sonderberechnung beigelegt